TIEFBAUAMT DER STADT ZÜRICH (TAZ)

GESTALTUNGSQUALITÄT UND NUTZUNG VON ÖFFENTLICHEN PLÄTZEN IN DER STADT ZÜRICH

BEFRAGUNGEN ZUM TESSINERPLATZ UND MARKTPLATZ OERLIKON

Schlussbericht
Zürich, 23. November 2007

Sonja Gehrig, Thomas von Stokar

1748A EVALUATION PLATZGESTALTUNG-071123

INFRAS

GERECHTIGKEITSGASSE 20
POSTFACH
CH-8027 ZÜRICH
t **+41 44 205 95 95**
f **+41 44 205 95 99**
ZUERICH@INFRAS.CH

MÜHLEMATTSTRASSE 45
CH-3007 BERN

WWW.INFRAS.CH

INHALT

ZUSAMMENFASSUNG 5
1. AUSGANGSLAGE 9
2. METHODISCHES VORGEHEN 11
2.1. VORBEREITUNG 11
2.2. BEFRAGUNGEN 11
2.2.1. Inhalt 11
2.2.2. Persönliche Befragungen der PassantInnen 11
2.2.3. Schriftliche Befragungen 14
2.3. ERFAHRUNGEN AUS DER BEFRAGUNG 15
2.3.1. Methodisches Vorgehen 15
3. ERGEBNISSE 17
3.1. MERKMALE DER BEFRAGUNGEN 17
3.1.1. Anzahl Befragte 17
3.1.2. Übersicht über die Soziodemografischen Merkmale der befragten 17
3.2. BEFRAGUNGSERGEBNISSE ZUM MARKTPLATZ OERLIKON 20
3.2.1. Typisierung der Befragten Personen 20
3.2.2. Nutzung des Marktplatzes Oerlikon 22
3.2.3. Zufriedenheit mit dem Marktplatz Oerlikon 26
3.3. BEFRAGUNGSERGEBNISSE ZUM TESSINERPLATZ 39
3.3.1. Typisierung der Befragten Personen 39
3.3.2. Nutzung des Tessinerplatzes 41
3.3.3. Zufriedenheit mit dem Tessinerplatz 46
3.4. AUFENTHALTSQUALITÄT ÖFFENTLICHER PLÄTZE 58
4. INTERPRETATION DER RESULTATE 61
4.1. VERGLEICH DER BEIDEN PLÄTZE 61
4.2. MARKTPLATZ OERLIKON 61
4.3. TESSINERPLATZ 63
4.4. AUFENTHALTSQUALITÄT ÖFFENTLICHER PLÄTZE 65
5. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN 67
ANNEX 71
SCHRIFTLICHER FRAGEBOGEN (BEISPIEL TESSINERPLATZ) 71
PERSÖNLICHER FRAGEBOGEN (BEISPIEL MARKTPLATZ OERLIKON) 71

ZUSAMMENFASSUNG

Öffentliche Plätze bilden einen wichtigen Bestandteil des Stadtraums. Sie haben vielfältige Funktionen zu erfüllen und verschiedenen Ansprüchen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht zu werden. Von Quartier zu Quartier, von Platz zu Platz können die Bedürfnisse und Ansprüche der Nutzergruppen stark variieren. Die Stadt Zürich hat sich in der Strategie Stadträume 2010 zum Ziel gesetzt, den öffentlichen Raum aufzuwerten: Er soll klar hierarchisiert, kohärent gestaltet und für die Bevölkerung eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. Um in Erfahrung zu bringen, wie die Bevölkerung neu gestaltete Plätze in der Stadt Zürich wahrnimmt, beauftragte das Tiefbauamt der Stadt Zürich (TAZ) INFRAS eine Bevölkerungsbefragung zur Nutzung und Beurteilung von zwei kürzlich neu gestalteten Plätzen – dem Tessinerplatz und dem Marktplatz Oerlikon – durchzuführen.

Die Befragung beinhaltete eine PassantInnenbefragung direkt auf den Plätzen und eine schriftliche Befragung der AnrainerInnen (AnwohnerInnen und umliegende Geschäfte). Insgesamt wurden für den Marktplatz Oerlikon Antworten von 247 PassantInnen und 63 AnrainerInnen – darunter 20 Geschäfte – ausgewertet. Für den Tessinerplatz liegen 206 persönliche Befragungen und 106 schriftliche Befragungen – darunter 29 von Geschäften – vor. Die Rücklaufquote der schriftlichen Befragungen liegt zwischen 17% (Marktplatz Oerlikon) und 27% (Tessinerplatz) und übertraf im Falle des Tessinerplatzes die Erwartungen deutlich. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Durchführung einer solchen Befragung von der Bevölkerung begrüsst wurde.

Typologie und Nutzung der Plätze

Die Befragungen bestätigten, dass sich die beiden Plätze bezüglich Funktion und Nutzung stark unterscheiden. Die Neugestaltung war entsprechend gut auf die Bedürfnisse und Funktion der Plätze ausgerichtet.

Der **Marktplatz Oerlikon** hat die Funktion eines Quartierzentrums mit grossem sozialem Austausch und ethnischer Durchmischung. Für viele Leute ist er ein Platz zum Verweilen und sich Begegnen. Speziell sind auf diesem Platz die periodisch (z.B. Wochenmarkt, Weltmarkt) oder unregelmässig (z.B. Festanlässe, Kinderspieltag) stattfindenden Aktivitäten, die eine grosse Anzahl BesucherInnen anziehen. Die neu gestaltete Offenheit des Platzes trägt der Funktion als Marktplatz und einem Platz für Begegnungen und Festivitäten Rechnung. Der Marktplatz Oerlikon wird durch verschiedene Nutzergruppen besucht. Dabei können auch Nutzungskonflikte entstehen.

Der **Tessinerplatz** ist ein regional bedeutender Verkehrsraum. Bei der Neugestaltung waren die Anliegen der öffentlichen Verkehrsbetriebe zentral zu berücksichtigen. Der Tessinerplatz ist ein typischer Durchgangsplatz mit einem hohen Anteil an PendlerInnen. Insbesondere zu den Stosszeiten gibt es viele PassantInnen und über Mittag – aber auch während den „Znünipausen" – ist der Platz durch SchülerInnen und der umliegenden Arbeitsbevölkerung sehr gut besucht. Der Tessinerplatz wird von der Bevölkerung als moderner Verkehrsplatz wahrgenommen und genutzt. Die grosszügige, offene Gestaltung des Platzes wird denn auch vielfach als steril, zu modern oder kahl bezeichnet.

Gestaltungsqualität: Resultate aus den Befragungen

Die Befragung zu den Plätzen und einzelner Elemente davon fand gestaffelt statt: i) spontane Nennungen was gut und weniger gut gefällt, ii) Vergleich vor und nach der Neugestaltung und iii) Fokus auf einzelne Elemente der Plätze. Dies ermöglicht eine differenzierte Betrachtung zur Wahrnehmung der Bevölkerung.

Grundsätzlich ist die grosse Mehrheit (über 90%) der befragten Personen mit dem **Marktplatz Oerlikon** zufrieden. Spontan gefallen die Offenheit und Grosszügigkeit des Platzes, die Brunnen, die Schachplätze oder die Bäume besonders gut, sowie die Tatsache, dass man auf dem Platz Leute treffen kann. Weniger gefällt hingegen die Unordnung und der Abfall. Viele AnrainerInnen (13% der schriftlich Befragten) empfinden die unordentlichen Personen – genannt wurden Obdachlose, Herumlungernde, Randständige, unordentliche Jugendliche etc. – als Störfaktor. Auch wünschen sich viele Leute mehr Vegetation – z.B. in Form von Blumen – und mehr Sitzgelegenheiten.

Die Leute mögen sich in der grossen Mehrheit sehr gut an den Platz vor der Neugestaltung erinnern. Generell fällt das Feedback zur Neugestaltung des Marktplatzes Oerlikon sehr positiv aus: Rund zwei Drittel der Befragten haben spontan nichts gefunden, was ihnen weniger gut gefallen würde als vor der Neugestaltung.

Von den neuen Gestaltungselementen kommen die aufgewerteten Schach- und Spielplätze für Erwachsene und der Brunnen insgesamt gut an. Beim Brunnen wurde oft erwähnt, dass die Sitzgelegenheit um den Brunnen geschätzt werde. Die Schachplätze/Spielfelder sind bei guter Witterung gut besucht. Bei den neuen Sitzbänken sind das neue Material aus Metall, die Verteilung und Anordnung und die Ausgestaltung mit und ohne Lehnen auch mehrheitlich positiv aufgenommen worden. Einige Personen (vermehrt die befragten PassantInnen) finden die Bänke besser als früher, andere Personen (vermehrt die AnrainerInnen) finden sie eher schlechter. Über 10% der Befragten finden, dass es zumindest zeitweise zu wenig Sitzgelegenheiten gäbe. Bei der Gestaltung des Kinderspielplatzes sehen viele der Befragten noch ein Verbesserungspotenzial. Am meisten umstritten von allen Gestaltungselementen ist die neue Beleuchtung. Eine differenzierte Betrachtung zeigt, dass hier ein möglicher Generationenkonflikt nicht auszuschliessen ist: Tendenziell sind die Personen, die den alten Lampen nachtrauern älter als die Personen, denen die neue Beleuchtung besser gefällt. Rund die Hälfte der AnrainerInnen fühlt sich in der Nacht nicht wohl auf dem Platz (ohne die neutralen „weiss nicht“ Antworten). Dieses Unwohlsein muss jedoch nicht zwingend mit der Beleuchtung zusammenhängen, nennen denn einige Personen, dass es an den Abenden – insbesondere am Freitag oder Samstag Abend – oft Betrunkene, sich daneben Benehmende vorwiegend jugendliche Leute gäbe. Ausserdem sei der Platz am Abend wenig frequentiert, was denn auch – gemäss Aussagen der Befragten – ein Gefühl der Exponiertheit beim Durchqueren des Platzes entstehen lassen könne. Grundsätzlich kann das Unwohlsein bei zunehmender Dunkelheit aber auch eine allgemein gültige Komponente aufweisen.

Grundsätzlich ist ein Grossteil der befragten Leute (rund zwei Drittel der AnrainerInnen und knapp 90% der PassantInnen) mit dem **Tessinerplatz** zufrieden. Spontan gefallen die Offenheit und Grosszügigkeit des Platzes, der Brunnen, die Bäume und die Sitzbank besonders gut. Als Kontrast zu den positiven Nennungen gefällt einigen Leuten die Kargheit des Platzes nicht. Einige finden auch der Platz sei künstlich, ‚überinszeniert' oder die einzelnen Elemente passten nicht zusammen. Beim Tessinerplatz waren der Baulärm- und die Verkehrsbelastung ein Thema, das als negativer Einfluss auf das Wohlgefühl erwartet werden konnte. Als störend empfinden viele Leute spontan jedoch auch die Tauben bzw. der Taubendreck oder der Zugang zum Tram bzw. die Verkehrssicherheit auf dem Platz. Nicht wenige PassantInnen, aber auch AnrainerInnen, wiesen spontan darauf hin, dass sie die blau-orange-pinkige Skulptur, die im Sommer 2007 auf der Mitte des Tessinerplatzes stand offenbar als „unschön“ oder „störend“ empfunden hätten. Eine spontane Unzufriedenheit wird auch bezüglich der Anzahl, Anordnung oder Bequemlichkeit der Sitzgelegenheiten geäussert. Einigen gefällt der Brunnen nicht, andere trauern den Blumenbeeten nach, wünschen sich noch mehr Vegetation oder können kaum warten bis die Bäume etwas grösser sind.

Die Neugestaltung des Tessinerplatzes insgesamt kommt bei der Bevölkerung gut an. Viele Leute mögen sich jedoch nicht oder nur vage an den Platz vor der Neugestaltung erinnern. Es gibt zahlreiche Nennungen von Gestaltungselementen die besser gefallen als früher, relativ dazu jedoch nur wenige Nennungen von Elementen, die weniger gut gefallen. Viele Personen schätzen die Offenheit des Platzes sehr. Generell gefallen die Bäume, mehrheitlich gut angekommen ist der Brunnen. Das bewusste optische und physische Beseitigen von Verkehrshindernissen und die Verbesserung der Zugänglichkeit zu den Trams werden einerseits von den Leuten geschätzt, andererseits werden aber auch Zweifel zur Verkehrssicherheit in den Tram–Fussgänger–Begegnungszonen geäussert. Die Zufriedenheit mit den neuen Sitzgelegenheiten ist durchmischt. Mehrheitlich sehr begrüsst und ganztäglich gut belegt wird die neue Rundbank aus Holz. Viele Leute meinen jedoch, dass es insbesondere zu den Essenszeiten ein Mangel an Sitzgelegenheiten gäbe. Einige Personen wünschen sich als Ergänzung zur grossen Rundbank noch bzw. wieder vereinzelte kleinere Bänke – auch mit Lehnen und insbesondere auf der Platzseite um den Brunnen herum. Bei der Beurteilung der Beleuchtung wussten viele Personen – insbesondere PassantInnen – keine Antwort. Grundsätzlich gefällt die neue Beleuchtung jedoch sehr gut und eine grosse Mehrheit der Befragten fühlt sich in der Nacht am Tessinerplatz auch nicht unwohl. Trotzdem entstand aus den Gesprächen mit den PassantInnen der Eindruck, dass die Beleuchtung, insbesondere auf dem Platz selber und in Richtung der Hotelfassade als zu dunkel empfunden wird. Anders als am Marktplatz Oerlikon ist Unordnung oder Littering am Tessinerplatz jedoch kaum ein Thema – mit Ausnahme der den Platz verdreckenden Tauben.

Auf die Frage nach der generellen **Aufenthaltsqualität öffentlicher Plätze in Zürich**, gaben viele Leute an, mit den Plätzen in Zürich insgesamt sehr zufrieden zu sein. Etwas überraschend haben rund 10% der Befragten sowohl des Tessinerplatzes als auch des Marktplatzes Oerlikon (hier sogar 27% der PassantInnen) erklärt, sich nie auf anderen Plätzen aufzuhalten. Einigen Elementen sollte nach Ansicht der Befragten bei zukünftigen Platzgestaltungen besonders Rechnung getragen werden. Wir unterscheiden nach generellen und spezifischen Wünschen. Als generelle Wünsche wurden von der Bevölkerung insbesondere eine höhere Verkehrssicherheit, die Verwendung ökologischer Materialien und hohe Ansprüche an die Gesamtgestaltung geäussert. Werden die generellen Wünsche etwas zurückgestellt, gilt es vermehrt die Bedürfnisse der Bevölkerung nach mehr Vegetation, mehr Platz für Aufenthalt, nach Wasser/Brunnen und nach einer guten Nachtbeleuchtung auf den öffentlichen Plätzen zu berücksichtigen.

Die Neugestaltung der beiden Plätze kann grundsätzlich als gelungen bezeichnet werden. Verbesserungsmöglichkeiten bestehen bei einzelnen Elementen, welche die Plätze für den Aufenthalt noch attraktiver machen könnten. Die Evaluation zeigt, dass die Stadt Zürich mit der Strategie Stadträume 2010 auf dem richtigen Weg ist. Die Stossrichtungen werden von der Bevölkerung wahrgenommen und mehrheitlich begrüsst. Sie tragen dazu bei, den städtischen Raum lesbarer und attraktiver zu machen.

1. AUSGANGSLAGE

Die Stadt Zürich unterliegt einem steten Wandel. Verbesserungen der Wohn- und Arbeitsqualität können – bedingt durch die schon bestehenden Überbauungen – oft nicht durch eine Ausdehnung der Parkanlagen und öffentlichen Plätzen erlangt werden. Verdichtetes Bauen nach Innen bedeutet insbesondere für die Gestaltung öffentlicher Räume eine Herausforderung. Öffentliche Plätze bilden einen wichtigen Bestandteil des Stadtraums. Sie haben vielfältige Funktionen zu erfüllen und verschiedenen Ansprüchen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht zu werden. Von Quartier zu Quartier, von Platz zu Platz können die Bedürfnisse und Ansprüche der Nutzergruppen stark variieren, je nachdem welche Funktion dem Platz zukommt und welche Bevölkerungsgruppen in der Umgebung wohnen oder arbeiten. Die Stadt Zürich hat sich in der Strategie Stadträume 2010 zum Ziel gesetzt, den öffentlichen Raum aufzuwerten: Der öffentliche Raum soll klar hierarchisiert, kohärent gestaltet und für die Bevölkerung eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. In der Strategie hält die Stadt fest, dass bisher der Aufenthaltsqualität zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Eine Herausforderung ist es, die Anzahl Aufenthalte und die Aufenthaltsdauer einer möglichst breiten und durchmischten Bevölkerung auf diesen öffentlichen Plätzen zu erhöhen und eine hohe Aufenthaltsqualität zu bieten.

Im Rahmen des strategischen Controllings wollte das Tiefbauamt der Stadt Zürich (TAZ) in Erfahrung bringen, wie die Bevölkerung neu gestaltete Plätze in der Stadt Zürich nutzt und wie zufrieden sie mit der Neugestaltung der Plätze ist. Zu diesem Zweck beauftragte das TAZ INFRAS eine Bevölkerungsbefragung zur Nutzung und Beurteilung von zwei kürzlich neu gestalteten Plätzen – dem Tessinerplatz und dem Marktplatz Oerlikon – durchzuführen. Das Mandat umfasst die Erarbeitung des methodischen Rahmens, die Konzeption und Durchführung der Befragung sowie die Auswertung und Berichterstattung.

Ziel des Projekts ist, die Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität und die Nutzungen der zwei neu gestalteten Plätze mittels einer Befragung zu evaluieren. Im Weiteren galt es, die Bedürfnisse der Nutzergruppen und der umliegenden Wohn- und Arbeitsbevölkerung herauszuarbeiten und die Gestaltungs- und Nutzungsmerkmale der beiden Plätze anhand eines Kriterienrasters vergleichend darzustellen sowie Vorschläge bezüglich der Wünsche und Bedürfnisse in den öffentlichen Räumen generell entgegenzunehmen.

2. METHODISCHES VORGEHEN

2.1. VORBEREITUNG

Funktion und Typologie der Plätze

Der Marktplatz Oerlikon und der Tessinerplatz wurden in den letzten zwei Jahren neu gestaltet. Die Bevölkerungsbefragung soll Hinweise liefern für die zukünftige Neugestaltung von weiteren Plätzen. Da die Befragung somit verallgemeinerbare Aussagen liefern soll, war es für die Konzeption der Befragung und für die Interpretation der Ergebnisse wichtig, die Eigenheiten und Funktion der beiden Plätze sowie die planerischen Ziele, welche die Stadt Zürich mit der Neugestaltung verfolgte, zu verstehen. Um was für Plätze handelt es sich? Welche Funktion üben Sie im städtischen Raum aus? Wie und von wem werden sie primär genutzt? Wie sind die Plätze im Vergleich zu den anderen Plätzen in ihren Funktionen und Nutzungsmustern einzuordnen?

2.2. BEFRAGUNGEN

2.2.1. INHALT

Mit der persönlichen Befragung der PassantInnen einerseits und einer schriftlichen Befragung der AnrainerInnen andererseits können die verschiedenen Nutzungsgruppen der beiden Plätze breit abgedeckt werden. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten wurden die Befragungen im Inhalt und Aufbau soweit als möglich deckungsgleich bzw. aufeinander abgestimmt durchgeführt. Im Detail war es jedoch nötig und sinnvoll einzelne spezifische Fragen zu stellen. Die Befragungen wurden so konzipiert, dass der Bezug zu den inhaltlichen Zielen aus der Strategie Stadträume 2010 (Aufenthaltsqualität, Funktionalität, Sinnlichkeit, Ästhetik) und zu den entsprechenden Beurteilungskriterien zur Aufenthaltsqualität gemäss „Checkliste“ gewährleistet werden konnte.

Inhaltlich standen folgende Fragen im Vordergrund:
a) Nutzungsgruppe und -muster: Wer nutzt den Platz? Zu welchem Zweck? Zu welcher Zeit? Wie lange? Wie häufig?
b) Beurteilung der Aufenthaltsqualität des Platzes: Wurde die Neugestaltung wahrgenommen und wie wird sie beurteilt? Erfüllt der Platz seinen Zweck? Was gefällt, was gefällt weniger?
c) Bedürfnisse und Ansprüche: Wie könnte die Qualität des Platzes verbessert werden? Was wünschen sich die NutzerInnen? Für den betreffenden Platz im Speziellen und für andere Plätze im Allgemeinen?
d) Nur für die schriftliche Befragung: Welche Auswirkung hat die Platznutzung auf die umliegende Wohn- und Arbeitsbevölkerung und Geschäftsinhaber (Lärm, Sicherheit, Geschäftsgang u.a.)?

Nachfolgend werden die Konzepte für die persönlichen und schriftlichen Befragungen näher vorgestellt.

2.2.2. PERSÖNLICHE BEFRAGUNGEN DER PASSANTINNEN

Perimeter

Die persönlichen Befragungen fanden auf den Plätzen selber statt (vgl. Figur 2).

Zielgruppen
Die Befragungen hatten zum Ziel, möglichst viele PassantInnen/Nutzende einzuschliessen, um möglichst alle Nutzungsarten abzudecken. Die PassantInnen sollten nach verschiedenen Nutzergruppen typisiert werden können.

Die Befragung wurde primär in deutscher Sprache durchgeführt. Ergänzend halfen jedoch Kenntnisse in Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch den Zugang zu einer breiteren Bevölkerungsschicht zu finden.

Form der Fragen
Die Befragung basierte auf einem Fragebogen, der sowohl geschlossene Fragen, bei denen mögliche Antworten vorgegeben sind, als auch offene Fragen enthielt. Die Auswertung erfolgte damit sowohl quantitativ als auch qualitativ.

Pretest
Um zu überprüfen, ob die Fragen verständlich waren und den Kontext umfassend abdeckten, wurde im Vorlauf ein Pretest durchgeführt.

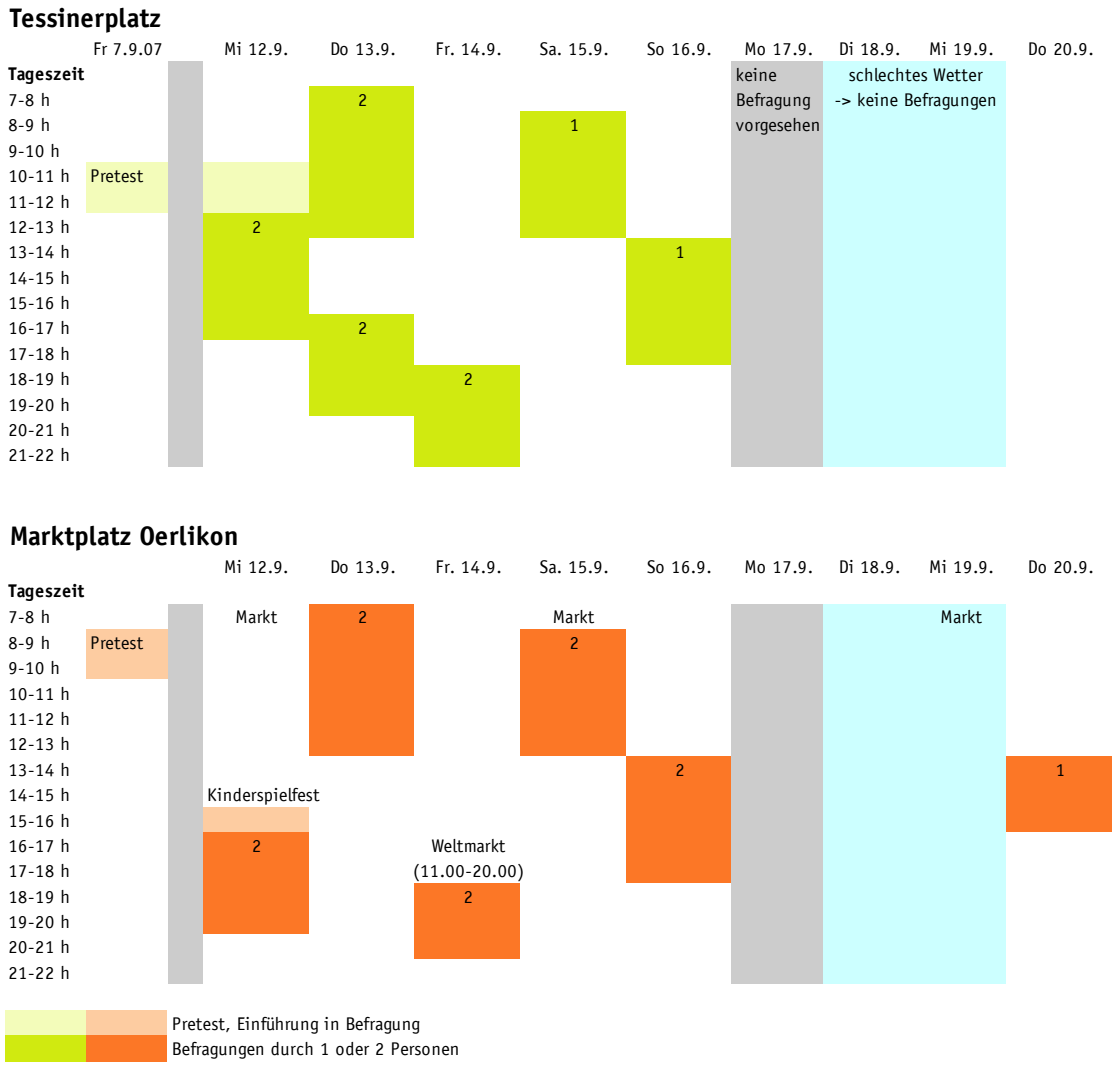
Es stellte sich heraus, dass die Fragen gut verständlich und zweckmässig waren, die Auswahl an möglichen vordefinierten Antworten konnte jedoch auf Basis der Pretest-Ergebnisse für einzelne Fragen noch ergänzt werden.

Anzahl Befragungen
Aufgrund von Vorabklärungen durch den Auftraggeber sollten rund 150 PassantInnen je Platz befragt werden. Diese Vorgabe wurde sogar übertroffen: Insgesamt konnten auf dem Tessinerplatz Antworten von 206 PassantInnen und auf dem Marktplatz Oerlikon Antworten von 247 PassantInnen ausgewertet werden.

Durchführung der Befragungen
Für die persönliche Befragung der PassantInnen wurden vier motivierte Studierende eingesetzt. Sie wurden von INFRAS rekrutiert und instruiert. Während und nach den Befragungsperioden konnte eine enge Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und INFRAS und somit eine hohe Qualitätssicherung bei der Durchführung der Befragungen und Auswertung der Antworten sichergestellt werden.

Befragungszeitpunkte
Die Befragung wurde so konzipiert, dass sie möglichst repräsentativ die verschiedenen Tages- und Wochenaktivitäten der PassantInnen wiedergab: Z.B. Befragung zu Zeiten mit und ohne regelmässig stattfindende spezielle Anlässe (z.B. Markt in Oerlikon am Mittwoch und Samstag Morgen), an Arbeitstagen, am Wochenende und zu allen Tageszeiten auch abends/ nachts. Falls der Platz an einigen Tagen oder zu bestimmten Tageszeiten weniger belebt war als sonst üblich, konnten für diese Zeitspannen eher weniger PassantInnen befragt werden. Die Befragungen konnten zu einem optimalen Befragungszeitpunkt (z.B. ausserhalb Schulferien, nur bei guter Witterung) durchgeführt werden.

BEFRAGUNGSZEITPUNKTE DER PERSÖNLICHEN BEFRAGUNGEN



Figur 1 Darstellung der Wochentage und Tageszeiten, an denen eine (1) oder zwei (2) Personen am Tessinerplatz (oben dargestellt in grün) und am Marktplatz Oerlikon (unten dargestellt in orange) PassantInnen persönlich befragt hatten.

Die Befragungszeitpunkte wurden im Detail so gewählt, dass eine möglichst repräsentative Frequentierung sichergestellt werden konnte.[1] Auf dem Marktplatz Oerlikon ist jeweils am Mittwoch und Samstag Morgen Wochenmarkt. Es war wichtig, diese spezielle Nutzergruppe ebenfalls zu erfassen. Ausserdem finden auf dem Platz in Oerlikon häufig spezielle öffentliche Anlässe statt (z.B. Weltmarkttag einmal monatlich). Glücklicherweise fand während der Befragungszeit auch eine spezielle Veranstaltung – ein Kinderspielfest am Mittwoch Nachmittag des 12. Septembers – statt, so dass

1 Z.B. keine Befragungen am Montag (Vormittag) und Freitag Nachmittag auf dem Tessinerplatz, da dies für Arbeitende/PendlerInnen gemäss befragungstheoretischen Grundsätzen im Durchschnitt als weniger repräsentative Arbeitstage gelten.

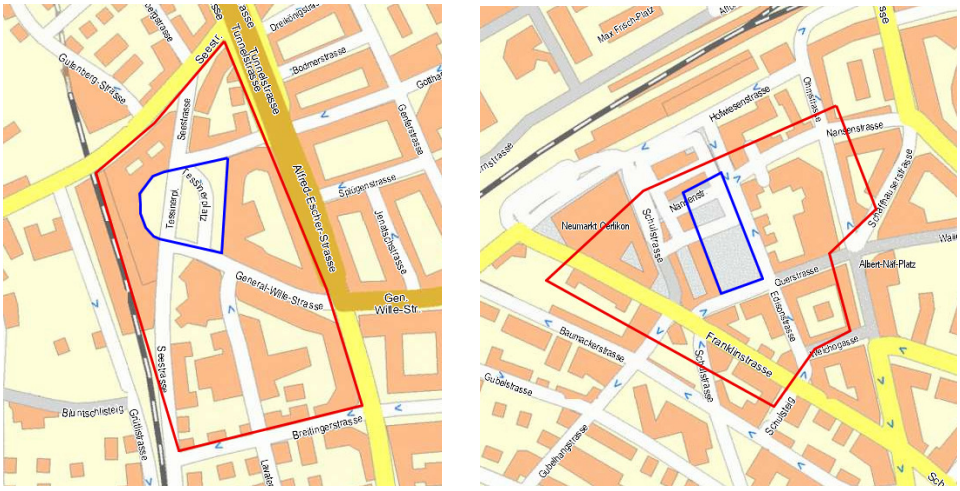
während dieser Zeit vermutlich noch zusätzliche Bevölkerungsgruppen befragt werden konnten. Der genaue Befragungszeitpunkt wurde auf dem Befragungsraster festgehalten. Die Befragungen wurden im Rahmen des Zeitplans wie in Figur 1 dargestellt durchgeführt.

2.2.3. SCHRIFTLICHE BEFRAGUNGEN

Perimeter

Der Perimeter für die Befragungen der AnrainerInnen ist aus der Figur 2 ersichtlich.

PERIMETER FÜR SCHRIFTLICHE BEFRAGUNGEN



Figur 2 Befragungsperimeter für die schriftlichen Befragungen (rot) beim Tessinerplatz (links) und um den Marktplatz Oerlikon (rechts). Die Plätze selber, auf denen die persönlichen Befragungen durchgeführt wurden, sind blau markiert. Quelle: Ausschnitte aus http://map.search.ch.

Zielgruppen

Es wird unterschieden zwischen Privatpersonen, d.h. AnwohnerInnen bzw. Personen die in der Nähe der Plätze wohnen und Personen, die in der Nähe der Plätze arbeiten bzw. ein Geschäft oder eine Praxis besitzen. Primäre Zielgruppe der schriftlichen Befragungen waren die AnwohnerInnen. Die in der Nähe der Plätze arbeitenden Personen wurden teilweise schon in den mündlichen Befragungen befragt. Die schriftlichen Fragebogen sollten deshalb entweder von AnwohnerInnen oder von den GeschäftsinhaberInnen/GeschäftsführerInnen selber ausgefüllt werden. Pro Firma wurde nur ein Fragebogen verteilt. Zahlreiche Kleinfirmen sind in der Nähe dieser Plätze angesiedelt, bei denen die Privatadressen mit den Firmenadressen identisch waren. Diese Personen/Firmen wurden nur einmal befragt (und im Fragebogen als AnwohnerIn und GeschäftsführerIn vermerkt).

Vorgehen/Durchführung der Befragungen

Die Fragebogen wurden durch die Studierenden gemäss festgelegtem Perimeter (vgl. Figur 2) in der Woche 37 (ab dem 13.9.07) verteilt. Einzelne Häuser konnten aus folgenden Gründen nicht bedient werden:

› Es gab keine Briefkästen (bei Geschäften, die nur Postfächer besitzen),
› Mehrere Häuser zusammen gehörten einem Unternehmen und es war deshalb insgesamt nur ein Briefkasten vorhanden,
› Häuser waren in Renovation oder unbewohnt,
› Der Zugang zu den Briefkasten blieb verwehrt: Die Briefkasten befanden sich hinter einer Verriegelung/Türe (nur mit Schlüssel erreichbar) und es waren keine AnwohnerInnen anwesend, welche bereit waren, die Türe aufzuschliessen.

Die Fragebogen konnten mit dem beigelegten, adressierten und pauschal frankierten Antwortcouvert bis zum 30. September 2007 an das Tiefbauamt der Stadt Zürich zurückgeschickt werden (Antwortfrist von rund 2 Wochen).

2.3. ERFAHRUNGEN AUS DER BEFRAGUNG

Die mündlich befragten Personen äusserten oft sehr positiv darüber, dass die Stadt die Bevölkerung über ihre Meinung zur Neugestaltung von Plätzen befragt. Das mag mit ein Grund gewesen sein, dass die Anzahl der erwartenden Interviews im Rahmen der vorgesehenen Zeit klar übertroffen wurde. Das relativ grosse Interesse der Bevölkerung am Thema zeigt, dass es durchaus geschätzt wird und erwünscht ist, wenn Evaluationen zu neu gestalteten Plätzen durchgeführt werden.

Bei der schriftlichen Befragung war die Rücklaufquote trotz des relativ umfangreichen Fragebogens (vgl. Anhang) mit rund 27% beim Tessinerplatz und 17% beim Marktplatz Oerlikon relativ hoch und übertraf im Falle des Tessinerplatzes die Erwartungen. Dies führen wir auf folgende Faktoren zurück:

› Das Thema der Umfrage war von Interesse. Es kamen einige schriftliche Rückmeldungen/Bemerkungen zurück, die darauf hindeuteten, dass zumindest ein Teil der Befragten es schätzten, sich äussern zu dürfen.
› Dem Fragebogen lag ein vorfrankiertes und adressiertes Antwortcouvert bei und der Fragebogen konnte so bequem retourniert werden.
› Als Absender des Fragebogens wurde das Tiefbauamt der Stadt Zürich (mit offiziellem TAZ-Briefkopf) angegeben.

2.3.1. METHODISCHES VORGEHEN

Persönliche Befragungen

Der Einsatzplan der persönlichen Befragungen hat sich als gut und praktikabel erwiesen. Wie erwähnt, wurde das Soll an Befragungen sogar übertroffen. Die Zusammenarbeit mit vier beauftragten Studierenden hat sich bewährt. Die Fremdsprachenkenntnisse waren insbesondere am Marktplatz in Oerlikon von Vorteil.

Gestaltung des Fragebogens

Die Mischung aus offenen und geschlossenen Fragen hat sich als geeignet erwiesen. Die Länge des Fragebogens wurde offenbar als „zumutbar" empfunden: jedenfalls gab es keine negativen Bemerkungen dazu.

Jedoch hatten viele Personen eher Mühe mit der letzten Seite des Fragebogens zur generellen Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Plätzen in Zürich. Es erwies sich als schwierig sich auf einer allgemeinen, nicht konkreten Ebene zur Gestaltung von Plätzen äussern zu können, da sich die verschiedenen Plätze in der Funktion und Ausgestaltung stark unterscheiden.

3. ERGEBNISSE

3.1. MERKMALE DER BEFRAGUNGEN

3.1.1. ANZAHL BEFRAGTE

Schriftliche Befragung

Rund um den Tessinerplatz wurden insgesamt rund 400 Fragebögen an die Anrainer verteilt, beim Marktplatz Oerlikon rund 375 Exemplare.

- Die Anrainer des Tessinerplatzes retournierten 106 Fragebogen, was einer Rücklaufquote von 27% entspricht (erwartet wurden ca. 85 Antworten, d.h. rund 20%).
- Die Anrainer des Marktplatzes in Oerlikon retournierten 63 Fragebogen, was einer etwas tieferen Rücklaufquote von 17% entspricht (erwartet wurden ca. 65 Antworten, d.h. rund 20%).

Die Erwartungen bzgl. der Anzahl retournierten Fragebogen und der geschätzten Rücklaufquoten wurden erfüllt, im Falle des Tessinerplatzes sogar übertroffen.

Persönliche Befragung

Im Rahmen der **persönlichen PassantInnenbefragung** wurden am Tessinerplatz 206 und am Marktplatz Oerlikon 247 PassantInnen interviewt. Bei den persönlichen Befragungen wurden die Ziele von je 150 Interviews deutlich übertroffen.

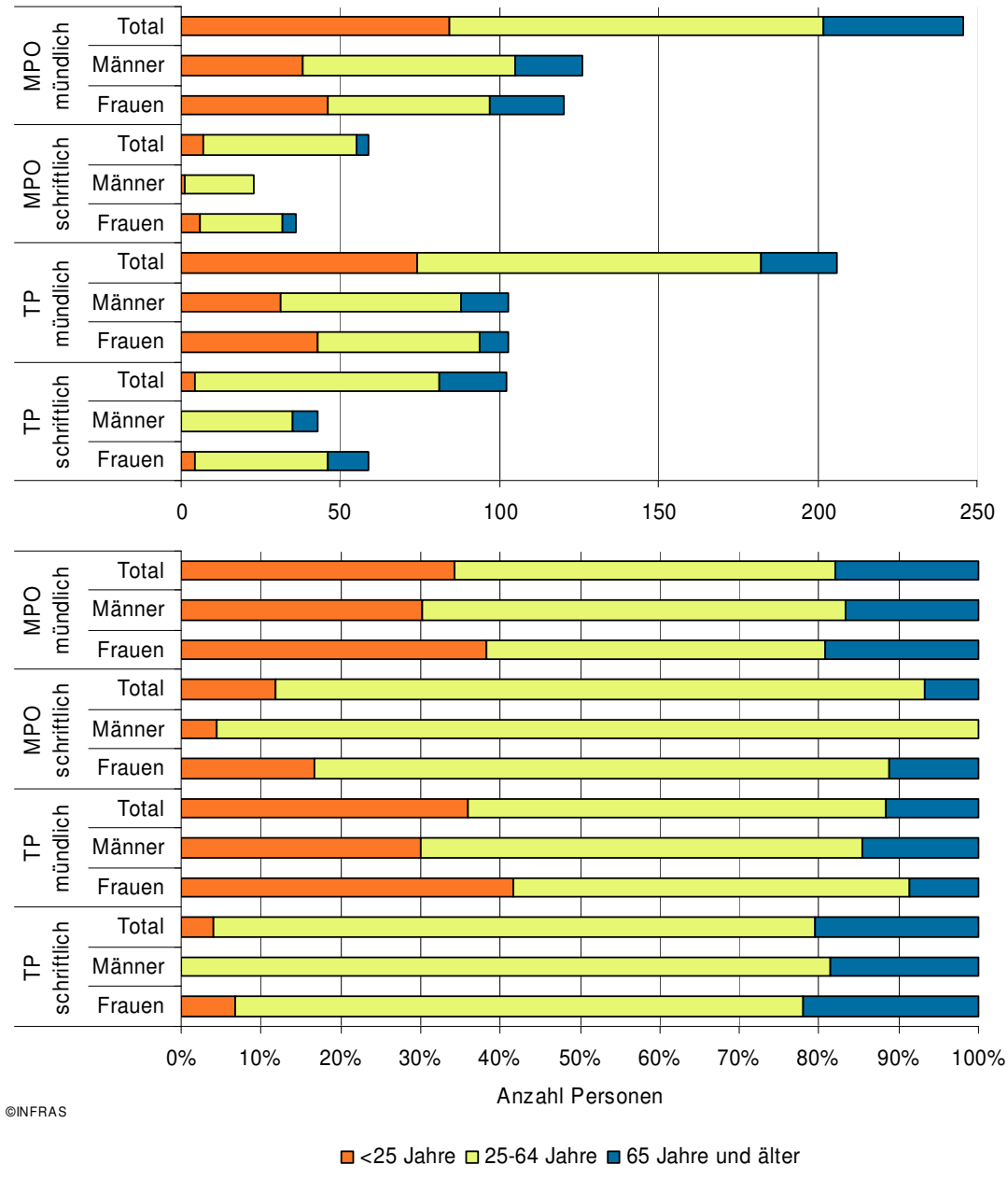
Die PassantInnen wurden am Tessinerplatz während 48 Stunden und am Marktplatz Oerlikon während 49 Stunden befragt (ohne Pretest und Einführung in die Befragung). Eine persönliche Befragung dauerte ca. zwischen 7 und 20 Minuten, je nach Auskunftsbereitschaft, Sprachengeläufigkeit, Kommunikationsfreudigkeit oder Interesse der PassantInnen. Im Durchschnitt konnten pro Stunde am Tessinerplatz 4.2 und am Marktplatz in Oerlikon 4.9 Personen befragt werden.

Die tiefere Zahl an befragten Personen am Tessinerplatz war voraussehbar, da an diesem Platz ausserhalb der Stosszeiten und der Mittagszeit an Werktagen oft nur wenige Personen dort anzutreffen sind. Insbesondere an den Abenden und am Wochenende halten sich bedeutend weniger Personen am Tessinerplatz auf als am Marktplatz in Oerlikon.

3.1.2. ÜBERSICHT ÜBER DIE SOZIODEMOGRAFISCHEN MERKMALE DER BEFRAGTEN

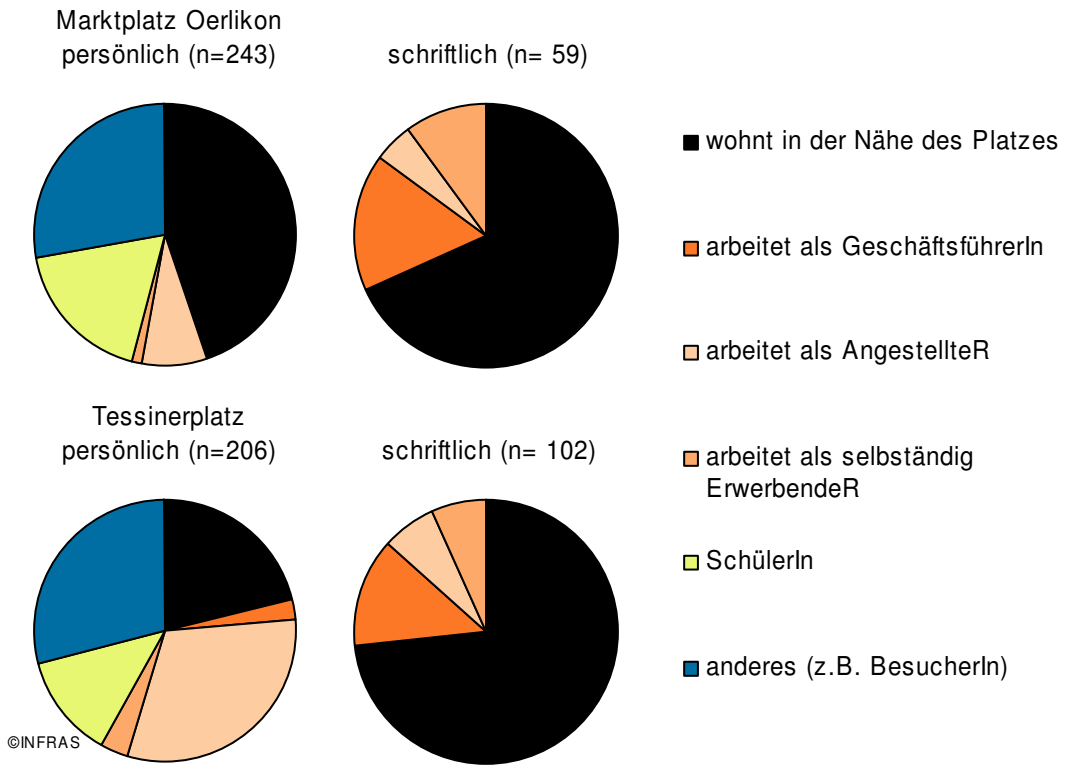
Eine grobe Einteilung der befragten Personen in Wohn- oder Arbeitsbevölkerung, SchülerInnen oder weitere Kategorien kann der Figur 4 entnommen werden. Figur 3 zeigt die Durchmischung nach Alter und Geschlecht. Figur 5 zeigt den Anteil deutsch- und fremdsprachiger Personen. Eine feinere Typisierung der befragten Gruppen kann den jeweiligen Abschnitten zum Marktplatz Oerlikon und zum Tessinerplatz entnommen werden (Kapitel 3.2.1 und 3.3.1)

BEFRAGTE PERSONEN NACH ALTER UND GESCHLECHT



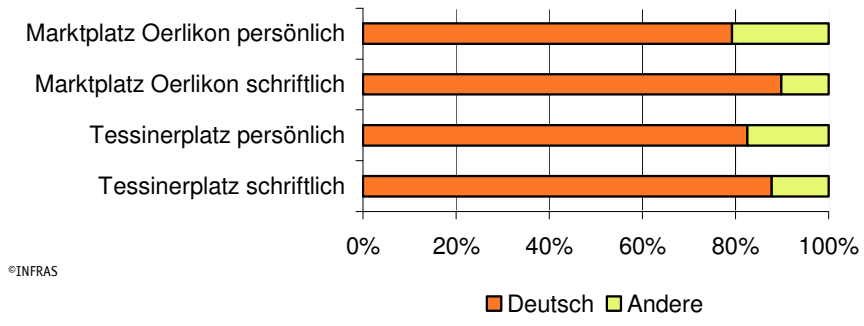
Figur 3 Durchmischung der befragten Personen nach Alter und Geschlecht.

TYPISIERUNG ANRAINER



Figur 4 Unterteilung der befragten Personen in Wohn- oder Arbeitsbevölkerung, SchülerInnen oder weitere Kategorien.

MUTTERSPRACHE DER BEFRAGTEN



Figur 5 Unterteilung der befragten Personen in Deutsch- und Fremdsprachige.

Insgesamt besitzen nur wenige Prozent der schriftlich (6% in Oerlikon, 11% am Tessinerplatz) und einige mehr der persönlich (21% in Oerlikon, 12% am Tessinerplatz) befragten Personen eine nicht-deutsche Muttersprache. Von den PassantInnen mit nicht-deutscher Muttersprache gaben am Marktplatz Oerlikon 16% (acht Personen) an englisch, je 12% tamil und italienisch, 10% spanisch und je 8% hindi, arabisch, französisch und albanisch als Muttersprache zu haben. Zahlreiche weitere Nationalitäten[2] halten sich an diesem kulturell stark diversifizierten Platz auf. Die fremdsprachigen PassantInnen am Tessinerplatz setzen sich zu 46% (11 Personen) aus Personen mit englischer Muttersprache zusammen, gefolgt von 17% italienisch und je 8% französisch und spanisch sprechenden.[3]

3.2. BEFRAGUNGSERGEBNISSE ZUM MARKTPLATZ OERLIKON

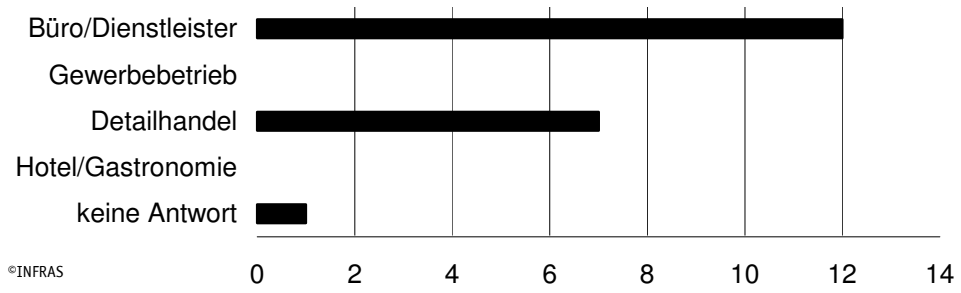
3.2.1. TYPISIERUNG DER BEFRAGTEN PERSONEN

Schriftliche Befragung

Etwa ein Drittel (32%) oder zwanzig der insgesamt 63 retournierten Fragebogen stammen von Geschäften aus der Nähe des Marktplatzes in Oerlikon. Die Zusammensetzung der Geschäfte ist in der Figur 33 und Figur 7 ersichtlich. 60 Prozent der Geschäfte stammen aus dem Büro/Dienstleistungsbereich. Ein Drittel davon sind dem Bereich Gesundheit (z.B. Praxen) zuzuordnen und ein Viertel sind Dienstleistungs-/Beratungsbüros.

Gut ein Drittel der Geschäfte (35%), die die Fragebogen beantwortet haben, können dem Detailhandel zugeordnet werden. Von den Detailhandelsunternehmen stammen je ein Drittel aus den Bereichen Textilien/Bekleidung/Schuhe/Leder, Optiker und sonstige (z.B. Blumen- oder Zigarrengeschäft). Es haben keine Detailhandelsunternehmen aus den Bereichen Lebensmittel/Getränke, Radio/TV/Elektro/Telekom, Schmuck/Uhren, Apotheke/Drogerie oder Papier/Kopie/Papeterie/Bücher/Zeitschriften geantwortet und auch keine Unternehmen aus der Gewerbe- oder Hotellerie-/Gastronomiebranche.

STRUKTUR DER AUSGEWERTETEN GESCHÄFTE AM MARKTPLATZ OERLIKON

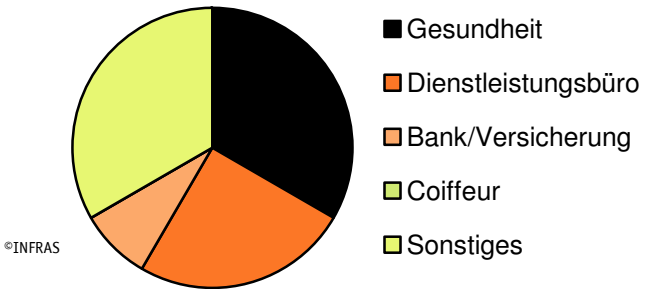


Figur 6 Zuordnung der Geschäfte zu einer Branche (n=20).

2 z.B. Türken, Serben, Kroaten, Tschechen, Portugiesen, Niederländer, Kurden, Tibeter, Russen, Afghanen

3 Als weitere Muttersprachen wurden am Tessinerplatz türkisch, tschechisch, slowakisch, ungarisch, niederländisch, schwedisch, portugiesisch, persisch und hindi angegeben.

UNTERTEILUNG DER BÜRO/DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN AM MARKTPLATZ OERLIKON



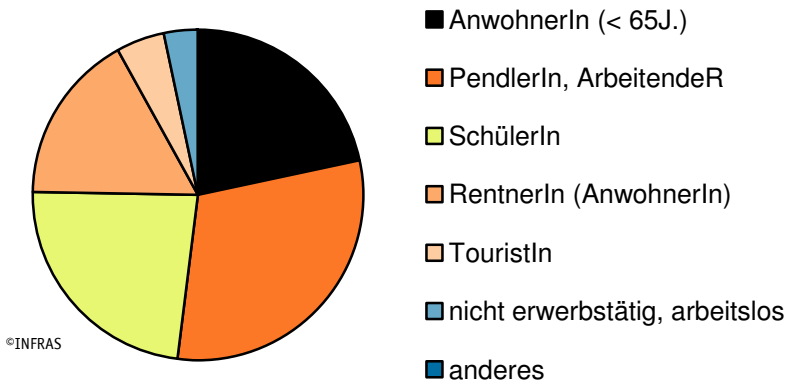
Figur 7 Unterteilung der Büro/Dienstleistungsunternehmen am Marktplatz Oerlikon in Subbranchen (n=12). Unter sonstigen Dienstleistungsunternehmen wurden z.B. soziale Institutionen, Liegenschaftsverwaltungen oder unspezifische Antworten aufgeführt.

Von den 19 Geschäftsführern gaben alle mit einer Ausnahme an, dass sich ihr Geschäftsgang vor und nach der Umgestaltung des Platzes nicht verändert habe. Ein Detailhändler meint, dass der Geschäftsumsatz nach der Neugestaltung zurückgegangen sei.

Persönliche Befragung

Figur 8 gibt einen Überblick über die Funktion der befragten PassantInnen. Die Mehrheit der befragten Personen kann demnach der Kategorie der AnwohnerInnen (22%), der PendlerInnen bzw. Arbeitenden (30%), der SchülerInnen (23%) oder den RentnerInnen (17%) zugeordnet werden. Die übrigen 8% der Befragten sind entweder TouristInnen oder nicht erwerbstätige unter 65-jährige.

FUNKTION DER AM MARKTPLATZ OERLIKON BEFRAGTEN PERSONEN



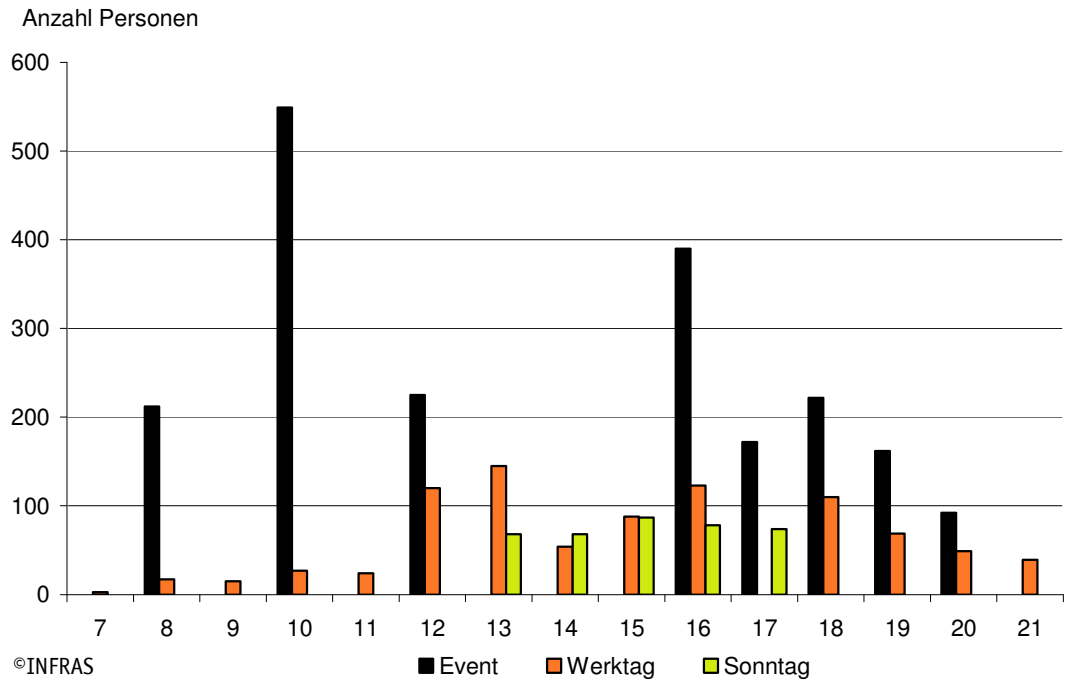
Figur 8 Einteilung der befragten PassantInnen des Marktplatzes Oerlikon in verschiedene Funktions-/Nutzungsgruppen (n=246).

3.2.2. NUTZUNG DES MARKTPLATZES OERLIKON

Die Figur 9 zeigt die Frequentierung des Marktplatzes Oerlikon im Tagesverlauf auf und zwar

a) für spezielle Anlässe oder Events (die dargestellten Zahlen stammen für den Vormittag von einem Markttag und für den Nachmittag vom Kinderspielfest),
b) für einen durchschnittlichen Werktag (ein Schönwettertag im Frühherbst),
c) für einen Sonntag ohne Markt oder andere Aktivitäten.

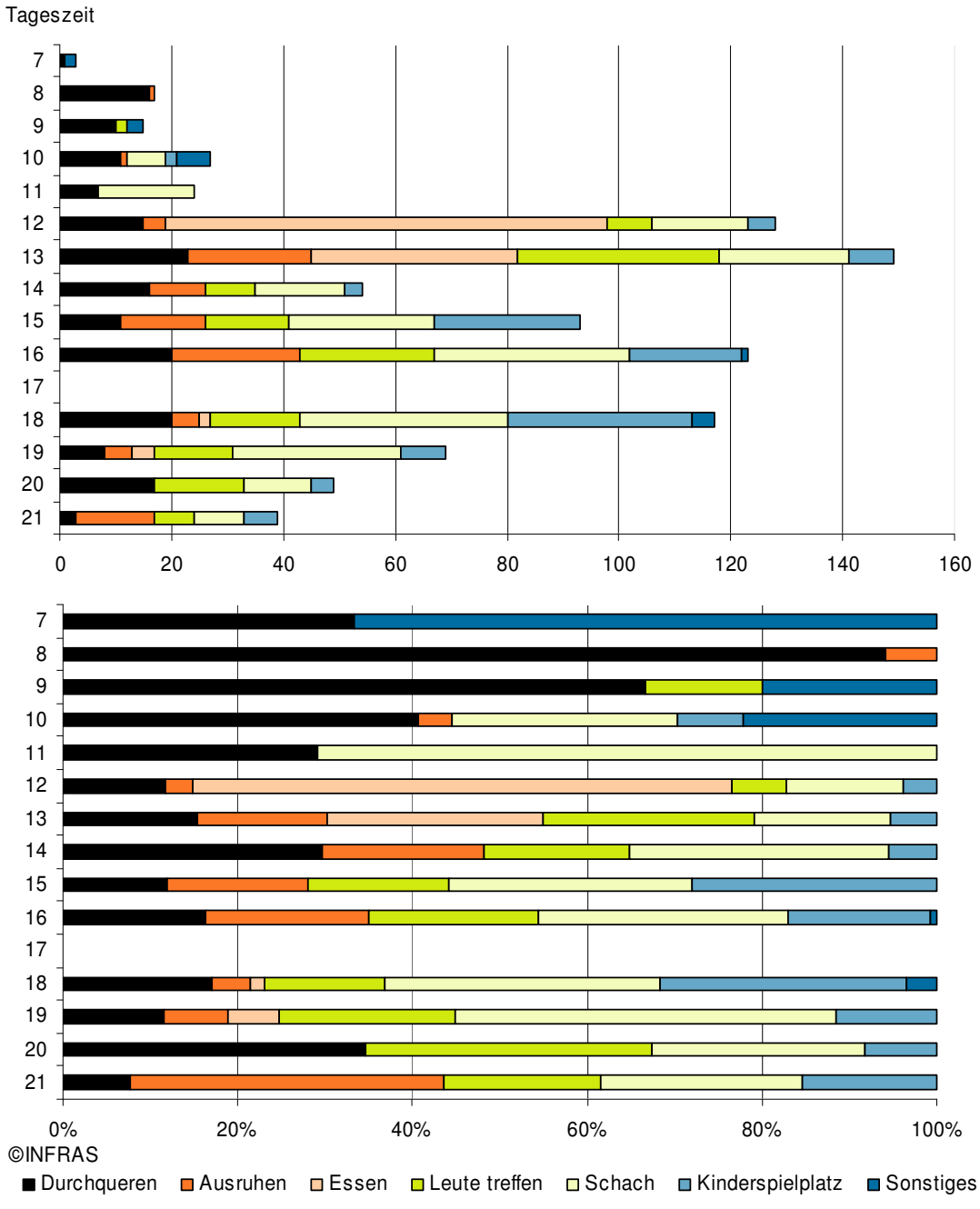
ANZAHL PASSANTINNEN BEIM MARKTPLATZ OERLIKON IM TAGESVERLAUF



Figur 9 Frequentierung des Marktplatzes Oerlikon im Tagesverlauf a) für spezielle Anlässe oder Events (z.B. Markttag am Samstagvormittag und Kinderspielfest am Mittwochnachmittag), b) für einen durchschnittlichen Werktag (ein Schönwettertag im Frühherbst) und c) für einen Sonntag/Wochenendtag (ohne Markt oder andere Aktivitäten).

Die Figur 10 zeigt die Beschäftigungen/Aktivitäten der PassantInnen im Tagesverlauf auf. Als Basis für diese Darstellung dient ein durchschnittlicher Wochentag ohne besondere Aktivitäten (d.h. ohne Markt oder Kinderspielfest).

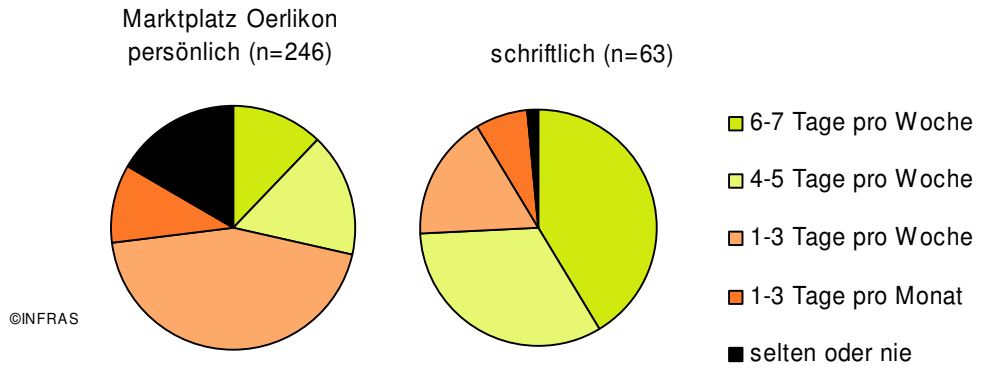
TÄTIGKEITEN BEIM MARKTPLATZ OERLIKON IM TAGESVERLAUF



Figur 10 Beschäftigungen/Aktivitäten der PassantInnen im Tagesverlauf. Dargestellt sind die absolute Anzahl der aktuellen Tätigkeiten (obere Grafik) und die Verteilung der Aktivitäten im Verlaufe eines Tages (untere Grafik). Als Basis für dient ein durchschnittlicher Wochentag ohne besondere Aktivitäten (d.h. ohne Markt oder Kinderspielfest). Wenn Leute sowohl assen als auch sich mit anderen unterhielten (sich treffen) wurde dies der Kategorie „Essen" zugeteilt. Unter die Kategorie „Sonstiges" fallen Aktivitäten wie einkaufen, Bankomat bedienen, arbeiten bzw. umliegende Läden einrichten oder abräumen, Tauben füttern, fotografieren oder die Benützung des WCs.

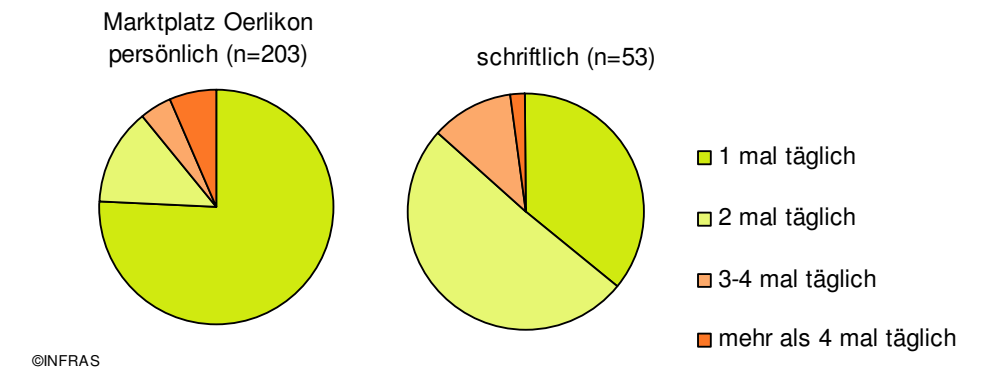
Die folgenden Figuren zeigen an welchen Tagen der Marktplatz Oerlikon wie lange und wie oft besucht wird. Es fällt auf, dass sich die schriftlich Befragten im Schnitt über eine sehr viel kürzere Zeit auf dem Platz aufhalten als die persönlich Befragten: Rund vier Fünftel der befragten AnrainerInnen halten sich im Durchschnitt weniger als 20 Minuten auf dem Platz auf, während sich rund vier Fünftel der PassantInnen durchschnittlich über 20 Minuten dort aufhalten.

ANZAHL AUFENTHALTSTAGE PRO WOCHE AM MARKTPLATZ OERLIKON

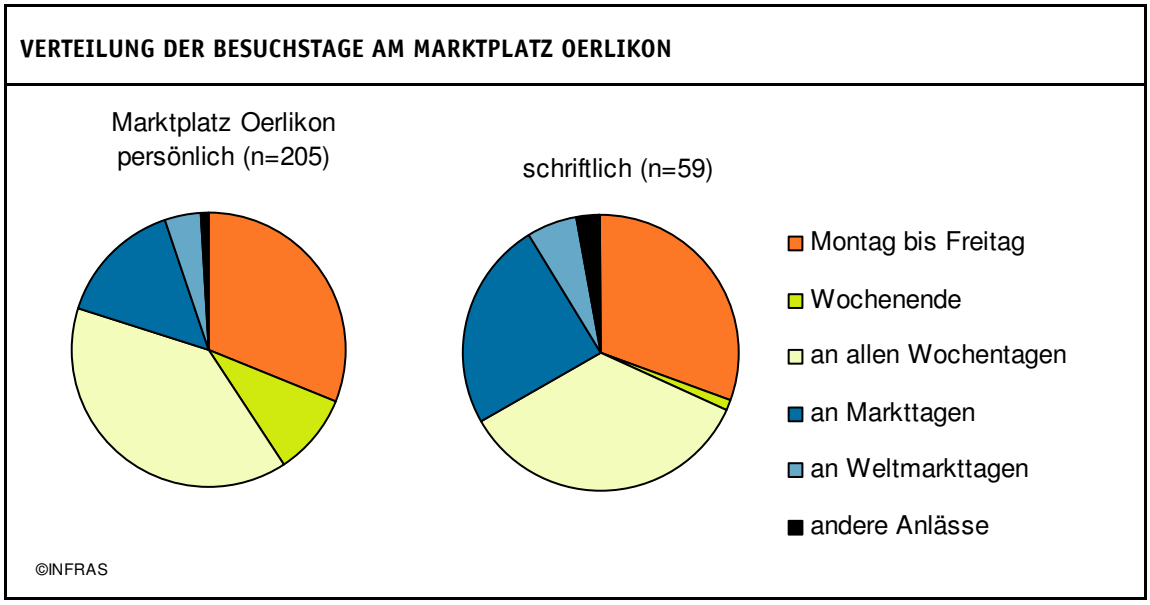


Figur 11 Antwort auf die Frage: An wie vielen Tagen pro Woche kommen Sie zum Marktplatz Oerlikon?

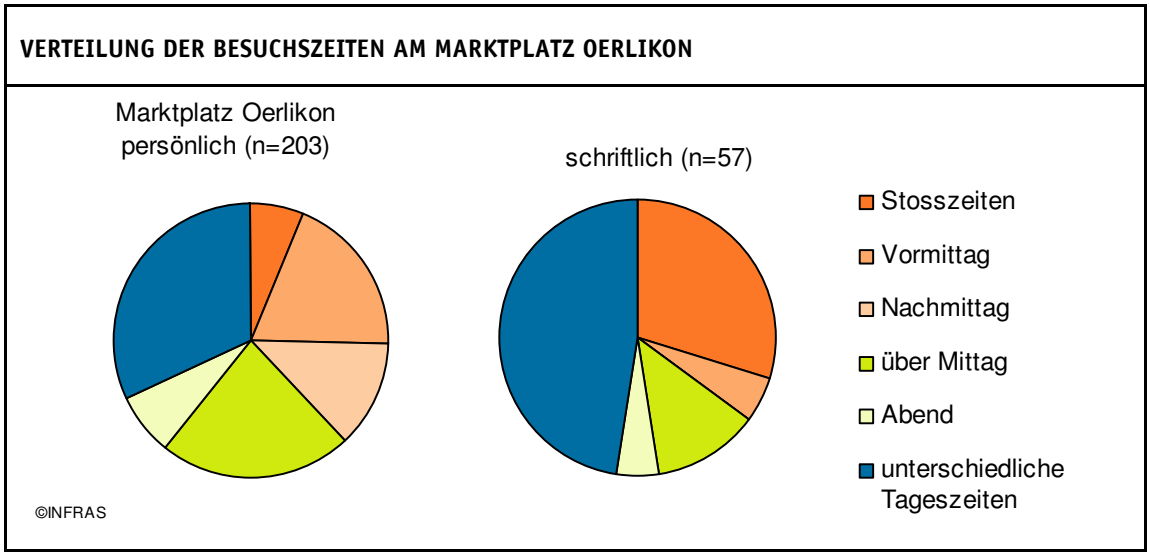
ANZAHL PLATZBESUCHE PRO TAG



Figur 12 Antwort auf die Frage: Wie viele Male pro Tag kommen Sie durchschnittlich zum Marktplatz Oerlikon?

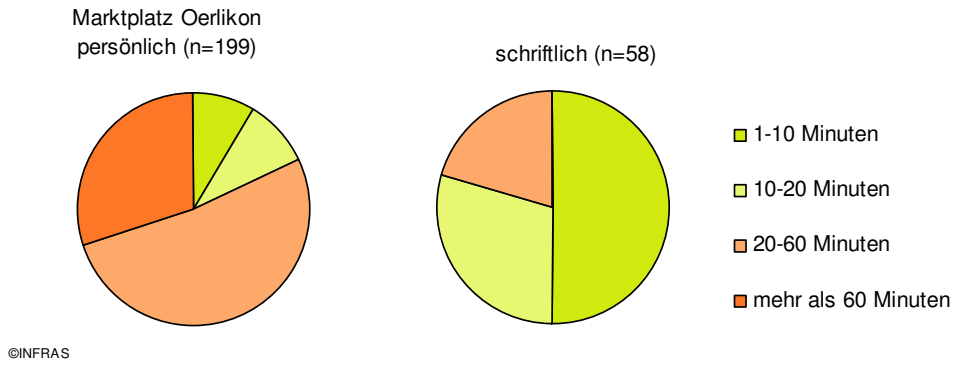


Figur 13 Antwort auf die Frage: An welchen Wochentagen halten Sie sich am Marktplatz Oerlikon auf?



Figur 14 Antwort auf die Frage: Um welche Tageszeit halten Sie sich bevorzugt am Marktplatz Oerlikon auf?

DURCHSCHNITTLICHE AUFENTHALTSDAUER AM MARKTPLATZ OERLIKON

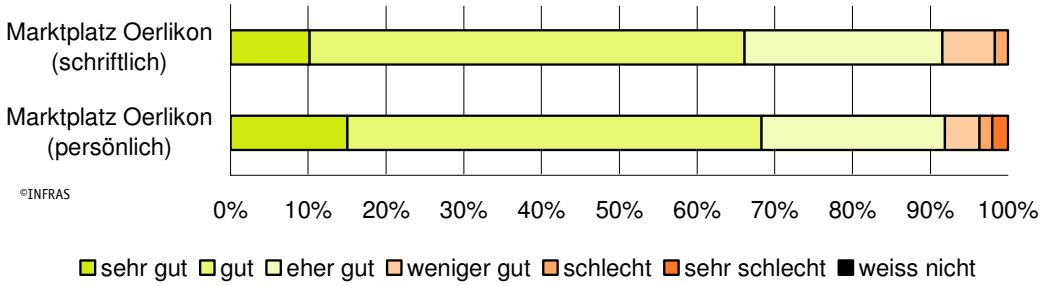


Figur 15 Antwort auf die Frage: Wie lange halten Sie sich bei einem Besuch im Durchschnitt am Marktplatz Oerlikon auf?

3.2.3. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM MARKTPLATZ OERLIKON

Der Marktplatz Oerlikon wird von über 90% der befragten Personen positiv wahrgenommen, mehr als zwei Drittel der Personen geben sogar an, dass ihnen der Platz gut oder sehr gut gefällt. Nur eine Person aus der schriftlichen Befragung und 9 Personen (3.5%) der befragten PassantInnen gaben spontan an, dass ihnen der Marktplatz insgesamt schlecht oder sehr schlecht gefällt (vgl. Figur 16).

GEFALLEN AM MARKTPLATZ OERLIKON INSGESAMT

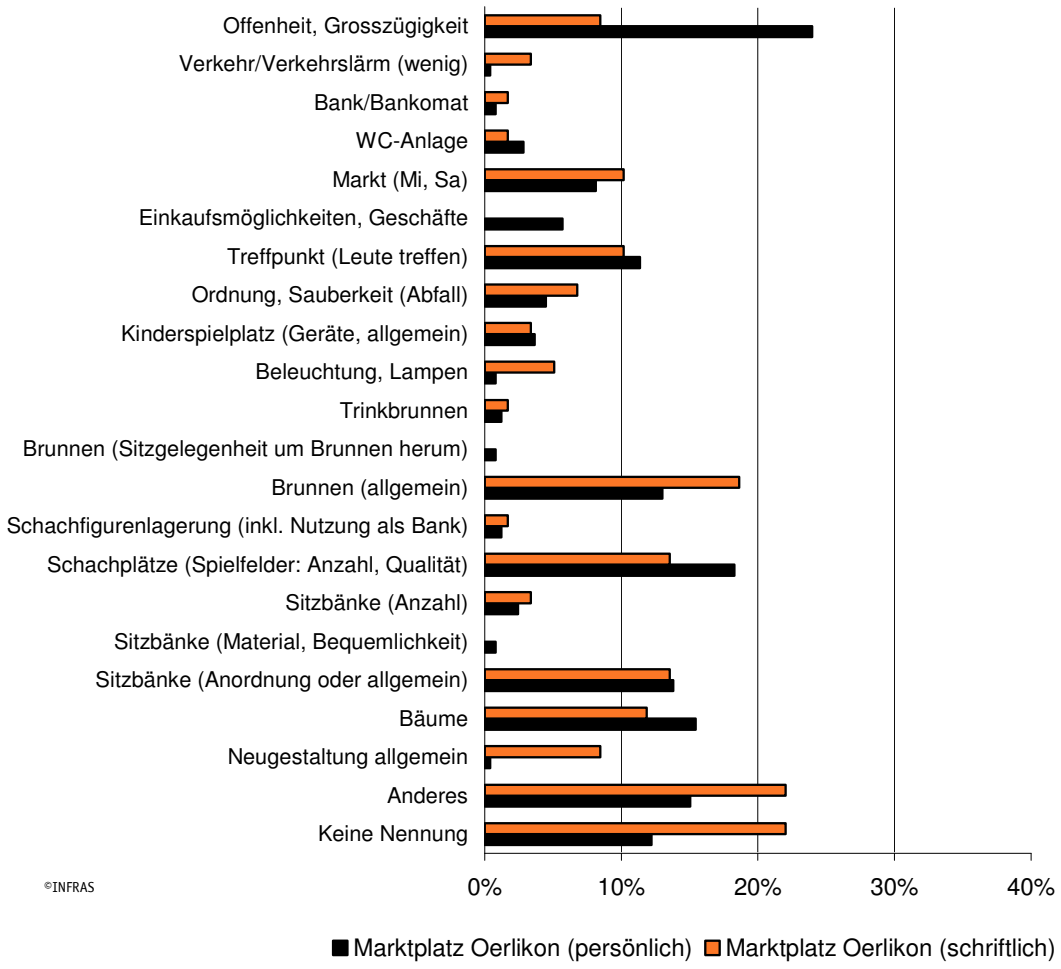


Figur 16 Antworten zur Frage: Wie gut gefällt Ihnen der Marktplatz Oerlikon insgesamt? Schriftliche Befragung: n=59, Persönliche Befragung: n=246.

Gefragt wurde im Weiteren, was den Leuten am Platz spontan gut (vlg. Figur 17) bzw. weniger gut gefällt (vgl. Figur 18).

Als positiv werden insbesondere die Offenheit und Grosszügigkeit des Platzes (8% der schriftlich, 24% der persönlich befragten Personen), die Schachplätze (14% der schriftlich, 18% der persönlich befragten Personen), der Brunnen im Allgemeinen und die Sitzplatzgelegenheit im Speziellen (14% der schriftlich, 19% der persönlich befragten Personen), die Sitzbänke und die Bäume (je mindestens 12% der spontanen Nennungen) wahrgenommen. 8% der schriftlich befragten Personen nannten spontan, dass ihnen die Neugestaltung als Ganzes gut gefalle (vlg. Figur 17).

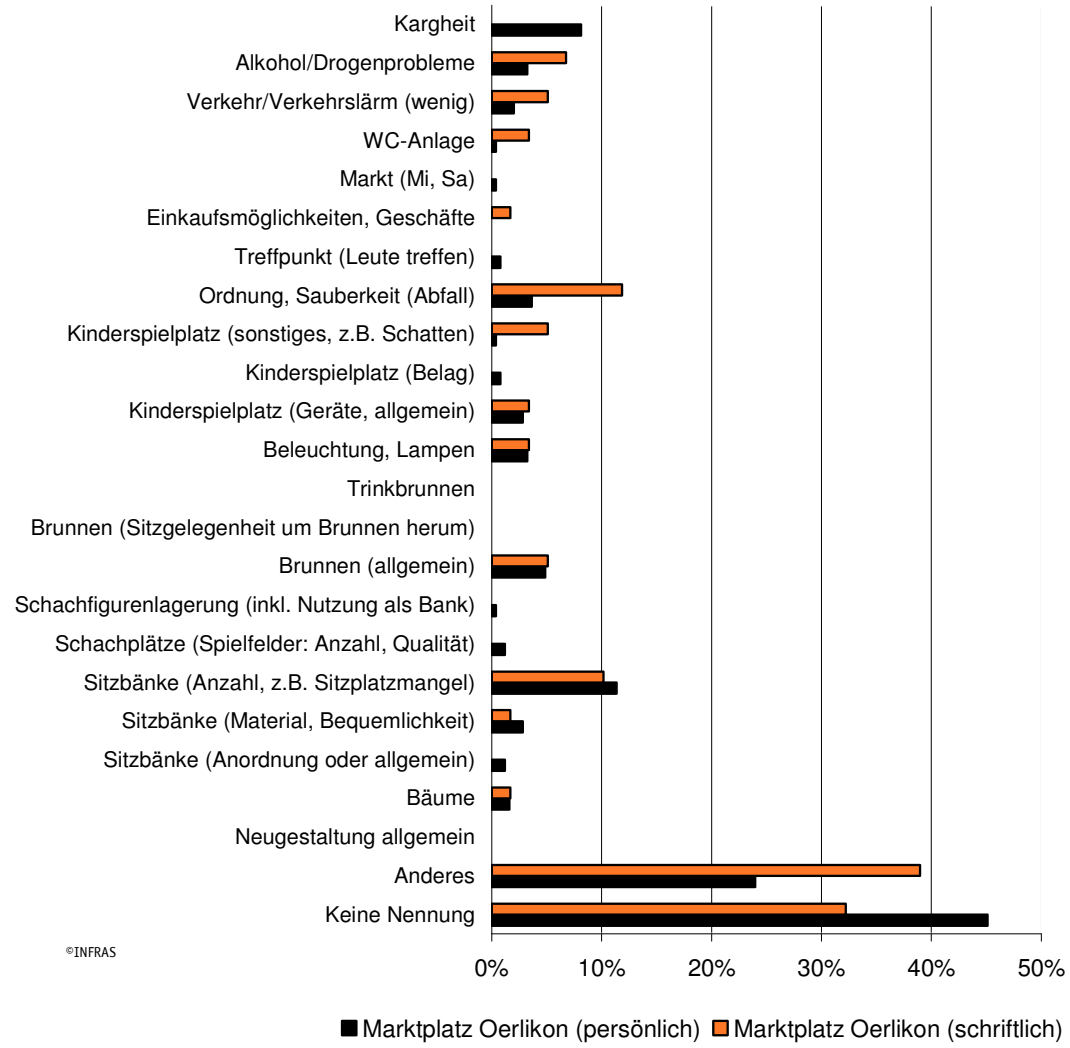
SPONTANES GEFALLEN AM MARKTPLATZ OERLIKON



Figur 17 Antwort auf die offene Frage: Was gefällt Ihnen gut? Persönliche Befragung: n=246, schriftliche Befragung: n=62, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 387 Antworten aus der persönlichen Befragung und 99 Antworten aus der schriftlichen Befragung wurden ausgewertet.

Rund 10% der schriftlich befragten Personen und 4% der PassantInnen finden, dass die Ordnung/Sauberkeit auf dem Platz ein Problem ist und mehr als 10% der schriftlich und persönlich Befragten gaben spontan an, dass es zu wenig Sitzbänke gebe (vgl. Figur 18). Die Anordnung und Beschaffenheit der Sitzbänke wurden jedoch nur vereinzelt als wenig befriedigend erwähnt. Im Gegenteil: 14% der Befragten (schriftlich und persönlich) gaben spontan an, dass sie die Anordnung der Bänke gut finden.

SPONTANES NICHT-GEFALLEN AM MARKTPLATZ OERLIKON



Figur 18 Antwort auf die offene Frage: Was gefällt Ihnen weniger gut? Persönliche Befragung: n=246, schriftliche Befragung: n=62, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 292 Antworten aus der persönlichen Befragung und 77 Antworten aus der schriftlichen Befragung wurden ausgewertet.

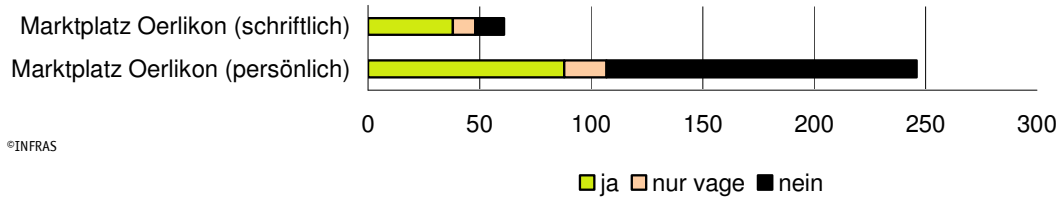
Die Tabelle 1 gibt eine Zusammenfassung zu den spontanen Antworten welche „anderen" Elemente am Platz weniger gut gefallen. Dabei waren auch unter „andere Antworten" Mehrfachnennungen möglich.

ANDERE SPONTANE NENNUNGEN ZUM NICHTGEFALLEN AM MARKTPLATZ OERLIKON			
Gegenstand des Nicht-Gefallens	**Anzahl Nennungen aus persönlicher Befragung (n= 246 Personen)**	**Anzahl Nennungen aus schriftlicher Befragung (n=62 Personen)**	**Total spontane Nennungen**
Obdachlose, Herumlungernde, Randständige, unordentliche Jugendliche, Nachtruhestörung	8	8	16
Zu wenig grün, Blumen fehlen	8	4	12
Umgebende Bauten: z.B. Fassade Ochsner Sport, Plastikstühle	8	1	9
Bodengestaltung/-beschaffenheit, Markierungen	8	0	8
Leere (Platz, Leute)	5	1	6
Tauben: Dreck, Fütterung	5	0	5
Zu viele alte Schachspieler/Ausländer	4	1	5
Zu viele Leute (Weekend, Anlässe)	3	0	3
Kindergeschrei, Musik	2	1	3
Tische fehlen	0	1	1
Fehlender PET-Sammelbehälter	1	0	1

Tabelle 1 Aufgliederung der Antworten „Anderes" auf die offene Frage: Was gefällt Ihnen weniger gut? Persönliche Befragung n=246, schriftliche Befragung: n=62, Mehrfachnennungen waren möglich.

Der meistgenannte störende Faktor auf dem Marktplatz Oerlikon ist die Kategorie der „unordentlichen, störenden Personen" (genannt wurden z.B. Obdachlose, Herumlungernde, Randständige, unordentliche Jugendliche, Nachtruhestörungen z.B. durch Skinheads) mit insgesamt 16 spontanen Nennungen (3% der persönlich und 13% der schriftlich Befragten). Dies sind in der schriftlichen Befragung doppelt so viele Nennungen wie zu „Alkohol/Drogenprobleme", eine Kategorie die vermutlich als Untereinheit der „unordentlichen, störenden Personen" zu bezeichnen ist. In der Wahrnehmung von 3% der persönlich und 6% der schriftlich befragten Personen hat es noch zu wenig grün (insbesondere in Form von Blumen) auf dem Marktplatz Oerlikon. Einige PassantInnen erwähnten, dass ihnen die umgebenden Bauten/Fassaden – insbesondere von Ochsner Sport, aber auch von der Beiz Trübli Bar – oder die Plastikstühle wenig gefallen. Anderen gefallen die Bodenmarkierungen bzw. die Bodenbeschaffenheit nicht so gut. Als Problem empfinden je fünf PassantInnen die Tauben bzw. deren Dreck oder dass es zu viele „alte Schachspieler" auf dem Platz habe. Einige wenige Personen finden den Platz etwas leer, andere beklagen sich über zeitweise zu viele Leute oder gar über Kindergeschrei und störende Musik. Einzelne bemängelten weiter, dass es kein Restaurant gebe, dass dem Platz eine Randbegrenzung entlang der Strasse, Tische oder eine PET-Sammelstelle fehle.

ERINNERUNG AN DEN MARKTPLATZ OERLIKON VOR DER NEUGESTALTUNG

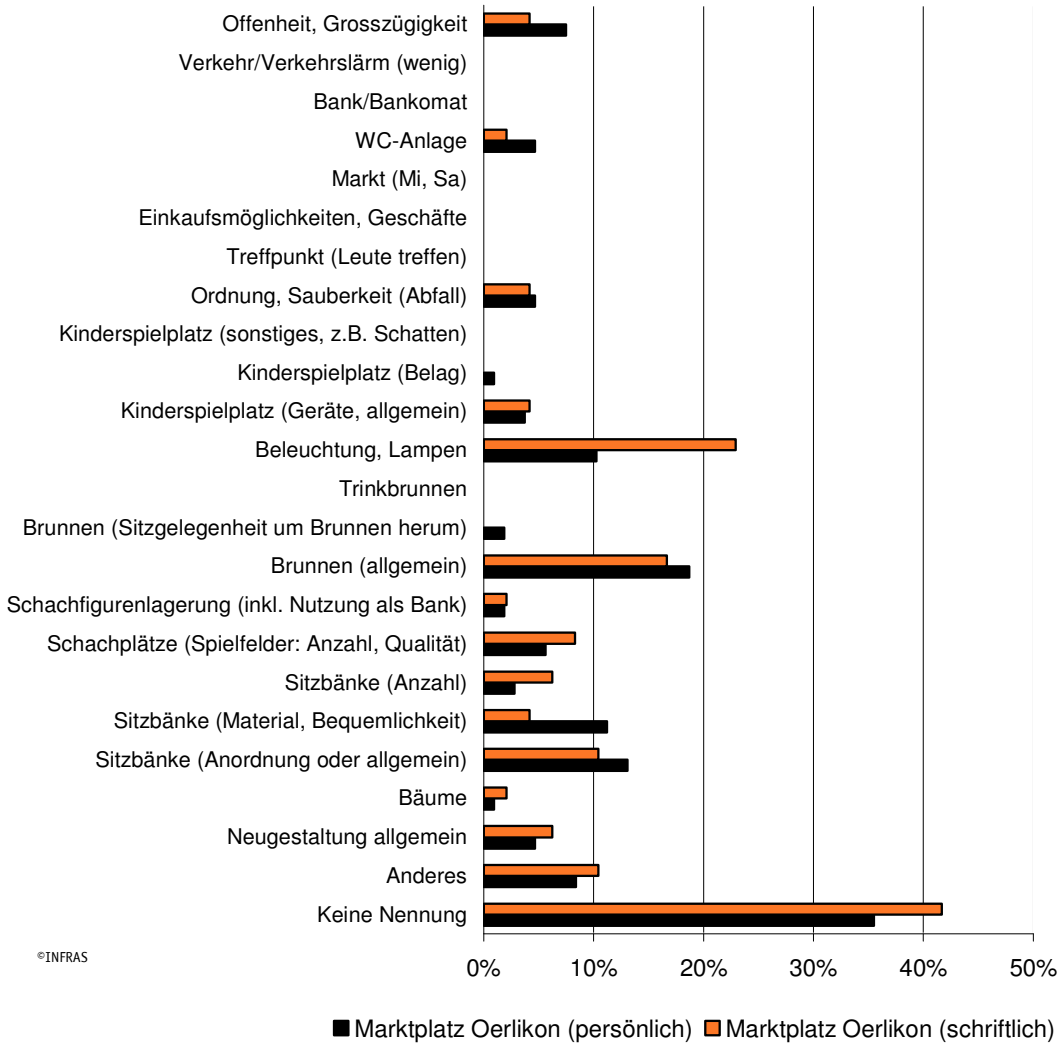


Figur 19 Antwort auf die Frage: Mögen Sie sich noch an den Marktplatz Oerlikon vor der vor der Umgestaltung (Ende 2006) erinnern?

36% der persönlich und 62% der schriftlich befragten Personen mögen sich noch an den Marktplatz Oerlikon vor der Umgestaltung (Ende 2006) erinnern, zusätzliche 8% der persönlich und 17% der schriftlich befragten Personen erinnern sich nur noch vage daran. Der Rest der befragten Personen (57% der persönlich und 20% der schriftlich Befragten) gibt an, nicht (mehr) zu wissen, wie der Platz vor der Umgestaltung ausgesehen hat (vgl. Figur 19). Bei diesen Personen wurden keine Fragen zu einem Vergleich des Platzes vor und nach der Umgestaltung gestellt bzw. ausgewertet, d.h. die Auswertungen zu einem Vorher-Nachher-Vergleich beziehen sich nur auf eine Teilmenge der befragen Personen: 48 Personen der schriftlichen und 107 Personen der mündlichen Befragung, die sich gut oder vage an den Platz vor der Umgestaltung erinnern mögen.

Mehr als zehn Prozent der schriftlich und persönlich befragten Personen, die sich an den Platz vor der Neugestaltung erinnern können, gaben an, dass ihnen die Beleuchtung bzw. die Lampen, der grosse Brunnen und die Sitzbänke (Anordnung oder allgemein) besser gefallen als früher. Über 10% der PassantInnen finden die neuen Bänke bequemer bzw. das Material (Metall) zweckmässiger. Weitere Elemente die besseren Gefallen finden als früher sind die Offenheit und Grosszügigkeit des Platzes, die modernisierte WC-Anlage, die Ordnung und Sauberkeit auf dem Platz, der Kinderspielplatz (neu mit einer Wippe) und die Sitzgelegenheit, die der neue Brunnen bietet. Rund 5% Personen finden spontan den neu gestalteten Platz als Ganzes – und nicht nur einzelne Elemente davon – besser als früher. Auch die Bäume wurden im Vergleich zu früher leicht besser bewertet, obwohl sie unverändert blieben.

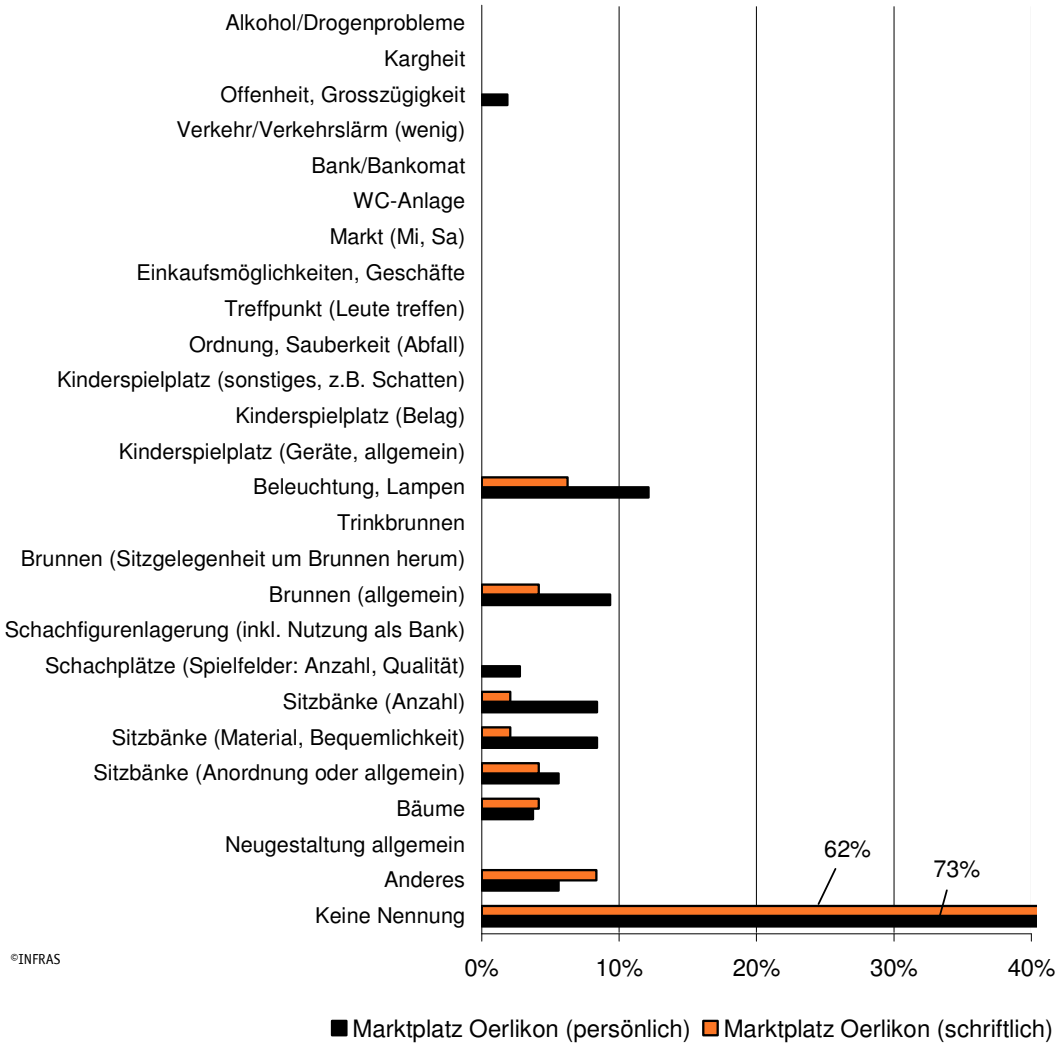
BESSERES GEFALLEN AM MARKTPLATZ OERLIKON NACH DER NEUGESTALTUNG



Figur 20 Antwort auf die offene Frage: Was gefällt Ihnen heute besser als früher? Persönliche Befragung: n=107 (nur Personen, die sich gut oder vage an den Platz vor der Umgestaltung erinnern), schriftliche Befragung: n=48, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 146 Antworten aus der persönlichen Befragung und 70 Antworten aus der schriftlichen Befragung wurden ausgewertet.

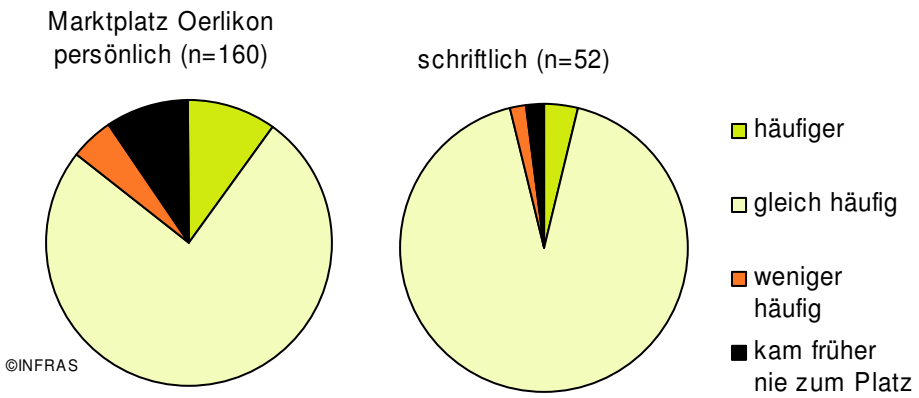
Den allermeisten Personen, die sich an den Platz vor der Neugestaltung erinnern mögen – nämlich 62% der befragten PassantInnen und 73% der Anrainer – fällt spontan nichts ein, was ihnen weniger gut gefallen würde als früher. Am ehesten umstritten sind die Lampen/Beleuchtung, der Brunnen, die Anzahl und Beschaffenheit der Sitzbänke oder die Anzahl Bäume, wobei bei letzteren genannt wurde, dass es zu wenige Bäume gäbe (z.B. im Bereich des Kinderspielplatzes).

WENIGER GUTES GEFALLEN AM MARKTPLATZ OERLIKON NACH DER NEUGESTALTUNG



Figur 21 Antwort auf die offene Frage: Was gefällt Ihnen heute weniger gut als früher? Persönliche Befragung: n=107 (nur Personen, die sich gut oder vage an den Platz vor der Umgestaltung erinnern), schriftliche Befragung: n=48, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 128 Antworten aus der persönlichen Befragung und 50 Antworten aus der schriftlichen Befragung wurden ausgewertet.

AUFENTHALTSHÄUFIGKEIT AM MARKTPLATZ VOR UND NACH DER NEUGESTALTUNG



Figur 22 Vergleich der Aufenthaltshäufigkeit vor und nach der Neugestaltung des Marktplatzes Oerlikon.

Zur Frage, ob man sich nach der Neugestaltung des Marktplatzes häufiger oder weniger häufig am Platz aufhält, gaben mehr als drei Viertel (76% der persönlich und 92% der schriftlich Befragten) an, sich gleich häufig auf dem Platz aufzuhalten wie früher (vgl. Figur 22).

Zufriedenheit mit einzelnen Elementen des Marktplatzes Oerlikon

Die folgenden Grafiken fassen die Zufriedenheit der befragten PassantInnen und AnrainerInnen mit einzelnen Elementen des Marktplatzes Oerlikon zusammen. Die Farbskala bewegt sich von dunkelgrün (sehr zufrieden = Note 6), mittelgrün (zufrieden = Note 5) hellgrün (knapp noch zufrieden = Note 4) über hellorange (leicht unzufrieden = Note 3), mittelorange (unzufrieden = Note 2) zu dunkelorange (sehr unzufrieden = Note 1). Schwarz dargestellt sind die Antworten von Personen, die keine Meinung zu den befragten Elementen hatten oder sich zu den Elementen nicht äussern wollten.

Eine grosse Mehrheit von mindestens drei Vierteln der Befragten ist zufrieden[4] mit der Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr, mit den Bäumen rund um den Markplatz, mit den Schach- und Spielplätzen für Erwachsene und mit den Brunnen.

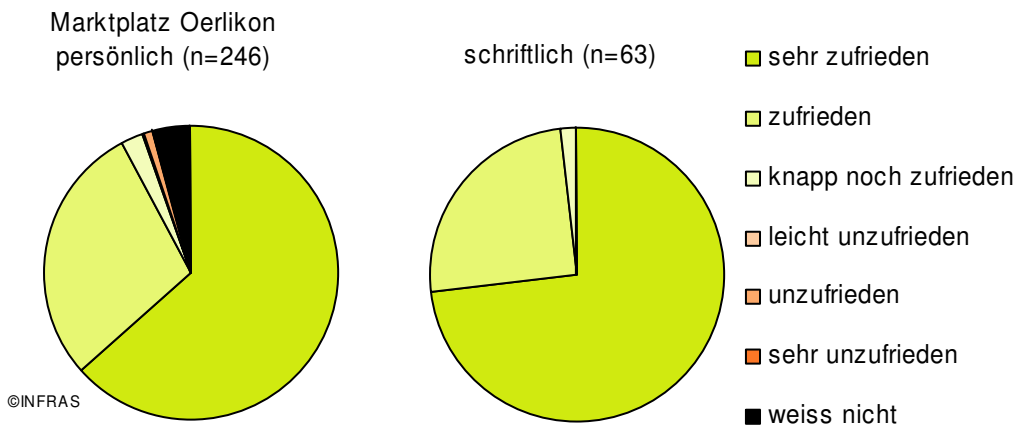
Die neuen Leuchten und Bänke werden von einer Mehrheit der Befragten positiv aufgenommen, jedoch mit weniger grosser Zufriedenheit als bei den vorgängig erwähnten Gestaltungselementen. Insbesondere bei der Beleuchtung gibt es einen hohen Anteil Befragter, die keine Meinung abgeben konnte, weil sie den Marktplatz zur Nachtzeit nicht kennen. Erstaunlicherweise ist dieser Anteil bei den PassantInnen grösser (68%) als bei den befragten AnrainerInnen (13%). Deine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass viele der PassantInnen nur „TagesbesucherInnen" des Platzes sind (z.B. mit dem Zweck einzukaufen oder SchülerInnen, vgl. Figur 4) und den Platz in der Nacht gar nicht kennen. Bei den PassantInnen, die die neuen Lichtkörper kennen, herrscht eine geteilte Meinung: nur einer knappen Mehrheit von 56% gefallen die neuen Lampen besser als die früheren, 46% finden sie weniger schön oder zweckmässig.

4 d.h. „sehr zufrieden" bis „knapp noch zufrieden"

Das Sicherheitsempfinden oder Wohlbefinden auf dem Platz in der Nacht wird von je der Hälfte (50%) der befragten Anrainern, die ihre Meinung geäussert haben als positive bzw. negativ bewertet.

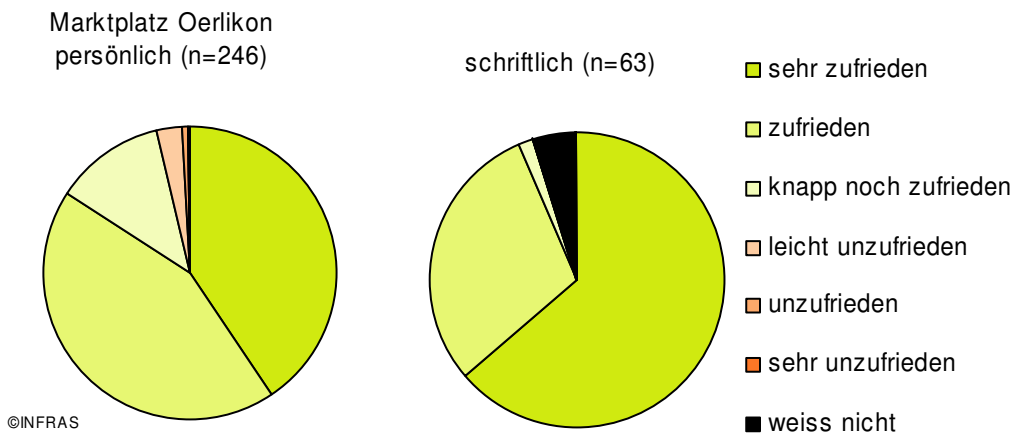
Die Zufriedenheit mit dem Kinderspielplatz ist zwar immer noch recht hoch: 63% der schriftlich und 38% der persönlich Befragten sind „zufrieden" bis „sehr zufrieden", weitere 16% bzw. 23% sind immerhin „knapp noch zufrieden" mit dem Spielplatz. Trotzdem geben 16% der schriftlich Befragten und 23% der PassantInnen an, mit dem Spielplatz unzufrieden zu sein und 21% bzw. 38% befürworten weitere Verbesserungen für Familien mit Kindern.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER ZUGÄNGLICHKEIT ZUM ÖFFENTLICHEN VERKEHR



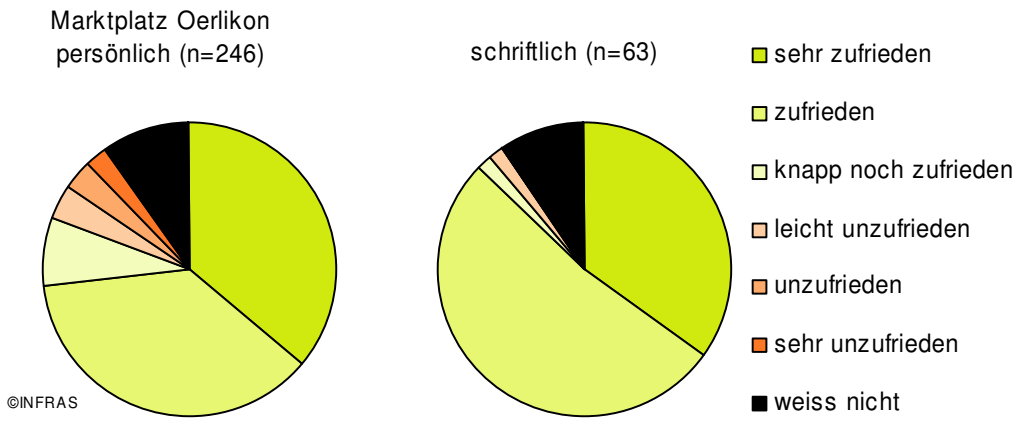
Figur 23 Antworten auf die Frage: Wie zufrieden sind Sie mit der Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr (Zug, Tram, Bus)?

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN BÄUMEN

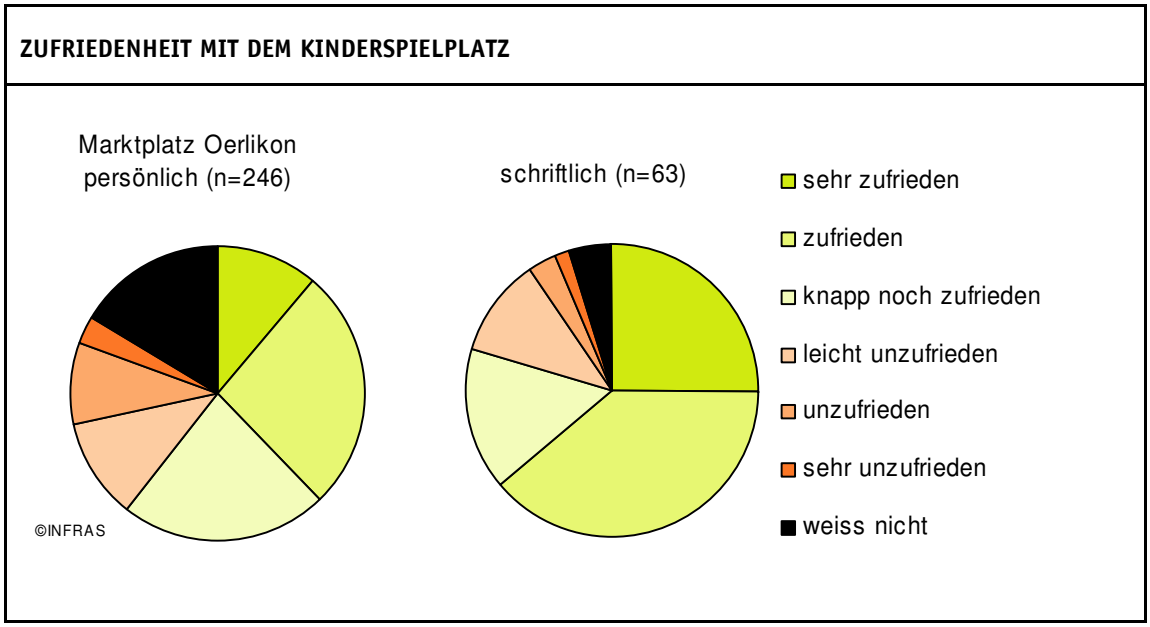


Figur 24 Antworten auf die Frage: Wie passend finden Sie die Bäume für den Marktplatz Oerlikon und sich selber?

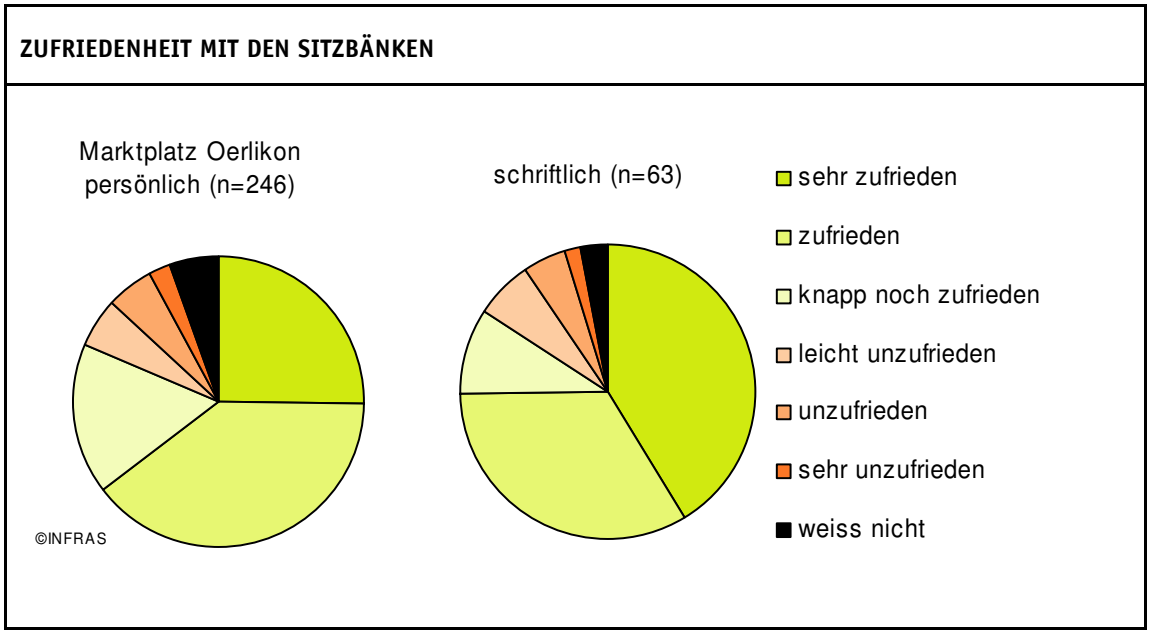
ZUFRIEDENHEIT MIT DEN SCHACH- UND SPIELPLÄTZEN FÜR ERWACHSENE



Figur 25 Antworten auf die Frage: Wie passend finden Sie die Schachplätze für den Marktplatz Oerlikon und sich selber?

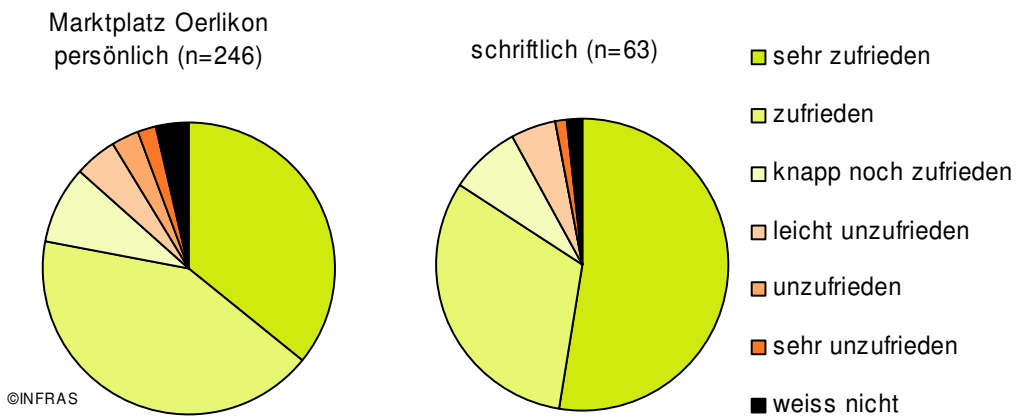


Figur 26 Antworten auf die Frage: Wie passend finden Sie den Kinderspielplatz für den Marktplatz Oerlikon und sich selber?



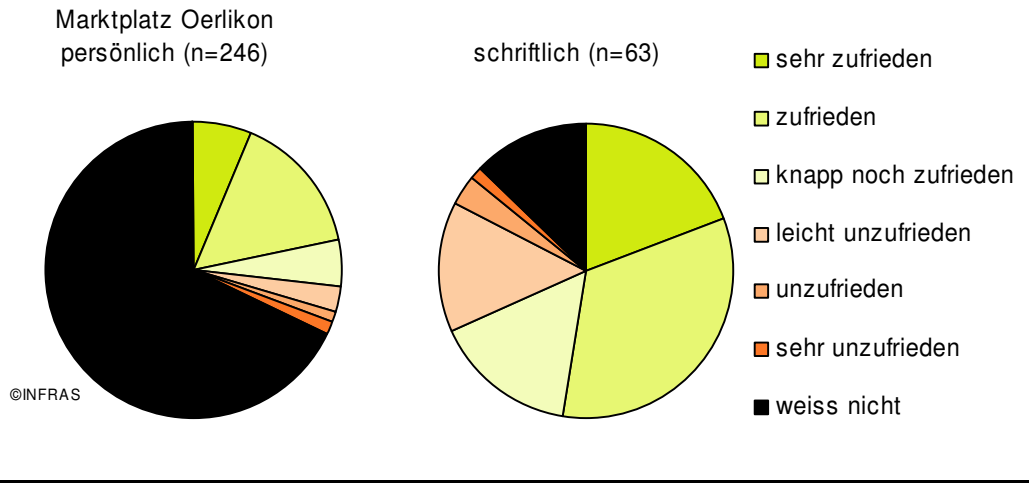
Figur 27 Antworten auf die Frage: Wie passend finden Sie die Sitzbänke für den Marktplatz Oerlikon und sich selber?

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN BRUNNEN



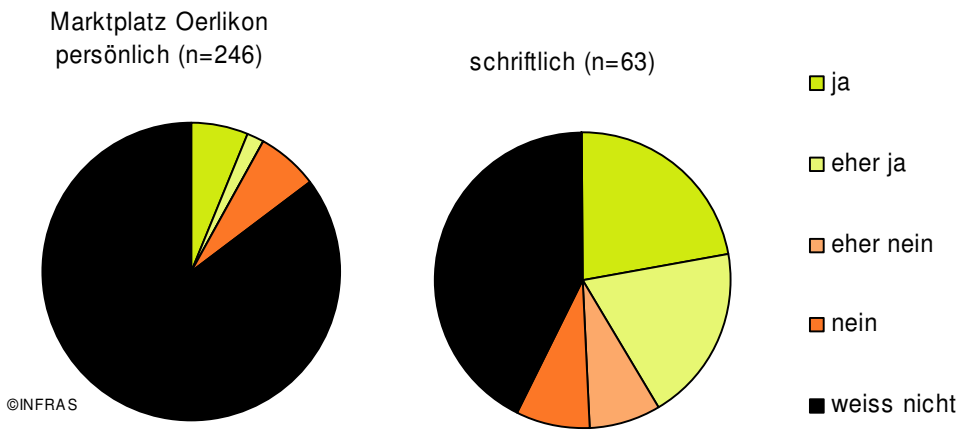
Figur 28 Antworten auf die Frage: Wie passend finden Sie den grossen und kleinen Brunnen für den Marktplatz Oerlikon und sich selber?

ZUFRIEDENHEIT MIT DER BELEUCHTUNG



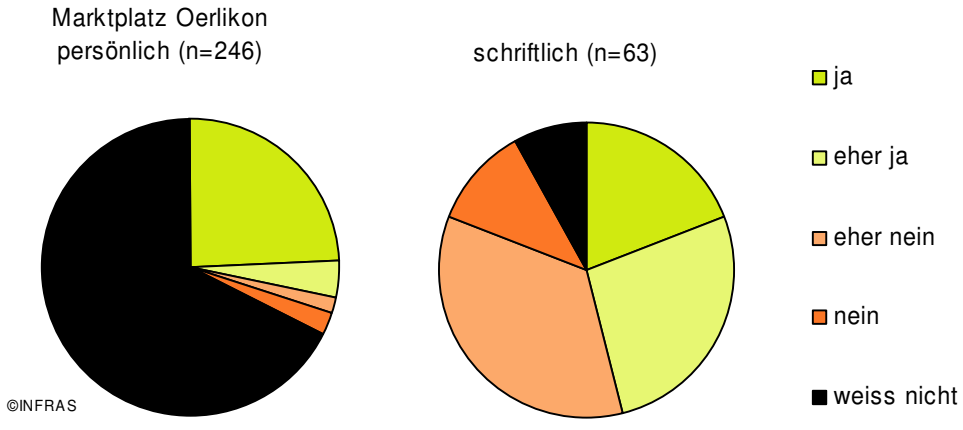
Figur 29 Antworten auf die Frage: Wie passend finden Sie die Beleuchtung bzw. den Marktplatz in der Nacht für den Marktplatz Oerlikon und sich selber?

GEFALLEN AN DER NEUEN BELEUCHTUNG IN DER NACHT



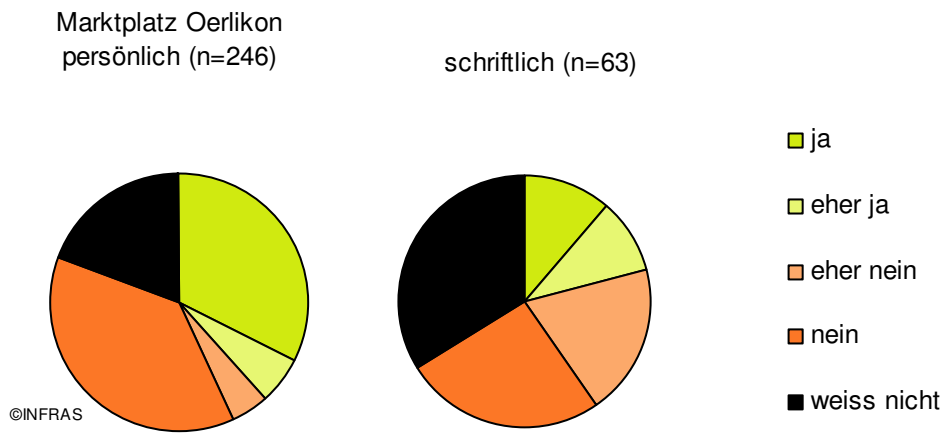
Figur 30 Antworten auf die Frage: Gefällt Ihnen die Beleuchtung in der Nacht besser als früher?

WOHLBEFINDEN UND SICHERHEITSEMPFINDEN IN DER NACHT



Figur 31 Antworten auf die Frage: Fühlen Sie sich in der Nacht wohl am Marktplatz Oerlikon?

EINRICHTUNGEN FÜR FAMILIEN MIT KINDERN



Figur 32 Antworten auf die Frage: Sollte auf dem Marktplatz Oerlikon für Familien mit Kindern etwas (anders) gemacht werden?

3.3. BEFRAGUNGSERGEBNISSE ZUM TESSINERPLATZ

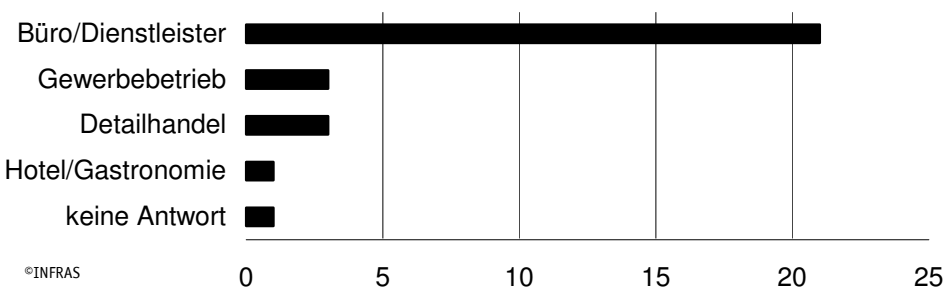
3.3.1. TYPISIERUNG DER BEFRAGTEN PERSONEN

Schriftliche Befragung

Nur 29 (28%) der retournierten Fragebogen stammen von Geschäften aus der Nähe des Tessinerplatzes. Die Zusammensetzung der Geschäfte ist in der Figur 33 und Figur 34 ersichtlich. Über siebzig Prozent der Geschäfte stammen aus dem Büro/Dienstleistungsbereich. Die Mehrheit davon sind Dienstleistungs-/Beratungsbüros, knapp ein Fünftel davon sind Banken und Versicherungen und 14% der ausgewerteten Dienstleistungsunternehmern stammen aus dem Gesundheitsbereich (z.B. Praxen).

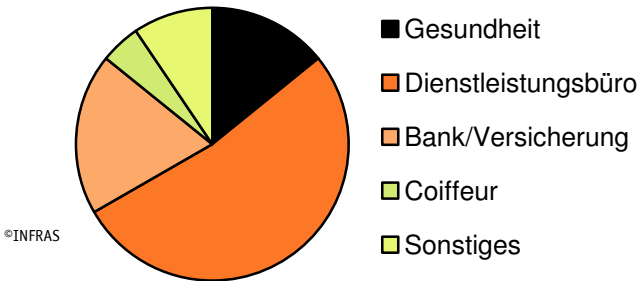
Je rund 10% der befragten Geschäfte können dem Detailhandel und den Gewerbebetrieben zugeordnet werden.

STRUKTUR DER AUSGEWERTETEN GESCHÄFTE AM TESSINERPLATZ



Figur 33 Zuordnung der Geschäfte zu einer Branche (n=29).

UNTERTEILUNG DER BÜRO/DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN AM TESSINERPLATZ



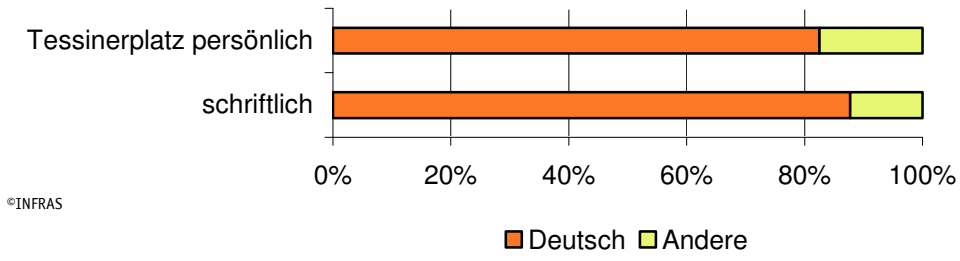
Figur 34 Unterteilung der Büro/Dienstleistungsunternehmen am Tessinerplatz in Subbranchen (n=21).

Von den 19 Geschäftsführern gaben alle mit einer Ausnahme an, dass sich ihr Geschäftsgang vor und nach der Umgestaltung des Platzes nicht verändert habe. Ein befragter Unternehmer (der jedoch angibt ein Rentner zu sein) meint, dass sich der Geschäftsumsatz nach der Neugestaltung erhöht habe.

Persönliche Befragung

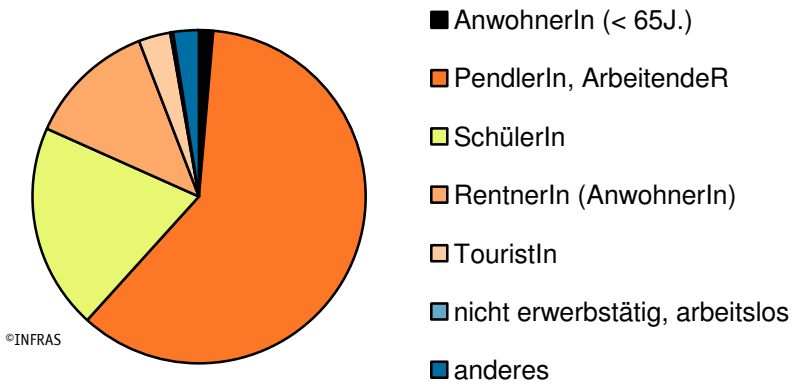
Die Figur 35 zeigt eine Einteilung in deutsch- und fremdsprachige PassantInnen, wobei für Personen mit nicht-deutscher Muttersprache auch die Aufenthaltsdauer in der Schweiz befragt wurde. Figur 36 gibt einen Überblick über die Funktion der befragten PassantInnen. Die Mehrheit der befragten Personen kann demnach der Kategorie der PendlerInnen bzw. Arbeitenden (60%) zugeordnet werden. Auch die SchülerInnen und RentnerInnen sind mit einem Anteil von 20% bzw. 13% gut vertreten. Die übrigen 6% der Befragten sind entweder AnwohnerInnen (1%), TouristInnen (3%) oder anderen Kategorien (2%) zuzuordnende Personen.

MUTTERSPRACHE DER AM TESSINERPLATZ BEFRAGTEN PERSONEN



Figur 35 Einteilung der befragten PassantInnen des Tessinerplatzes in verschiedene Herkunftsgruppen (n=206).

FUNKTION DER AM TESSINERPLATZ BEFRAGTEN PERSONEN

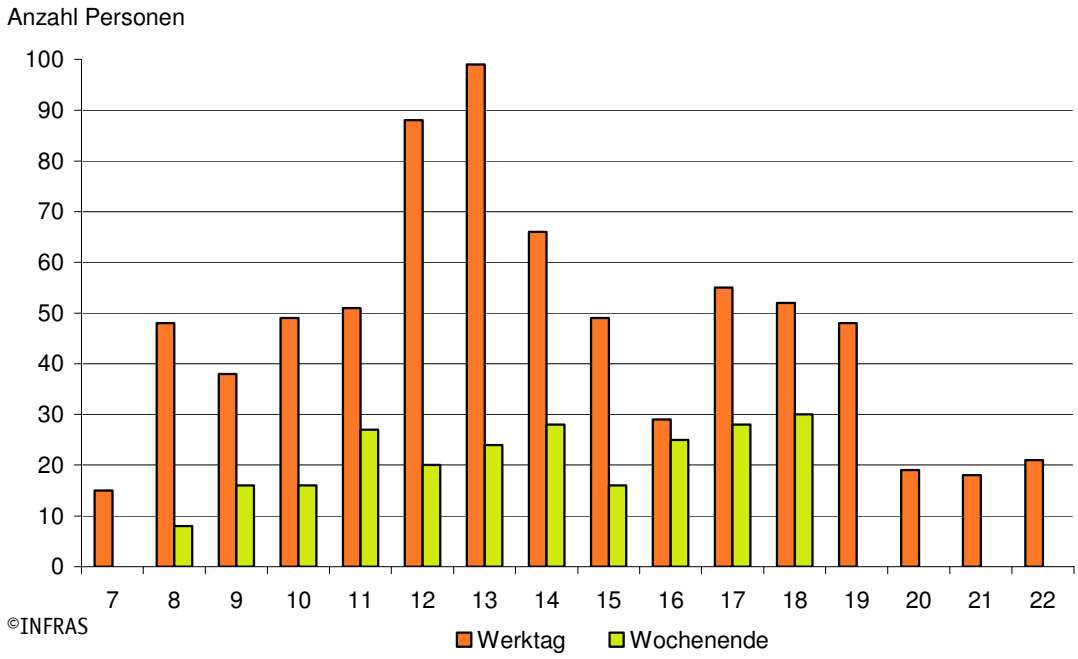


Figur 36 Einteilung der befragten PassantInnen des Tessinerplatzes in verschiedene Funktions-/Nutzungsgruppen (n=206).

3.3.2. NUTZUNG DES TESSINERPLATZES

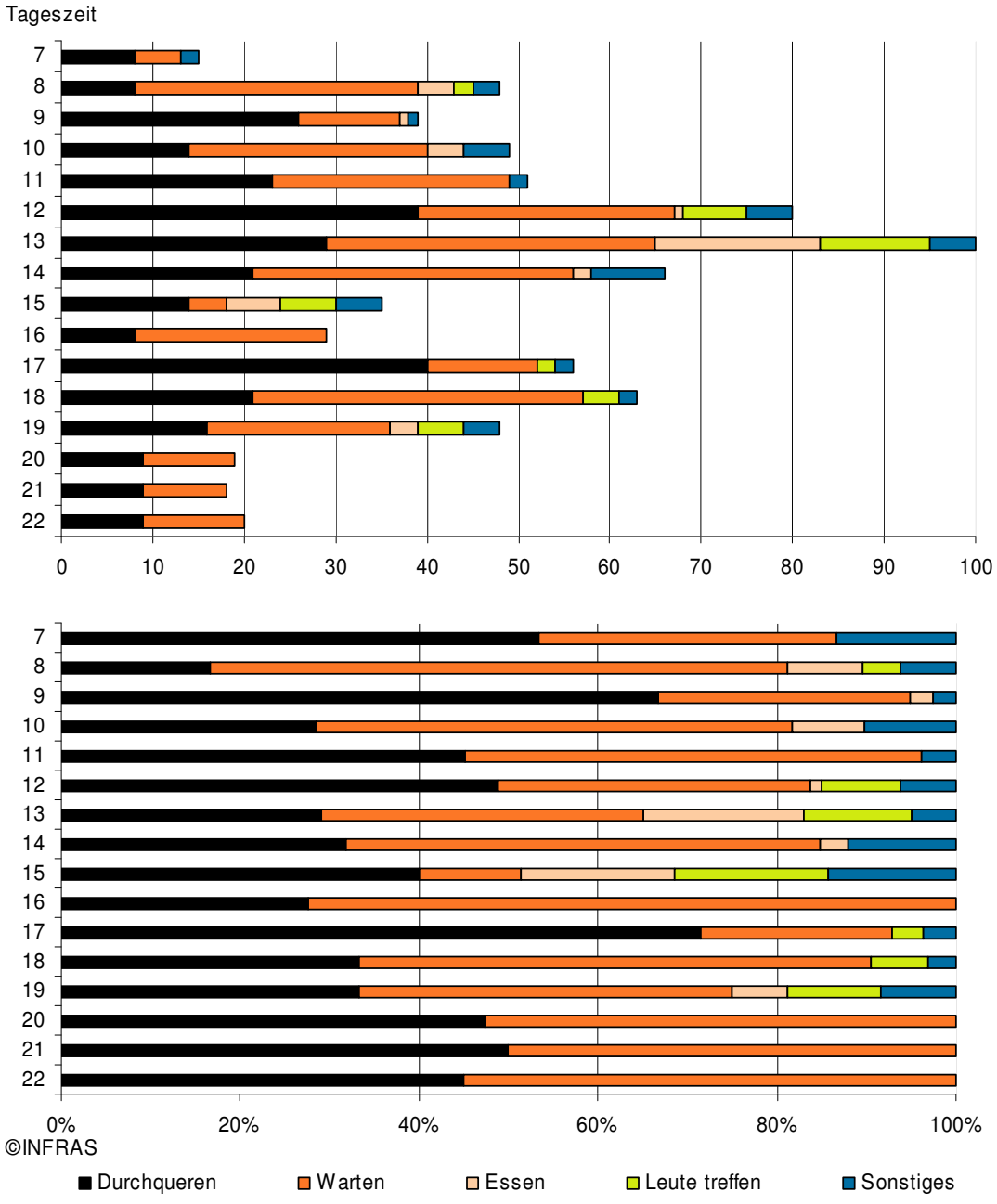
Die Figur 37 zeigt die Frequentierung des Tessinerplatzes für einen durchschnittlichen Werktag und ein Wochenendtag im Tagesverlauf und die Figur 38 zeigt die Beschäftigungen/Aktivitäten der PassantInnen im Tagesverlauf für einen durchschnittlichen Werktag auf. Insbesondere die Anzahl wartender oder den Platz querender Personen kann stark schwanken je nachdem, ob gerade ein oder mehrere Trams oder Züge angekommen oder gerade abgefahren sind. Diese Schwankungen konnten zu allen Tageszeiten festgestellt werden, weshalb die Anzahl Personen auf dem Platz unter Umständen verzerrt dargestellt ist.

ANZAHL PASSANTINNEN BEIM TESSINERPLATZ IM TAGESVERLAUF



Figur 37 Frequentierung des Tessinerplatzes im Tagesverlauf a) für einen durchschnittlichen Werktag (ein Schönwettertag im Frühherbst) und b) für ein Wochenende.

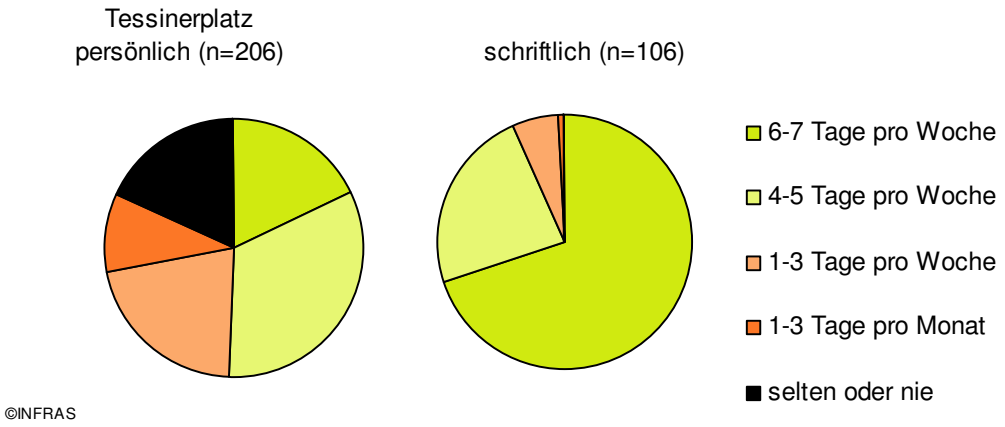
TÄTIGKEITEN BEIM TESSINERPLATZ IM TAGESVERLAUF



Figur 38 Beschäftigungen/Aktivitäten der PassantInnen im Tagesverlauf. Dargestellt sind die absolute Anzahl der aktuellen Tätigkeiten (obere Grafik) und die Verteilung der Aktivitäten im Verlaufe eines Tages (untere Grafik) auf dem Tessinerplatz. Als Basis für dient ein durchschnittlicher Wochentag ohne besondere Aktivitäten. Wenn Leute sowohl assen als auch sich mit anderen unterhielten (sich treffen) wurde dies der Kategorie „Essen" zugeteilt. Unter die Kategorie „Sonstiges" fallen Aktivitäten wie einkaufen, Bankomat bedienen, arbeiten, Tauben füttern, fotografieren oder das Spazieren führen des Hundes. Die Lücke um 14.00 h kommt daher, dass während der Erhebungszeiten keine Zählung um 14.00 h an einem durchschnittlichen Wochentag (ohne Event) durchgeführt werden konnte.

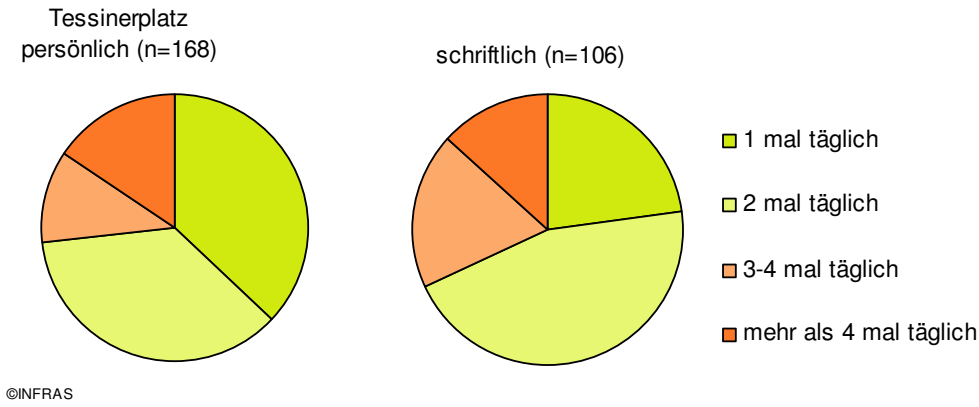
Die folgenden Figuren zeigen, wann (Wochentage, Tageszeiten) sich die befragten Personen wie häufig und im Durchschnitt wie lange auf dem Tessinerplatz aufhalten. Es fällt auf, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Platzbesuch bei vielen Befragten sehr kurz ist: knapp drei Fünftel der PassantInnen und mehr als vier Fünftel der AnrainerInnen halten sich im Durchschnitt ihrer Platzbesuche weniger als 10 Minuten auf dem Tessinerplatz auf.

ANZAHL AUFENTHALTSTAGE PRO WOCHE AM TESSINERPLATZ



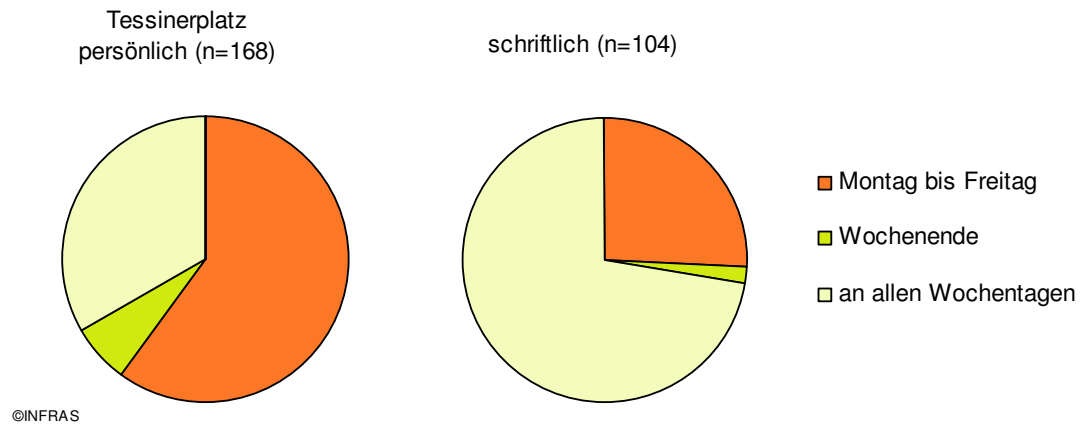
Figur 39 Antwort auf die Frage: An wie vielen Tagen pro Woche kommen Sie zum Tessinerplatz?

ANZAHL PLATZBESUCHE PRO TAG



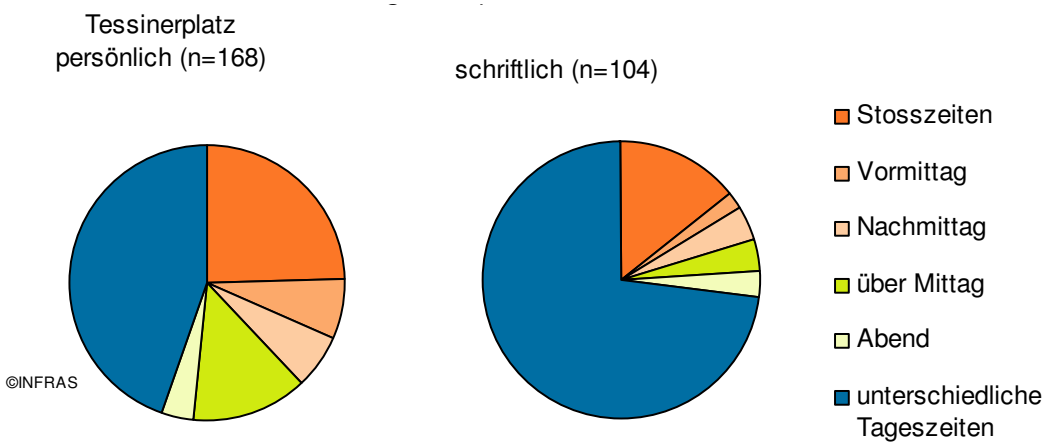
Figur 40 Antwort auf die Frage: Wie viele Male pro Tag kommen Sie durchschnittlich zum Tessinerplatz?

VERTEILUNG DER BESUCHSTAGE AM TESSINERPLATZ



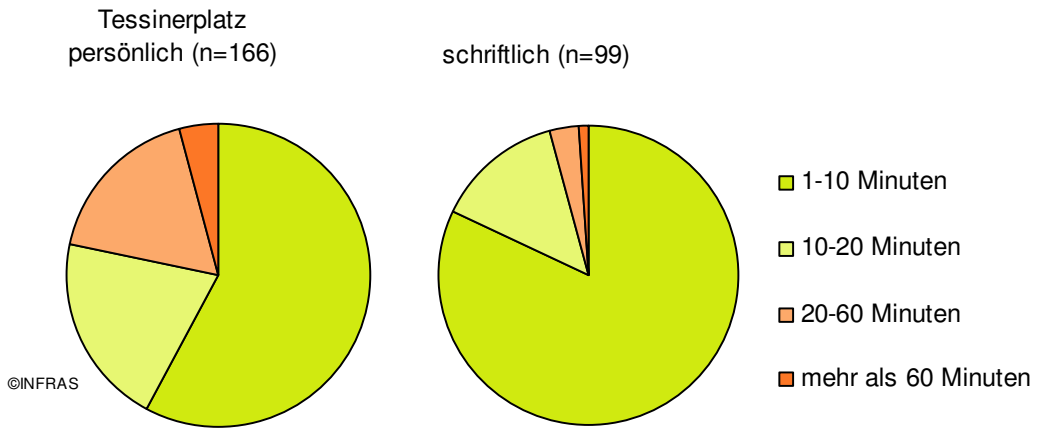
Figur 41 Antwort auf die Frage: An welchen Wochentagen halten Sie sich am Tessinerplatz auf?

VERTEILUNG DER BESUCHSZEITEN AM TESSINERPLATZ



Figur 42 Antwort auf die Frage: Um welche Tageszeit halten Sie sich bevorzugt am Tessinerplatz auf?

DURCHSCHNITTLICHE AUFENTHALTSDAUER AM TESSINERPLATZ

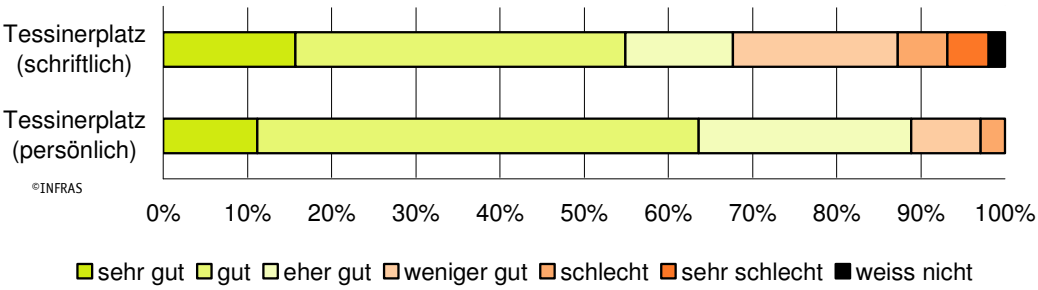


Figur 43 Antwort auf die Frage: Wie lange halten Sie sich bei einem Besuch im Durchschnitt am Tessinerplatz auf?

3.3.3. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TESSINERPLATZ

Der Tessinerplatz kommt bei knapp 70% der schriftlich befragten und bei knapp 90% der persönlich befragten Personen positiv an, 55% bzw. 64% der Befragten geben sogar an, dass ihnen der Platz gut oder sehr gut gefällt. Elf Personen (11%) aus der schriftlichen Befragung und sechs (3%) der befragten PassantInnen gaben spontan an, dass ihnen der Tessinerplatz insgesamt schlecht oder sehr schlecht gefällt (vgl. Figur 44).

GEFALLEN AM TESSINERPLATZ INSGESAMT

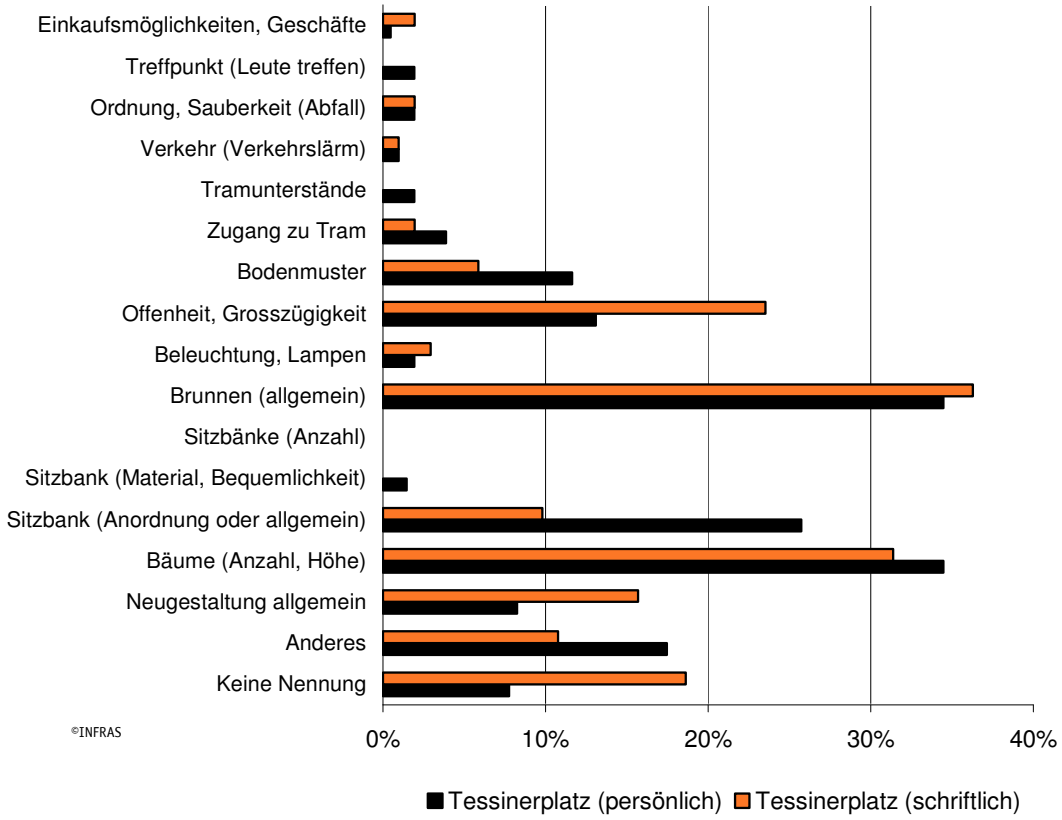


Figur 44 Antworten zur Frage: Wie gut gefällt Ihnen der Tessinerplatz insgesamt? (Schriftliche Befragung: n=102, Persönliche Befragung: n=206).

Auf die Frage, was den Leuten am Platz spontan gut (vlg. Figur 20) gefällt, werden als positive Nennungen insbesondere der Brunnen (36% der schriftlich, 34% der persönlich befragten Personen), die Bäume (je rund ein Drittel der spontanen Nennungen), die Offenheit und Grosszügigkeit des Platzes (24% der schriftlich, 13% der persönlich befragten Personen) und die Sitzbank (10% der schriftlich,

26% der persönlich befragten Personen) erwähnt. Positiv hervorgehoben wurden auch die neuen Bodenmuster durch 6% (Anrainer) bzw. 12% (PassantInnen) und der verbesserte Zugang zu den Trams (weniger als 5%). 16% der schriftlich und 8% der mündlich befragten Personen nannten spontan, dass ihnen die Neugestaltung als Ganzes gut gefalle (vlg. Figur 20).

SPONTANES GEFALLEN AM TESSINERPLATZ

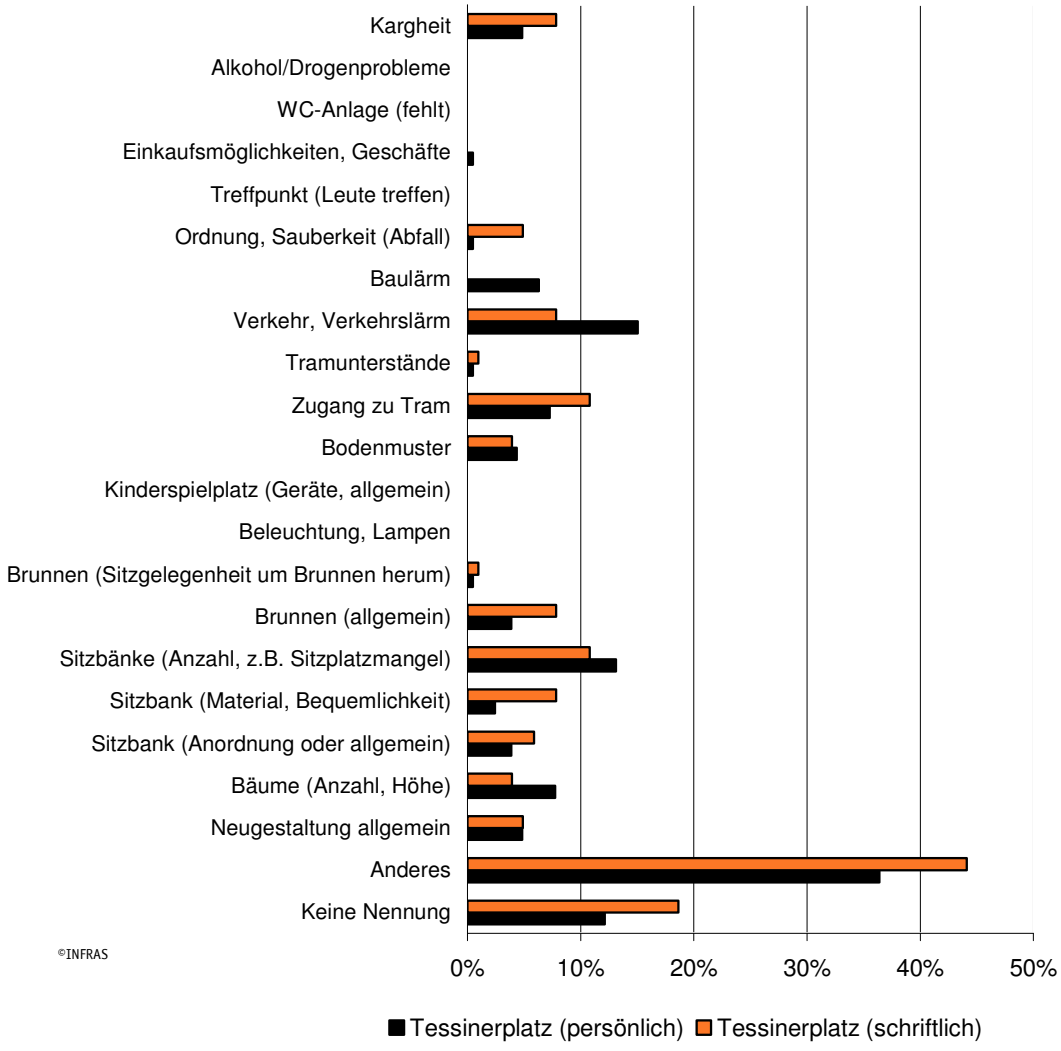


Figur 45 Antwort auf die offene Frage: Was gefällt Ihnen gut? Persönliche Befragung: n=206, schriftliche Befragung: n=103, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 346 Antworten aus der persönlichen Befragung und 165 Antworten aus der schriftlichen Befragung wurden ausgewertet.

Auf die offene Frage, was am Tessinerplatz denn weniger gut gefalle (vgl. Figur 21), fiel 8% der PassantInnen und 19% der AnrainerInnen spontan nichts ein. Je 5% der persönlich und schriftlich Befragten finden spontan, dass ihnen die Neugestaltung des Tessinerplatzes als Ganzes nicht gefalle. 5% der PassantInnen und 8% der AnrainerInnen bemängeln, dass der Platz etwas karg wirke – dies gegenüber den 13% bzw. 24% die gerade die Grosszügigkeit und Offenheit des Platzes schätzen. Als störend bewertet wird der Verkehrs- und Baulärm vor allem von den PassantInnen (15% bzw. 6%). Die Bodenbemusterung gefällt je 4% der schriftlich und mündlich befragten Personen weniger gut und der Zugang/Übergang zum Tram wird von 7% der persönlich und 11% der schriftlich Befragten spontan als Nachteil genannt. Weniger als zehn Prozent der Personen gefällt der Brunnen nicht oder sie finden ihn nicht nötig. Dies ist jedoch eine Minderheit der Befragten, hat doch spontan mehr als ein Drittel der Personen gerade den Brunnen gelobt. Umstritten ist auch die Sitzbank: Mehr als einem

Viertel der PassantInnen gefällt die runde Holzbank spontan gut, demgegenüber werden von 4-13% der Befragten spontan auch Missgefallen geäussert bezüglich Anzahl (Sitzplatzmangel), Anordnung und Verteilung (grosse Sitzgelegenheit auf eine Hälfte des Platzes konzentriert) und Bequemlichkeit (Lehne) der Sitzgelegenheiten. Weniger als fünf Prozent der schriftlich befragten Personen und weniger als ein Prozent der PassantInnen finden spontan, dass die Ordnung/Sauberkeit auf dem Platz ein Problem darstelle.

SPONTANES NICHT-GEFALLEN AM TESSINERPLATZ



Figur 46 Antwort auf die offene Frage: Was gefällt Ihnen weniger gut? Persönliche Befragung n=206, schriftliche Befragung: n=103, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 257 Antworten aus der persönlichen Befragung und 144 Antworten aus der schriftlichen Befragung wurden ausgewertet.

Die Tabelle 2 gibt eine Zusammenfassung zu den spontanen Antworten welche „anderen" Elemente am Platz weniger gut gefallen. Dabei wurden oft mehrere „andere Nennungen" pro Person gemacht

(Mehrfachantworten). Es fällt auf, dass spontan viele Personen (insgesamt 39 spontane Nennungen) die Skulptur, die im Sommer 2007 auf dem Tessinerplatz stand als sehr störend empfanden. Als weiteres Problem werden die Tauben bzw. deren Dreck (29 Nennungen) genannt, sowie der zu gefährliche Tramverkehr (21 Nennungen). In der Wahrnehmung von einigen Leuten hat es noch zu wenig grün (z.B. in Form von Blumen) und der Platz wirkt zu kahl oder steril, was insgesamt als kühle Atmosphäre empfunden werden kann. Einzelne Personen finden, der Platz wirke überinszeniert oder künstlich mit einzelnen Elementen, die nicht zusammenpassen. Andere nannten, dass das wilde Parkieren auf bzw. am Rande des Platzes ein Problem sei, das sie auf das Vorhandensein von zu wenigen Parkplätzen zurückführen. Einzelne wünschten sich auch einen belebteren Platz bzw. ein Bistro und andere finden, dass die Fläche unter den Bäumen nicht gut genutzt werde und dort vor allem Unkraut wuchere. Auch wurde genannt, dass die Lehnen an der Bank fehlen, dass es mehr Bänke brauche, dass der Abfall ein Problem sei etc. Diese Nennungen wurden jedoch in die kategorisierten Antworten (vgl. Figur 46) integriert.

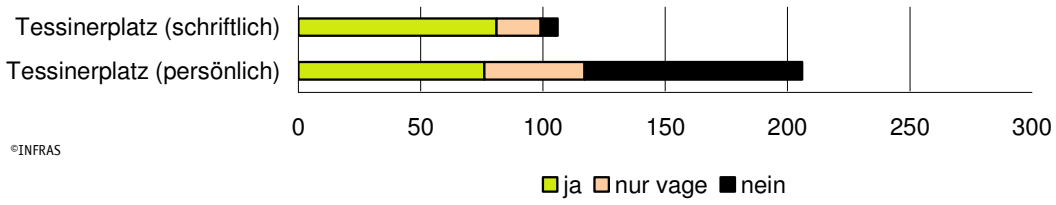
ANDERE SPONTANE NENNUNGEN ZUM NICHTGEFALLEN AM TESSINERPLATZ

Gegenstand des Nicht-Gefallens	Anzahl Nennungen aus persönlicher Befragung (n= 206 Personen)	Anzahl Nennungen aus schriftlicher Befragung (n=103 Personen)	Total spontane Nennungen
Skulptur vom letzten Sommer	25	14	39
Tauben: Dreck, Fütterung	14	15	29
Tramverkehr: zu gefährlich, zu nahe/direkt an Bank/Fassaden	11	10	21
Zu wenig grün, Blumen fehlen	10	7	17
Steriler/kahler Platz, kühle Atmosphäre, zu modern	7	10	17
Platz ist überinszeniert, künstlich, Elemente passen nicht zusammen	5	2	7
Autos: zu wenig Parkplätze, wildes Parkieren	4	3	7
Platz ist unbelebt, Aktivitäten/ Bistro fehlen	4	3	7
Fläche unter den Bäumen, Unkraut	3	3	6
Schatten fehlt	2	3	5
Räumliche Aufteilung: Brunnen ist zu weit weg von Bank	2	0	2

Tabelle 2 Aufgliederung der Antworten „Anderes" auf die offene Frage: Was gefällt Ihnen weniger gut? Persönliche Befragung n=206, schriftliche Befragung: n=103, Mehrfachnennungen waren möglich.

37% der persönlich und 76% der schriftlich befragten Personen mögen sich noch an den Tessinerplatz vor der Umgestaltung (Ende 2006) erinnern, zusätzliche 20% der persönlich und 17% der schriftlich befragten Personen erinnern sich nur noch vage daran (Figur 47). Der Rest der befragten Personen (43% der persönlich und 7% der schriftlich Befragten) gibt an, nicht (mehr) zu wissen, wie der Platz vor der Umgestaltung ausgesehen hat. Bei diesen Personen wurden die weiteren Fragen zu einem Vergleich des Platzes vor und nach der Neugestaltung übersprungen.

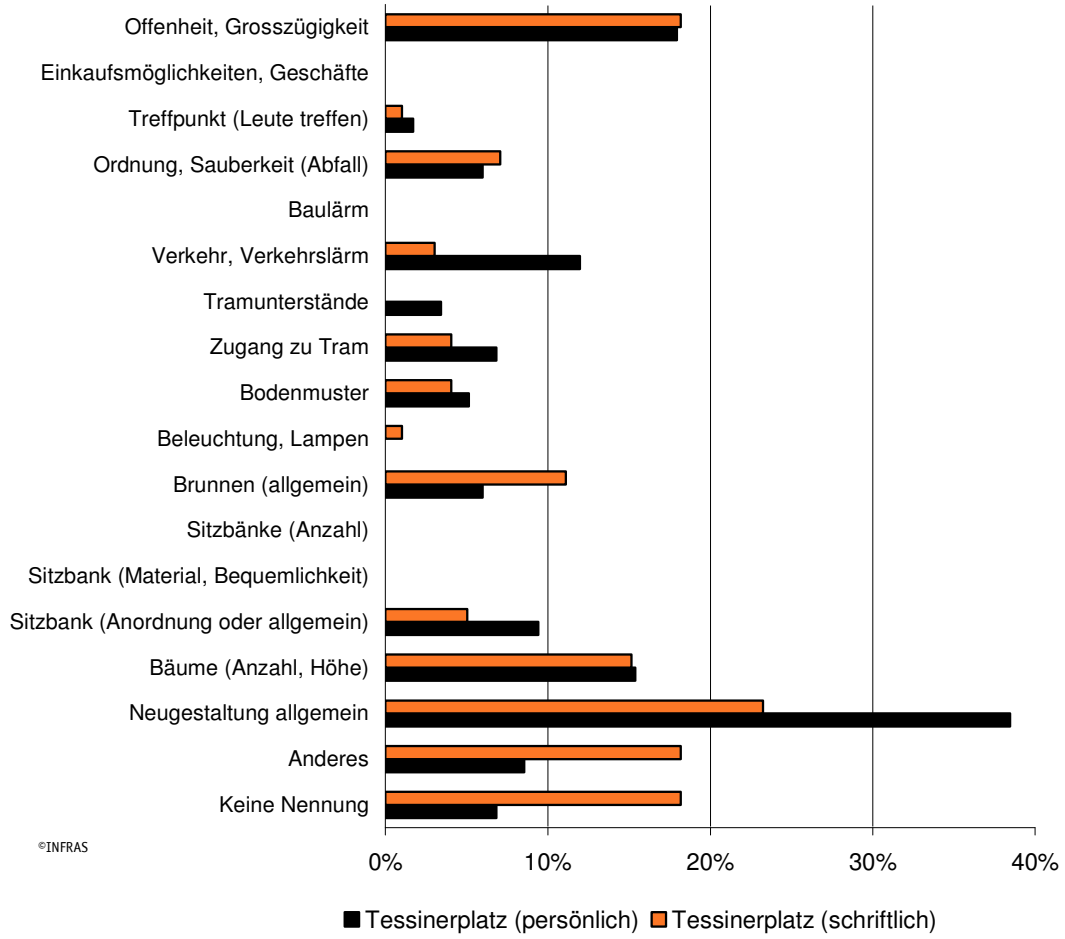
ERINNERUNG AN DEN TESSINERPLATZ VOR DER NEUGESTALTUNG



Figur 47 Antwort auf die Frage: Mögen Sie sich noch an den Tessinerplatz vor der vor der Umgestaltung (bis Herbst 2006) erinnern?

Von den Personen, die sich an den Platz vor der Neugestaltung erinnern können, gaben 23% der schriftlich und 38% der mündlich befragten Personen an, dass ihnen die Neugestaltung allgemein, d.h. der Platz als Ganzes besser gefalle als früher (Figur 48). Im Detail besser gefallen insbesondere die Grosszügigkeit und Offenheit des Platzes (je 18% der Befragten) und die Bäume (je 15%). Aber auch die Sitzgelegenheiten (neue Holzbank; 9% der PassantInnen, 5% der AnrainerInnen), der Brunnen (6% bzw. 10%), die Bodenmusterung (5% bzw. 4%), der Zugang zum Tram (7% bzw. 4%) oder die Tramunterstände (3% der PassantInnen) finden einige Personen besser als früher. Sogar der Verkehr bzw. Verkehrslärm wird von 12% der persönlich und 3% der schriftlich befragten Personen als verbessert gegenüber früher wahrgenommen. 6% der PassantInnen und 7% der AnrainerInnen finden sogar, dass sich die Ordnung und Sauberkeit auf dem Platz verbessert habe.

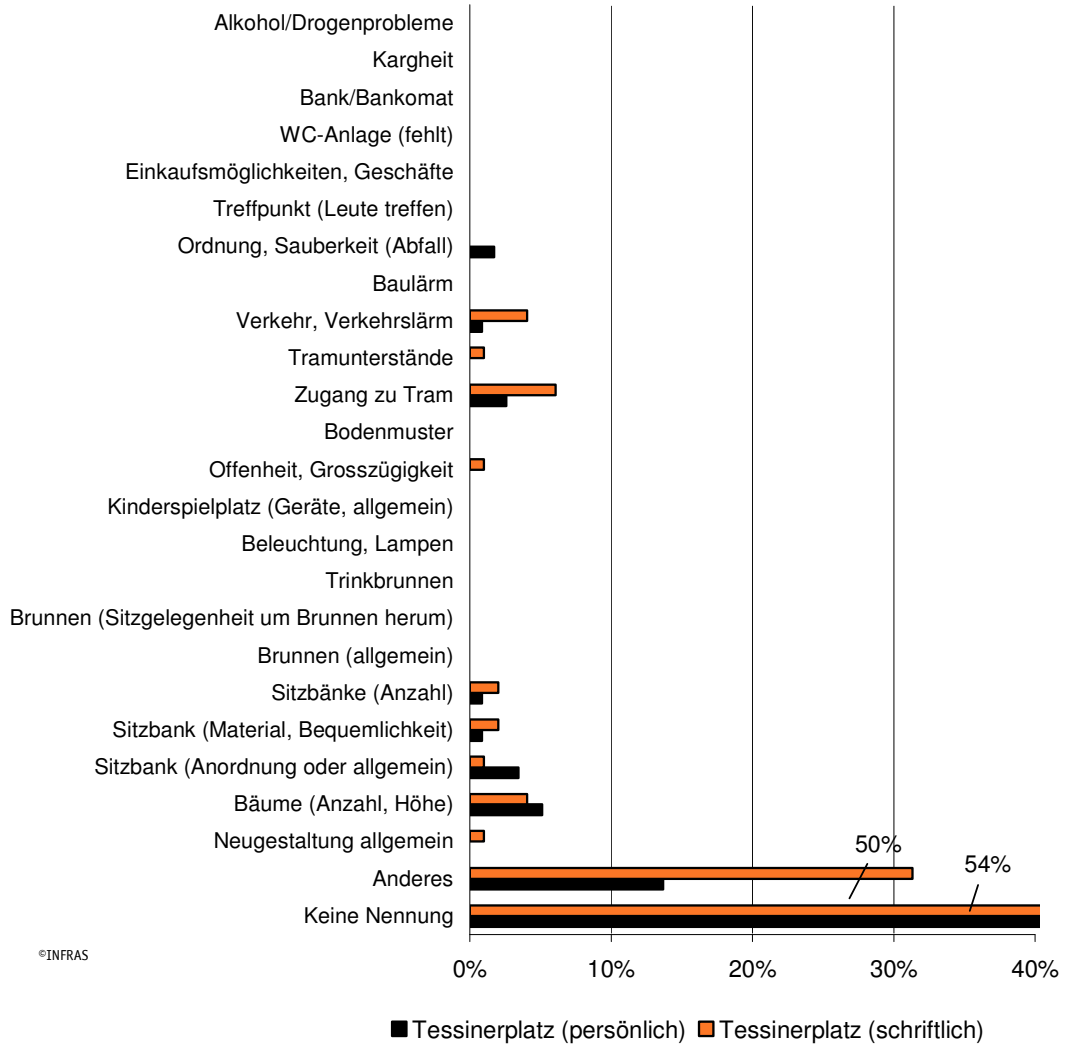
BESSERES GEFALLEN AM TESSINERPLATZ NACH DER NEUGESTALTUNG



Figur 48 Antwort auf die offene Frage: Was gefällt Ihnen heute besser als früher? Persönliche Befragung: n=117 (nur Personen, die sich gut oder vage an den Platz vor der Umgestaltung erinnern), schriftliche Befragung: n=99, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 161 Antworten aus der persönlichen Befragung und 128 Antworten aus der schriftlichen Befragung wurden ausgewertet.

Der Mehrheit der Personen, die sich an den Platz vor der Neugestaltung erinnern mögen – nämlich 50% der befragten PassantInnen und 54% der Anrainer – fällt spontan nichts ein, was ihnen weniger gut gefallen würde als früher. Die Neugestaltung insgesamt gefällt nur einem Geschäftsführer weniger gut.

WENIGER GUTES GEFALLEN AM TESSINERPLATZ NACH DER NEUGESTALTUNG

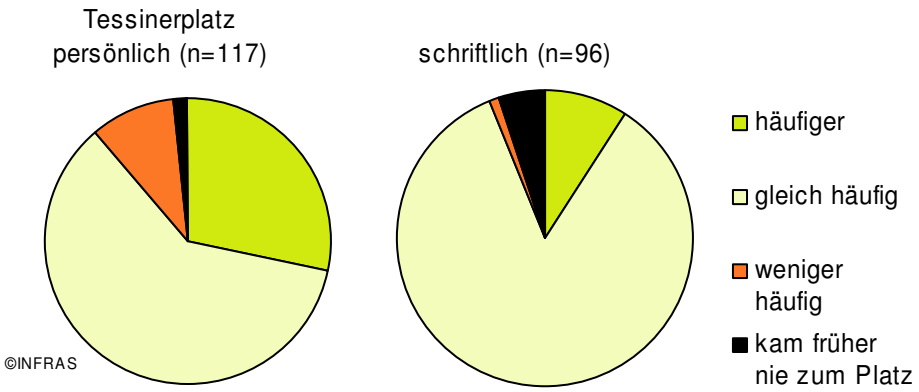


Figur 49 Antwort auf die offene Frage: Was gefällt Ihnen heute weniger gut als früher? Persönliche Befragung: n=117 (nur Personen, die sich gut oder vage an den Platz vor der Umgestaltung erinnern), schriftliche Befragung: n=99, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 93 Antworten aus der persönlichen Befragung und 106 Antworten aus der schriftlichen Befragung wurden ausgewertet.

Es gibt kein Gestaltungselement auf dem Platz, das von mehr als 6% der Befragten als weniger schön oder praktisch eingeschätzt wird als früher. Unter den Minderheitsnennungen werden folgende Elemente genannt, die schlechter gefallen als vor der Neugestaltung: Zugang zum Tram (3% der PassantInnen, 6% der AnrainerInnen), die Anordnung (3%, 1%), Anzahl (1%, 2%) und Bequemlichkeit (1%, 2%) der Sitzgelegenheiten, die Höhe oder Anzahl der Bäume (5%, 4%), der Verkehrslärm (1%, 4%), das Abfallproblem (2% der PassantInnen) oder die Neugestaltung insgesamt Lampen/Beleuchtung, der Brunnen, die Anzahl und Beschaffenheit der Sitzbänke oder die Anzahl Bäume, wobei bei letzteren genannt wurde, dass es zu wenig Bäume gibt (z.B. im Bereich des Kinderspielplatzes). Unter

„anderes“ was weniger gut gefalle als früher (14% der PassantInnen und 31% der AnrainerInnen gaben hier etwas an), werden des Weiteren z.B. genannt: Sterilität des Platzes, fehlendes Ambiente, zu moderner Platz, das Fehlen von Blumen(rondellen), Wiesen oder den zwei alten Bäumen, ein zu grosser Platzbedarf des Trams oder der parkierten Autos, schlechtere Sicherheit wegen der neuen Tramführung bzw. die Omnipräsenz des Trams auf dem Platz und die temporäre Kunstplastik in der Art des Sommer 07.

AUFENTHALTSHÄUFIGKEIT AM TESSINERPLATZ VOR UND NACH DER NEUGESTALTUNG



Figur 50 Vergleich der Aufenthaltshäufigkeit vor und nach der Neugestaltung des Tessinerplatzes.

Zur Frage, ob man sich nach der Neugestaltung des Tessinerplatzes häufiger oder weniger häufig am Platz aufhält, gaben mehr als drei Viertel (61% der persönlich und 85% der schriftlich Befragten) an, sich gleich häufig auf dem Platz aufzuhalten wie früher (vgl. Figur 50). Immerhin 28% der PassantInnen und 9% der AnrainerInnen gaben an, dass sie sich seit der Neugestaltung häufiger auf dem Platz aufhalten als früher.

Zufriedenheit mit einzelnen Elementen des Tessinerplatzes

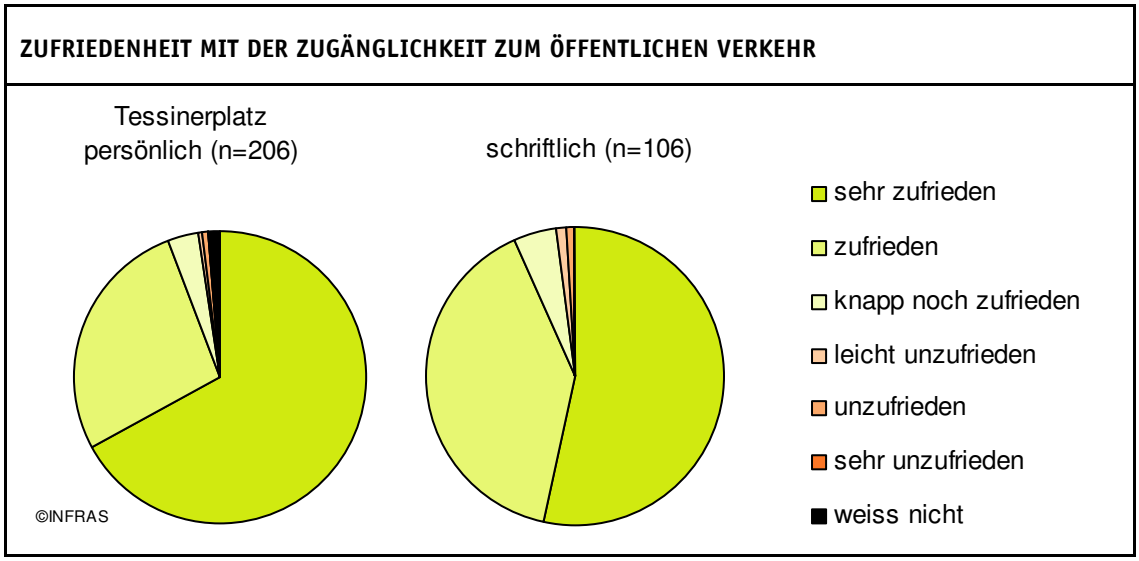
Die folgenden Grafiken fassen die Zufriedenheit der befragten PassantInnen und AnrainerInnen mit einzelnen Elementen des Tessinerplatzes zusammen (grün = zufrieden, orange = unzufrieden, schwarz = keine Nennung).

Eine grosse Mehrheit von mindestens drei Vierteln der Befragten ist zufrieden mit der Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr (98% der Befragten), der Bodenbemusterung (89% der PassantInnen, 76% der AnrainerInnen) oder den Bäumen (96% bzw. 84%) auf dem Tessinerplatz.

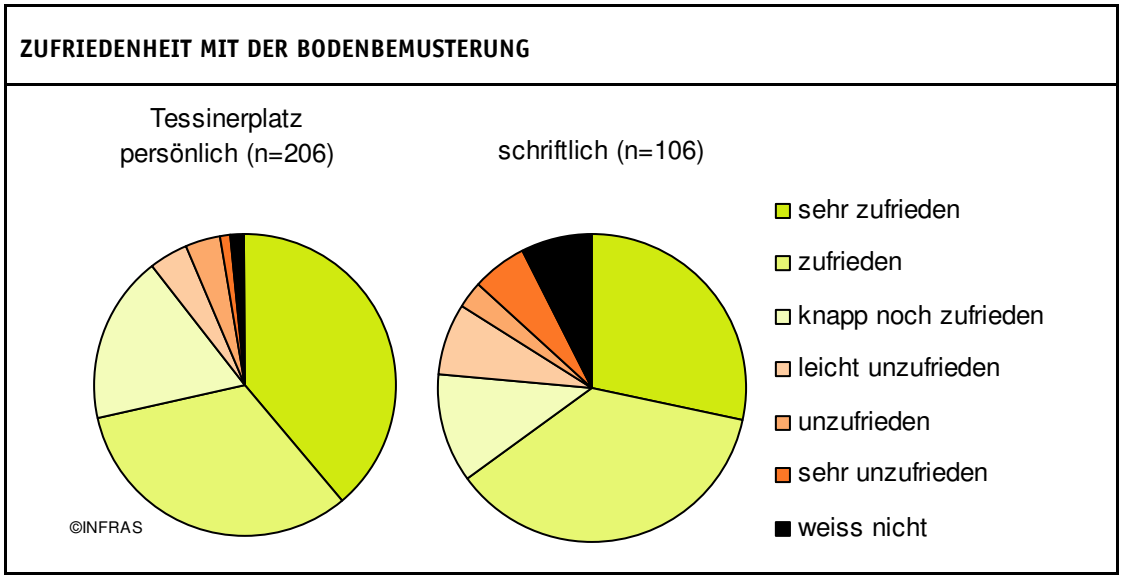
Die Zufriedenheit mit der runden Sitzbank und mit dem Brunnen muss etwas differenzierter betrachtet werden. Von den PassantInnen sind 87% mit der Sitzbank zufrieden und 12% unzufrieden. Bei den AnrainerInnen ist die Zufriedenheit mit der Bank weit mehr umstritten, mit 58% positiven gegenüber 31% negativen Nennungen, bei 11% Nichtwissenden. Der Brunnens aus: eine Mehrheit gut 50% der PassantInnen ist „sehr zufrieden“ und weitere 24% bzw. 11% „zufrieden“ bis „knapp noch zufrieden“ mit dem neuen Granitbrunnen. Weniger passend finden 15% der PassantInnen den Brunnen, aber auch 23% der AnrainerInnen.

Die neue Beleuchtung gemäss Plan Lumière kann von vielen Personen nicht beurteilt werden, da sie den Tessinerplatz in der Regel nicht bei Dunkelheit besuchen oder sich nicht an die Beleuchtung erinnern können. Von denjenigen, die sich zur Beleuchtung äussern, finden sie 85% der PassantInnen und 97% der AnrainerInnen als passend für den Tessinerplatz. Bei einem Vergleich der Beleuchtung mit früher finden sogar je 95% der persönlich und schriftlich befragten Personen, die sich dazu äussern die neue Beleuchtung besser oder zweckmässiger als früher. Auch das Wohlbefinden am Tessinerplatz in der Nacht ist recht gut. Nur 7% der befragten PassantInnen und 8% der AnrainerInnen fühlen sich in der Nacht (eher) nicht wohl am Tessinerplatz (bzw. 10% oder 9% aus der Gesamtheit der Antworten ohne „weiss nicht"). Das Sicherheitsempfinden oder Wohlbefinden auf dem Platz in der Nacht wird also durch eine grosse Mehrheit als positive bewertet.

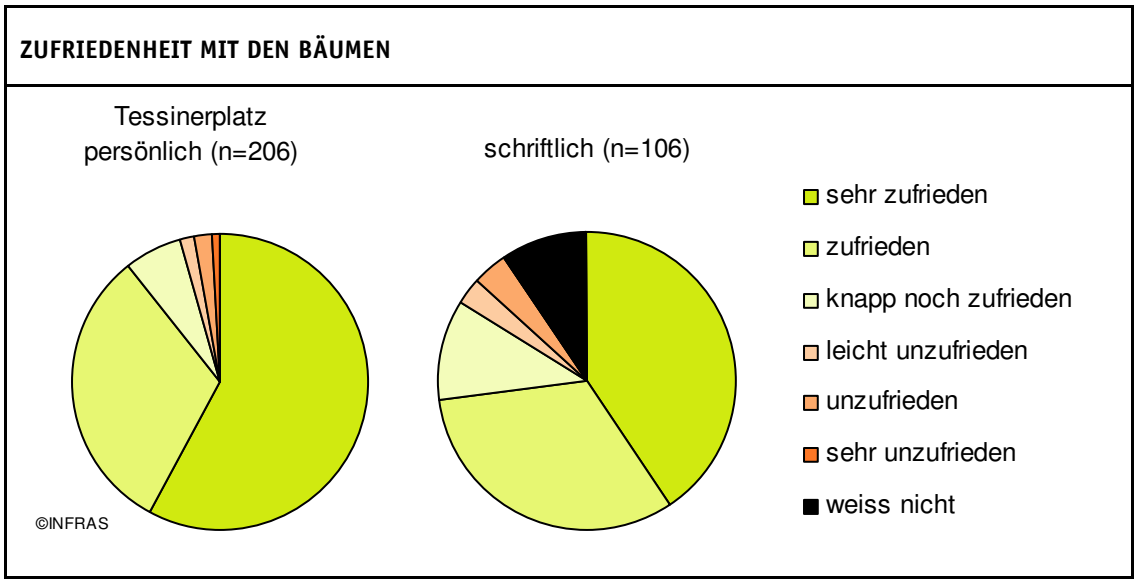
Auf die Frage, ob auf dem Tessinerplatz etwas für Familien mit Kindern gemacht werden sollte, finden 17% der persönlich und 29% der schriftlich Befragten, dass dies gut wäre, während dies 74% bzw. 46% verneinen.



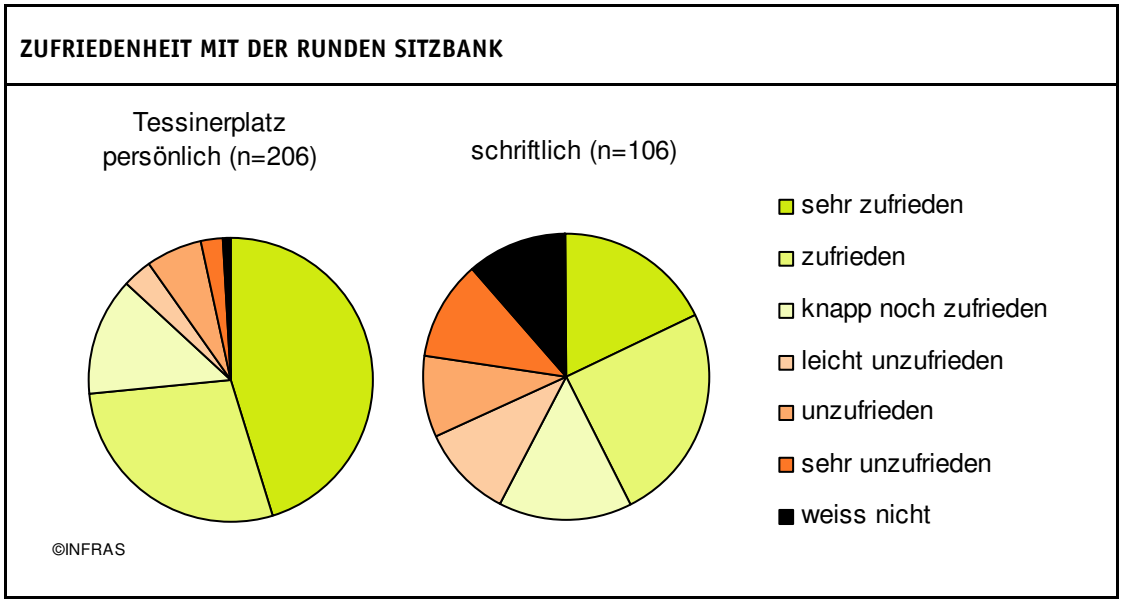
Figur 51 Antworten auf die Frage: Wie zufrieden sind Sie mit der Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr (Zug, Tram, Bus)?



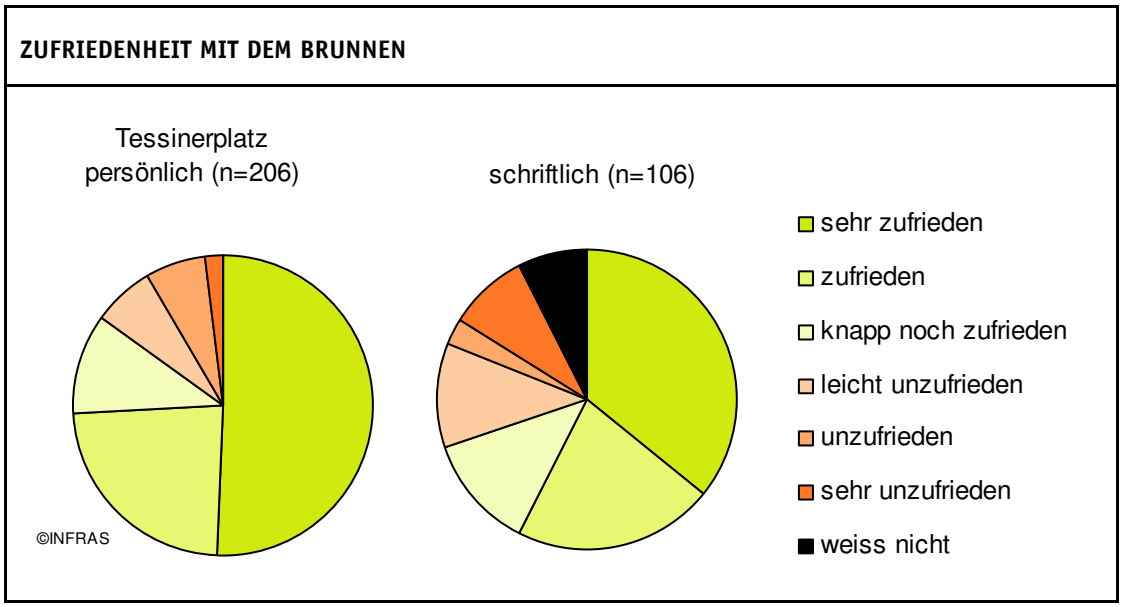
Figur 52 Antworten auf die Frage: Wie passend finden Sie die Bodenbemusterung für den Tessinerplatz und sich selber?



Figur 53 Antworten auf die Frage: Wie passend finden Sie die Bäume für den Tessinerplatz und sich selber?

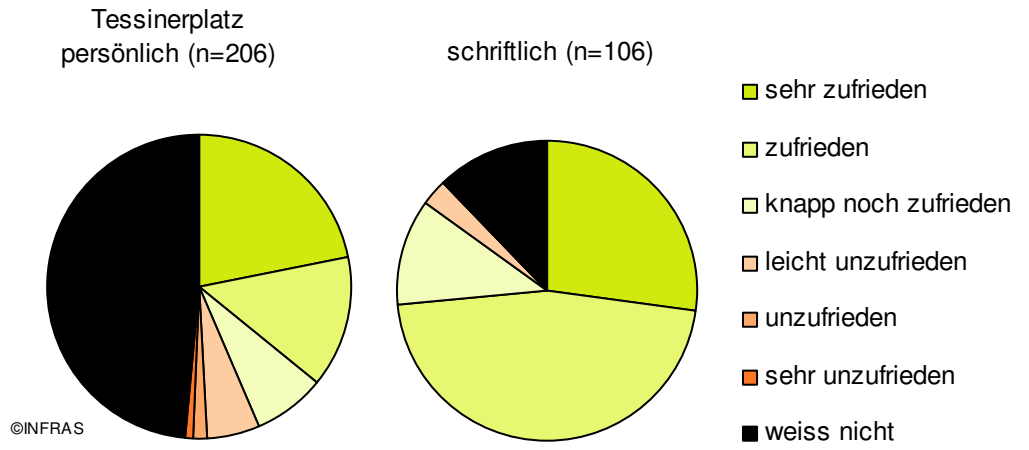


Figur 54 Antworten auf die Frage: Wie passend finden Sie die Sitzbank für den Tessinerplatz und sich selber?



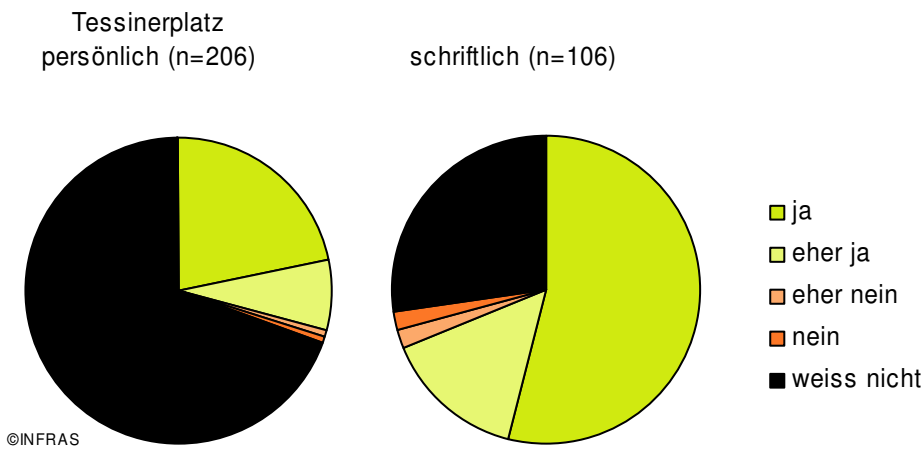
Figur 55 Antworten auf die Frage: Wie passend finden Sie den Brunnen für den Tessinerplatz und sich selber?

ZUFRIEDENHEIT MIT DER BELEUCHTUNG

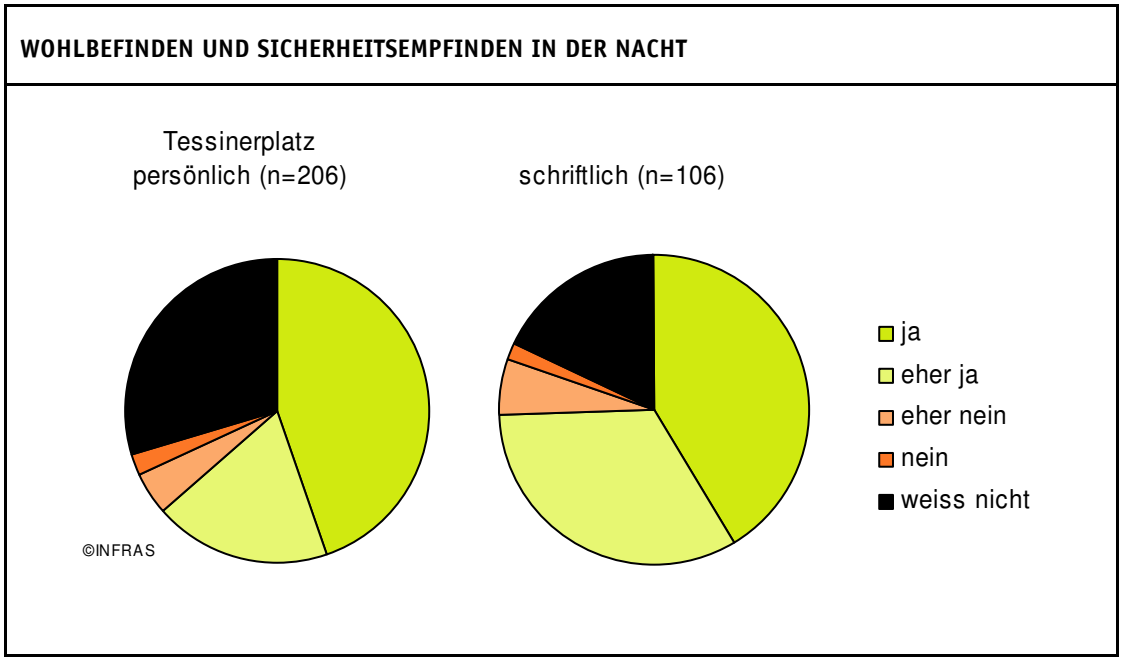


Figur 56 Antworten auf die Frage: Wie passend finden Sie die Beleuchtung in der Nacht für den Tessinerplatz und sich selber?

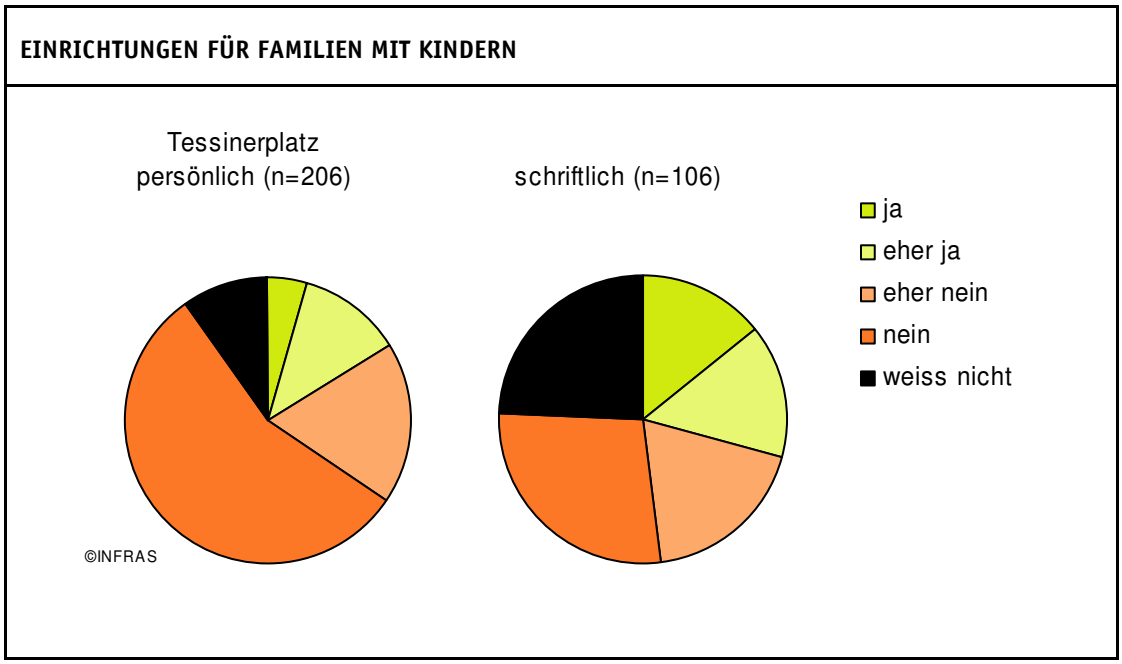
GEFALLEN AN DER NEUEN BELEUCHTUNG



Figur 57 Antworten auf die Frage: Gefällt Ihnen die Beleuchtung in der Nacht besser als früher?



Figur 58 Antworten auf die Frage: Fühlen Sie sich in der Nacht wohl am Tessinerplatz?



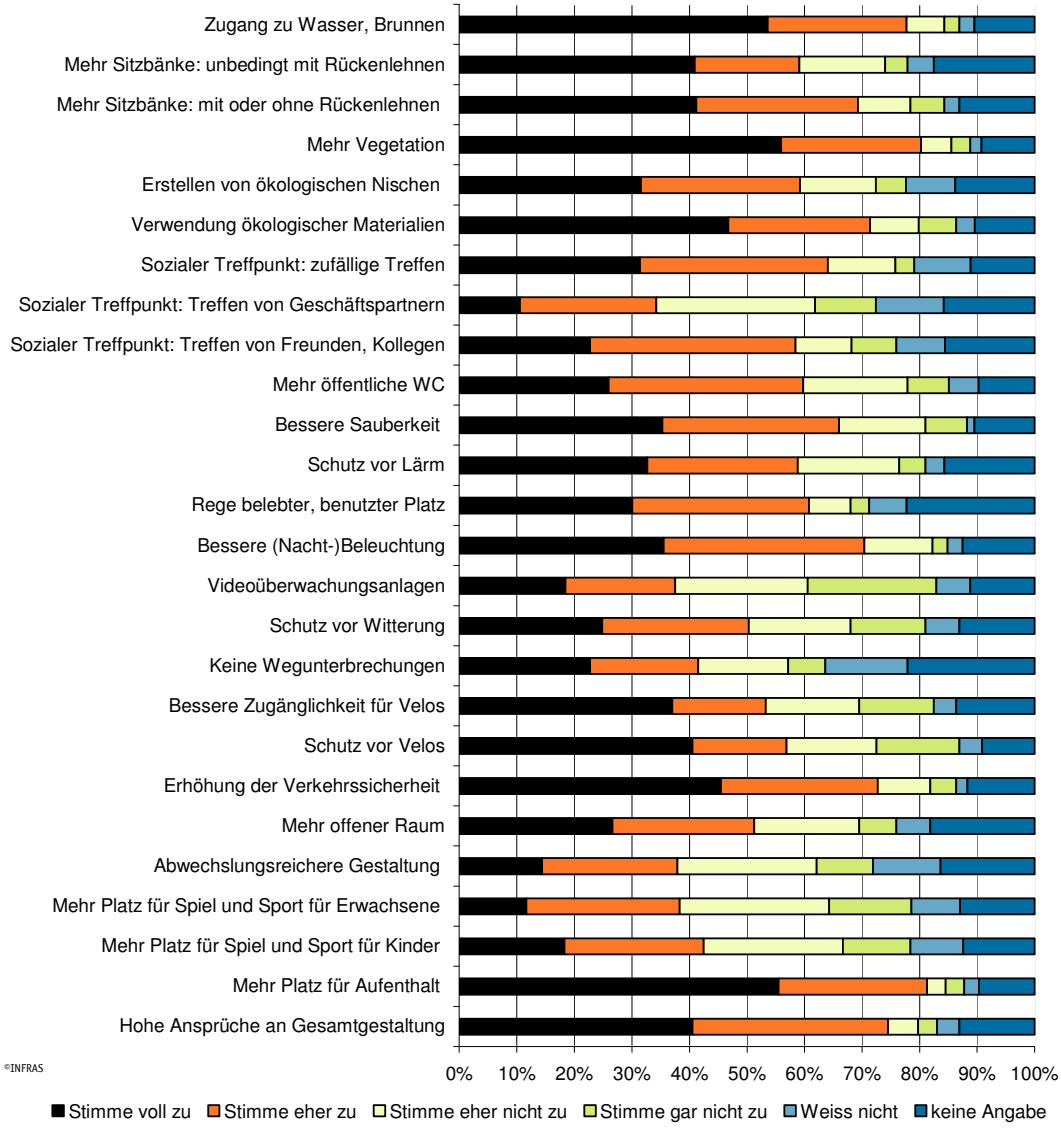
Figur 59 Antworten auf die Frage: Sollte auf dem Tessinerplatz für Familien mit Kindern etwas (anders) gemacht werden?

3.4. AUFENTHALTSQUALITÄT ÖFFENTLICHER PLÄTZE

In der letzten Frage im Fragebogen wollte man von den Leuten wissen, worauf man ihrer Ansicht nach bei der Gestaltung von Plätzen in Zürich generell mehr achten sollte bzw. was noch verbessert

werden sollte. Die Frage wurde in der PassantInnenbefragung offen und in der schriftlichen Befragung mit einer Vorauswahl an Antworten gestellt. Viele Leute fanden es nicht einfach, die Fragen losgelöst von der Betrachtung bestimmter Plätze, d.h. für die Plätze in Zürich generell, zu beantworten. Da sich die Resultate nicht auf den Tessinerplatz bzw. den Marktplatz Oerlikon beziehen, sondern allgemeingültige Aussagen beinhalten, sind in der Figur 60 alle Antworten aus der AnrainerInnenbefragung zusammengefasst:

WÜNSCHE ZUR PLATZGESTALTUNG ALLGEMEIN



Figur 60 Antworten aus der Frage: Auf was sollte man Ihrer Ansicht nach bei der Gestaltung von Plätzen in Zürich generell mehr achten, was sollte verbessert werden (betrifft nicht nur den Marktplatz / den Tessinerplatz, vgl. Auswahl unten)? Die dargestellten Nennungen beziehen sich auf Antworten aus den beiden schriftlichen Befragungen (n=154).

Folgende Elemente werden von der schriftlich befragten Bevölkerung am meisten genannt:
› **Mehr Vegetation**: 56% stimmen voll zu, 24% stimmen eher zu (total 80%),
› **Mehr Platz für Aufenthalt**: 55% stimmen voll zu, 26% stimmen eher zu (total 81%),
› **Zugang zu Wasser, Brunnen**: 54% stimmen voll zu, 24% stimmen eher zu (total 78%),
› **Erhöhung der Verkehrssicherheit**: 45% stimmen voll zu, 27% stimmen eher zu (total 73%),
› **Verwendung ökologischer Materialien**: 47% stimmen voll zu, 25% stimmen eher zu (total 71%),
› **Hohe Ansprüche an Gesamtgestaltung**: 40% stimmen voll zu, 34% stimmen eher zu (total 74%).
› **Bessere (Nacht-)Beleuchtung**: 36% stimmen voll zu, 35% stimmen eher zu (total 70%),

Diesen Elementen sollte nach Ansicht der Befragten bei zukünftigen Platzgestaltungen besonders Rechnung getragen werden.

Rund die Hälfte der befragten AnrainerInnen in Oerlikon und zwei Fünftel am Tessinerplatz gaben an, grundsätzlich sehr zufrieden mit den Plätzen in Zürich zu sein, von den PassantInnen gaben dies in Oerlikon gut ein Fünftel und am Tessinerplatz mehr als zwei Fünftel der Befragten so an.

Interessant ist, dass 12% der AnrainerInnen des Marktplatzes Oerlikon sowie 13% der AnrainerInnen des Tessinerplatzes angaben, sich nie auf anderen Plätzen in Zürich aufzuhalten. Von den befragten PassantInnen gaben dies in Oerlikon 27% und am Tessinerplatz immerhin noch 9% an.

4. INTERPRETATION DER RESULTATE

4.1. VERGLEICH DER BEIDEN PLÄTZE

Die beiden Plätze sind bezüglich Funktion und Nutzung sehr unterschiedlich. Die Neugestaltung war entsprechend gut auf die Bedürfnisse und Funktion der Plätze ausgerichtet.

Der Tessinerplatz ist ein typischer Durchgangsplatz mit einem hohen Anteil an PendlerInnen. An den Abenden und am Wochenende sind nur wenige Leute auf dem Platz anzutreffen. Insbesondere zu den Stosszeiten gibt es viele PassantInnen und über Mittag – aber auch während den „Znünipausen" – ist der Platz durch SchülerInnen und der umliegenden Arbeitsbevölkerung sehr gut besucht.

Demgegenüber ist der Marktplatz Oerlikon auch ein Platz zum länger Verweilen. Auffallend ist, dass es viele auswärtige PlatzbesucherInnen gibt, also Personen, die aus einem bestimmten Grund (z.B. Einkaufen, Schach spielen), den Marktplatz Oerlikon aufsuchen, jedoch weder in der Nähe wohnen noch arbeiten. Speziell sind auf diesem Platz die zahlreichen Festivitäten und Aktivitäten, die ausser den Wochenmarkttagen (jeweils am Samstag und Mittwochmorgen) oder dem Weltmarkttag (jeden zweiten Freitag im Monat) noch zahlreiche andere Anlässe – wie z.B. zur Befragungszeit das Kinderspielfest mit dem Gastkinderzirkus Robinson – beinhalten. Diese Anlässe werden als Chance für die kulturelle Durchmischung der Bevölkerung gesehen.

4.2. MARKTPLATZ OERLIKON

Der Marktplatz Oerlikon wird als Quartierplatz genutzt. Für viele Leute ist er kein Durchgangsplatz sondern ein Platz zum Verweilen. Am meisten BesucherInnen (bis ca. 150) sind zur Mittagszeit auf dem Platz sowie an den Nachmittagen bis in den Abend hinein. An besonderen Anlässen (Markttagen, spezielle Events) wurden sogar bis 550 Personen gezählt, die sich gleichzeitig auf dem Platz aufhalten. Auch an den Wochenenden halten sich bei guten Witterungen sehr viele Personen auf dem Platz auf – gezählt wurden am Sonntag Nachmittag knapp 100 Personen.

Am Mittag versammeln sich viele Leute auf dem Platz um dort ihre Mahlzeit ein zunehmen. Der Platz wird dann zu einem sozialen Treffpunkt insbesondere für die arbeitende Bevölkerung. Die Schach-/Spielplätze für Erwachsene, aber auch der Kinderspielplatz werden den ganzen Tag durch gut genutzt, bis in den späten Abend hinein. Es gibt aber auch viele BesucherInnen, die nicht in der Nähe des Platzes wohnen oder Arbeiten, sondern zu einem bestimmten Zweck – in der Regel zum Einkaufen – zum Marktplatz kommen.

Es fällt auf, dass sich die schriftlich Befragten im Schnitt über eine sehr viel kürzere Zeit auf dem Platz aufhalten als die persönlich Befragten: Rund vier Fünftel der befragten AnrainerInnen halten sich im Durchschnitt weniger als 20 Minuten auf dem Platz auf, während sich rund vier Fünftel der PassantInnen durchschnittlich über 20 Minuten dort aufhalten. 30% der PassantInnen halten sich sogar im Durchschnitt aller Besuche mehr als eine Stunde auf dem Platz auf.

Grundsätzlich ist die grosse Mehrheit (über 90%) der befragten Leute mit dem Marktplatz Oerlikon zufrieden. Spontan gefallen die Offenheit und Grosszügigkeit des Platzes, die Brunnen, die Schachplätze oder die Bäume besonders gut, sowie die Tatsache, dass man auf dem Platz Leute treffen kann.

Weniger gefällt hingegen die Unordnung und der Abfall. Viele AnrainerInnen (13% der schriftlich Befragten) empfinden die „unordentlichen Personen" – genannt wurden Obdachlose, Herumlungernde, Randständige, unordentliche Jugendliche etc. – als Störfaktor. Auch wünschen sich viele Leute mehr Vegetation – z.B. in Form von Blumen – und mehr Sitzgelegenheiten. Es gab Nennungen

von Personen, welche sich beklagten, dass es schwierig sei, an einem schönen Tag spontan einen Schachplatz zu ergattern, weil die Spielplätze von immer den gleichen Personen „besetzt" würden. So finden denn auch einige Leute, dass es „zu viele alte Schachspieler" gebe, andere haben Mühe mit den „lärmenden Kindern" oder den „unordentlichen Jugendlichen", die „sich nicht zu benehmen wissen".

Die Leute mögen sich in der grossen Mehrheit sehr gut an den Platz vor der Neugestaltung erinnern und können spontan die Elemente nennen, die erneuert bzw. verändert worden sind.

Generell fällt das Feedback zur Neugestaltung des Marktplatzes Oerlikon sehr positiv aus. Rund zwei Drittel der Befragten haben spontan nichts gefunden, was ihnen weniger gut gefallen würde als vor der Neugestaltung. Dies ist sicher positiv zu werten. Die **Offenheit und Grosszügigkeit** des Platzes wird von vielen Personen geschätzt.

Von den neuen Gestaltungselementen kommen die aufgewerteten **Schach- und Spielplätze** für Erwachsene und der **Brunnen** insgesamt gut an. Beim Brunnen wurde oft erwähnt, dass die Sitzgelegenheit um den Brunnen geschätzt werde. Die Schachplätze/Spielfelder sind bei guter Witterung viel besetzt. Es gibt zahlreiche Personen – insbesondere ältere Herren ausländischer Herkunft – die fast täglich mehrere Stunden bei den Schachplätzen mit Spielen und Zuschauen verbringen. Auch die **Bäume** auf dem Platz werden sehr geschätzt.

Am meisten umstritten von allen Gestaltungselementen ist die neue **Beleuchtung**: 12% der PassantInnen und 6% der AnrainerInnen, die sich an den Platz vor der Umgestaltung erinnern können, finden spontan, dass ihnen die Beleuchtung weniger gut gefalle als früher, jedoch 10% der PassantInnen und 23% der AnrainerInnen finden spontan einen grösseren Gefallen daran. Demgegenüber finden beim gezielten Nachfragen 8% der PassantInnen und 41% der AnrainerInnen einen grösseren Gefallen an den neuen Leuchten als an den alten, bzw. 56% und 72% wenn man den hohen Anteil an neutralen „weiss nicht" Antworten weglässt (die restlichen 44% bzw. 28% finden die Leuchten entsprechend weniger schön). Eine differenzierte Betrachtung zeigt, dass auch hier ein möglicher Generationenkonflikt nicht auszuschliessen ist: Von den Personen, denen die neue Beleuchtung spontan besser gefällt als früher (22 Personen) sind alle bis auf zwei ältere Personen zwischen 25 und 64 Jahre alt. Von den Personen, die den alten Lampen nachtrauern (16 Personen) sind je die Hälfte 65 Jahre oder älter bzw. im mittleren Alter. Personen unter 25 Jahren haben sich spontan keine zum Gefallen der Beleuchtung vor und nach der Neugestaltung geäussert.

Trotzdem fühlt sich die Hälfte der AnrainerInnen in der Nacht nicht wohl auf dem Platz (ohne die neutralen „weiss nicht" Antworten). Dieses Unwohlsein muss jedoch nicht zwingend mit der Beleuchtung zusammenhangen, nennen denn einige Personen, dass es an den Abenden – insbesondere am Freitag oder Samstag Abend – oft Betrunkene, sich daneben Benehmende vorwiegend jugendliche Leute gäbe. Ausserdem sei der Platz am Abend wenig frequentiert, was denn auch – gemäss Aussagen der Befragten – ein Gefühl der Exponiertheit beim Durchqueren des Platzes entstehen lassen könne. Grundsätzlich kann das Unwohlsein bei zunehmender Dunkelheit aber auch eine allgemein gültige Komponente aufweisen.

Bei den neuen **Sitzbänken** sind das neue Material aus Metall, die Verteilung und Anordnung und die Ausgestaltung mit und ohne Lehnen auch mehrheitlich positiv aufgenommen worden. Einige Personen (vermehrt die befragten PassantInnen) finden die Bänke besser als früher, andere Personen (vermehrt die AnrainerInnen) finden sie eher schlechter. Über 10% der Befragten finden, dass es zumindest zeitweise ein Mangel an Sitzgelegenheiten gäbe. Vereinzelt wurde auch genannt, dass die

Sitzplätze so angeordnet sind, dass ein sozialer Austausch nicht optimal möglich ist, da es keine sich gegenüberliegenden oder grösseren Sitzgelegenheiten nahe beieinander gibt.

Bei der Gestaltung des **Kinderspielplatzes** sehen viele der Befragten noch ein Verbesserungspotenzial. Die Befragung zeigt, dass 16% der Anrainer und 23% der PassantInnen mit dem Spielplatz unzufrieden sind. Aus den Antworten geht hervor, dass die Unzufriedenheit nicht auf die Neugestaltung zurückzuführen ist. Vielmehr sind diese Personen der Meinung, dass noch mehr zugunsten der Kinder gemacht werden könnte. Die Frage, ob grundsätzlich für Familien mit Kindern etwas (anders) gemacht werden sollte, befürworteten denn auch 21% der AnrainerInnen und 38% der PassantInnen. Folgende Vorschläge wurden mehrfach genannt:

› Eine Erweiterung des Kinderspielplatzes mit noch mehr Geräten (z.B. Rutschbahn, Tier zum Wippen, evtl. Kletterturm) ist erwünscht.
› Der Spielplatz ist nicht oder zu wenig beschattet. Es fehlen in diesem Bereich Bäume oder andere Schattenspender. Da gerade Kinder vor intensiver Sonneneinstrahlung geschützt werden sollten, könne der Spielplatz bei intensiver Sonneneinstrahlung höchstens für eine kurze Zeit benutzt werden.
› Der dunkle neue Belag wird insbesondere im Sommer sehr heiss, so dass der Spielplatz bei warmen Temperaturen und Sonnenschein fast nicht mehr benutzt werden könne.

Es herrscht jedoch unter den Befragten eine geteilte Meinung darüber, ob für Familien mit Kindern etwas (anders) gemacht werden sollte. Es können jedoch keine Generationenkonflikte ausgemacht werden: Bei den Personen, die finden, man müsse für Kinder nichts mehr machen, sind alle Altersklassen gut vertreten, mit einem eher hohen Anteil an unter 25-jährigen. Es sind auch nicht die Schachspieler, die gegen mehr Einrichtungen für Kinder sind.

Das **Littering (Ordnung, Sauberkeit)** wird von 12% der schriftlich und 4% der mündlich Befragten (spontane Nennung) als Problem empfunden. Es wurde zwar erwähnt und geschätzt, dass der Platz regelmässig gesäubert wird. Die Ursache liege aber gemäss Empfinden vor allem der älteren Generation „im Fehlverhalten der ‚Jungen' und ‚Randalierenden', die es sich zur Gewohnheit machten, z.B. die alten Bierflaschen einfach auf den Boden zu werfen". Die Winkel um die Spielbänke herum seien nur schwierig von den Scherben und anderem Abfall zu reinigen.

4.3. TESSINERPLATZ

Der Tessinerplatz ist ein Verkehrsraum von regionaler Bedeutung. Als solcher wird er auch von den Leuten wahrgenommen und genutzt. Für viele Leute ist er ein Durchgangsplatz und zur Mittagszeit ein Platz zum Verweilen. Der Platz ist ganztäglich stark frequentiert mit jedoch deutlich weniger BesucherInnen am Wochenende. Am meisten PassantInnen (rund 100) sind zur Mittagszeit auf dem Platz gezählt worden. Die Stichprobenerhebungen können jedoch eine stark variierende Anzahl an Personen ausmachen, in Abhängigkeit von den ankommenden und abgefahrenen Trams und Zügen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer am Tessinerplatz ist kurz: Rund drei Fünftel der PassantInnen und vier Fünftel der AnrainerInnen gaben an, sich im Durchschnitt ihrer Platzbesuche weniger als 10 Minuten auf dem Tessinerplatz aufzuhalten.

Zu Nennung ihrer Tätigkeiten, gibt die grosse Mehrheit der Befragten an, den Tessinerplatz zu durchqueren (meist zu Fuss) bzw. auf die öffentlichen Verkehrsmittel zu warten. Am Mittag versammeln sich viele Leute auf dem Platz um dort ihre Mahlzeit einzunehmen. Der Platz wird dann zu

einem sozialen Treffpunkt insbesondere für die arbeitende Bevölkerung und SchülerInnen, die sich um die grosse Rundbank herum konzentrieren.

Grundsätzlich ist ein Grossteil der befragten Leute (rund zwei Drittel der AnrainerInnen und knapp 90% der PassantInnen) mit dem Tessinerplatz zufrieden. Spontan gefallen die Offenheit und Grosszügigkeit des Platzes, der Brunnen, die Bäume und die Sitzbank besonders gut.

Als Kontrast zu den positiven Nennungen gefällt auch einigen Leuten die **Kargheit** des Platzes nicht. Der Platz wird dann als zu modern, steril oder kahl beschrieben, die Atmosphäre als kühl empfunden. Einige finden auch der Platz sei künstlich, ‚überinszeniert' oder die einzelnen Elemente passten nicht zusammen. Beim Tessinerplatz war der **Baulärm- und die Verkehrsbelastung** ein Thema, das als negativer Einfluss auf das Wohlgefühl erwartet werden konnte. Als störend empfinden viele Leute spontan jedoch auch die **Tauben** bzw. der Taubendreck oder der Zugang zum Tram bzw. die Verkehrssicherheit auf dem Platz.

Offenbar hat auch die **temporäre Kunstplastik**, die im vergangen Sommer vor dem Befragungszeitpunkt auf der Mitte des Tessinerplatzes stand, für einigen Unmut in der Bevölkerung gesorgt. Nicht wenige PassantInnen, aber auch AnrainerInnen wiesen spontan darauf hin, dass sie diese offenbar blau-orange-pinkige Skulptur als „unschön" oder „störend" empfunden hätten. Viele meinten, dass sie keinesfalls gegen Kunst auf dem Tessinerplatz seien, aber eben nicht für die Art von Kunst, wie sie sich im Sommer 2007 präsentierte. Es gab keine einzige spontan positive Nennung zu Gunsten dieser Skulptur.

Eine spontane Unzufriedenheit wird auch bezüglich der Anzahl, Anordnung oder Bequemlichkeit der Sitzgelegenheiten geäussert. Einigen gefällt der Brunnen nicht, andere trauern den Blumenbeeten nach, wünschen sich noch mehr Vegetation oder können kaum warten bis die Bäume etwas grösser sind.

Viele Leute – insbesondere die befragten PassantInnen – mögen sich nicht oder nur vage an den Platz vor der **Neugestaltung** erinnern. Man merkt, dass sich viele Personen noch nie gross Gedanken über den Platz gemacht haben. Die Neugestaltung des Tessinerplatzes insgesamt kommt bei der Bevölkerung gut an. Spontan gibt es zahlreiche Nennungen von Gestaltungselementen die besser gefallen als früher, relativ dazu jedoch nur wenige Nennungen von Elementen, die weniger gut gefallen.

Viele Personen schätzen die **Offenheit** des Platzes sehr. Generell gut angekommen sind auch die **Bäume**. Viele Befragte können es kaum erwarten, bis diese noch etwas gewachsen sind. Einige Personen vermissen jedoch die Blumenbeete und die alten Bäume.

Auch mehrheitlich gut angekommen ist der **Brunnen**. Vielen gefällt er sehr gut, es gibt aber auch einzelne Stimmen, welche es bedauern, dass er wegen seiner Ausrichtung vom Sitzbank aus kaum wahrgenommen wird oder Stimmen, welche ihn wenig zweckmässig oder gar überflüssig finden: wenig zweckmässig z.B. weil man nicht um den Brunnen herum sitzen kann oder weil er die Tauben anzuziehen scheint, welche dann die Umgebung des Brunnens verdrecken. Mehrfach geäussert wurde der Wunsch nach einer Sitzgelegenheit in der Nähe des Brunnens.

Die **Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr** bzw. der verbesserte Zugang zu den Trams wird von vielen positiv beurteilt. Es gibt jedoch auch Leute, die den offenen Übergang des Platzes zu den Geleisen bzw. die Verflechtung des Platzes mit der Kehrschlaufe des Trams auf Seite der Hotelfassade als gefährlich betrachten: Aussagen zur **Verkehrssicherheit** wie „das Tram fährt vor der Haustüre", „ das Tram fährt plötzlich überall", „das zweite Geleis ist gefährlich und unnötig" oder „das Tram bean-

sprucht mehr Raum“ wurden nicht nur vereinzelt geäussert. Das **Bodenmuster** als solches gefällt einer Mehrheit jedoch gut. Vereinzelte PassantInnen erwähnten spontan, dass sie die frühere Velovermietung vermissten.

Die Zufriedenheit mit den neuen **Sitzgelegenheiten** ist durchmischt. Mehrheitlich sehr begrüsst und ganztäglich gut belegt wird die neue Rundbank aus Holz. Viele Leute meinen jedoch, dass es insbesondere zu den Essenszeiten zu wenigen Sitzgelegenheiten gäbe. Diese Aussage kann durch eigene Beobachtungen während der Befragungszeit bestätigt werden. Es wurde auch oft bedauert, dass die eine Hälfte des Platzes um den Brunnen herum leider nur schlecht genutzt werden könne, da dort keine Bänke stehen. Einige Personen wünschen sich als Ergänzung zur grossen Rundbank noch bzw. wieder vereinzelte kleinere Bänke – auch mit Lehnen und insbesondere auf der Platzseite um den Brunnen herum.

Bei der Beurteilung der **Beleuchtung** wussten viele Personen – insbesondere PassantInnen – keine Antwort. Grundsätzlich gefällt die neue Beleuchtung jedoch sehr gut und eine grosse Mehrheit der Befragten fühlt sich in der Nacht am Tessinerplatz auch nicht unwohl. Trotzdem entstand aus den Gesprächen mit den PassantInnen der Eindruck, dass die Beleuchtung, insbesondere auf dem Platz selber und in Richtung der Hotelfassade als zu dunkel empfunden wird. Jedenfalls fielen die Antworten tendenziell weniger positiv aus, je später am Tag die Befragungen stattfanden.

4.4. AUFENTHALTSQUALITÄT ÖFFENTLICHER PLÄTZE

Generell sind die Leute sehr zufrieden mit den Plätzen in Zürich. Etwas überraschend haben rund 10% der Befragten sowohl des Tessinerplatzes als auch des Marktplatzes Oerlikon (hier sogar 27% der PassantInnen) erklärt, sich nie auf anderen Plätzen aufzuhalten. Entsprechend konnten sie auch keine Aussagen zur Aufenthaltsqualität weiterer Plätze äussern.

Einigen Elementen sollte nach Ansicht der Befragten bei zukünftigen Platzgestaltungen besonders Rechnung getragen werden. Gewünscht werden insbesondere:

- **Mehr Vegetation**: dies könnte ein Bedürfnis nach mehr „grün“ in der Stadtsein;
- **Mehr Platz für Aufenthalt**: dies könnte bedeuten, dass öffentliche Plätze als wichtige Begegnungszonen wahrgenommen und gerne zum Verweilen genutzt werden;
- **Zugang zu Wasser, Brunnen**: dies beschreibt ein Grundbedürfnis nach Wasser, das offenbar gemäss Meinung vieler Leute öffentlich zur Verfügung gestellt werden sollte:
- **Erhöhung der Verkehrssicherheit**: dies wird vermutlich von der Bevölkerung generell gewünscht - wir deuten dies als allgemeines Bedürfnis, unabhängig vom Ist-Zustand bestehender Plätze;
- **Verwendung ökologischer Materialien**: auch dies wird vermutlich von der Bevölkerung generell gewünscht: es ist unklar, ob damit eine Unzufriedenheit mit der bisherigen Verwendung von Baumaterialien ausgedruckt wird;
- **Hohe Ansprüche an Gesamtgestaltung**: auch dies wird vermutlich von der Bevölkerung generell gewünscht - wir deuten dies als allgemeines Bedürfnis, unabhängig vom Ist-Zustand bestehender Plätze;
- **Bessere (Nacht-)Beleuchtung**: dies widerspiegelt vermutlich das generell hohe Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung, das insbesondere bei Dunkelheit zum Ausdruck kommt. Es zeigt aber auch, dass eine gute Beleuchtung in der Nacht für viele ein wichtiges Bedürfnis ist.

Werden die generellen Wünsche etwas zurückgestellt, gilt es vor allem die Bedürfnisse der Bevölkerung nach mehr Vegetation, mehr Platz für Aufenthalt, nach Wasser/Brunnen und nach einer guten Nachtbeleuchtung auf den öffentlichen Plätzen zu berücksichtigen.

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Befragung wurde geschätzt

Die Mehrheit der befragten PassantInnen war der Befragung gegenüber wohlwollend eingestellt. Sie empfanden die Umfrage weniger als Belästigung als vielmehr eine willkommene Chance, ihre Wünsche und Bedürfnisse zur Platzgestaltung mitteilen zu können. Auch bei den schriftlichen Befragungen äussersten sich einige Personen spontan sehr positiv über die Durchführung der Umfrage. Dies widerspiegelt das Interesse der Bevölkerung an der Mitwirkung bei Platzgestaltungen und an der Durchführung von Evaluationen nach Neugestaltungen von Plätzen.

Bestätigung zur Strategie Stadträume 2010

Die Ergebnisse der Evaluation lässt die Schlussfolgerung zu, dass die Stadt Zürich mit der Strategie Stadträume 2010 auf dem richtigen Weg ist. Die vor allem beim Tessinerplatz angestrebte Öffnung und funktionale Hierarchisierung wird von der Bevölkerung wahrgenommen und grossmehrheitlich geschätzt. Dadurch, dass sich die Platzgestaltung an einer primären Funktion eines Platzes orientiert, wird der öffentliche Raum in der Stadt strukturierter und lesbarer. Den Aussagen der befragten Personen folgend, wird eine solche Strategie von der Bevölkerung verstanden und im Grossen und Ganzen auch positiv wahrgenommen. Auch die Offenheit der Plätze wird von einer Mehrheit begrüsst. Fazit: die beiden Platzneugestaltungen können grundsätzlich als gelungen bezeichnet werden.

Die Evaluation liefert aber auch Hinweise, in welche Richtung in Zukunft noch Verbesserungen möglich sind. Es hat sich gezeigt, dass die Bevölkerung der Aufenthaltsqualität auf dem Platz eine grosse Bedeutung beimisst. Die Bevölkerung möchte auf einem Platz verweilen, beobachten, sich ausruhen, mit anderen Leuten kommunizieren. Dies sind Elemente, die einer Stadt eine lebenswerte Urbanität verleihen und einen interessanten Kontrast zwischen Bewegung/Aktivität auf der einen Seite und der Ruhe/Entspannung auf der anderen Seite. Besonders wichtige Elemente für die Aufenthaltsqualität bilden aus Sicht der Benützenden Sitzgelegenheiten, Bäume, Brunnen und zum Teil auch Spielgelegenheiten. Aus unserer Sicht könnte und sollte der Aufenthaltsqualität noch ein stärkeres Gewicht beigemessen werden, indem bei der Planung die Funktion des Platzes auch aus Sicht der Benützenden herausgestellt wird. Die nachträgliche Evaluation der Neugestaltungen hat sich aus unserer Sicht als nützlich erwiesen. Bei einigen Plätzen wäre es zudem vorstellbar, dass eine ex-ante Evaluation zum Verhalten und zu den Bedürfnissen der Benützenden hilfreich für die konkrete Planung der Neugestaltung sein könnte – z.B. durch gute Beobachtung, was genau auf den Plätzen geschieht oder durch Befragung der Benützenden. Dies gilt eher weniger für Plätze, die mit dem Hauptziel einer Umnutzung neu gestaltet werden sollen, wie z.B. im Falle des Tessinerplatzes.

Nutzung und Gestaltungsqualität der beiden Plätze

Die Funktionen und die Nutzungen der beiden untersuchten Plätze widerspiegeln die Absichten des Planungsteams bzw. wurden durch die Neugestaltung der Plätze noch unterstützt.

Der **Marktplatz Oerlikon** hat die Funktion eines Quartierzentrums mit grossem sozialem Austausch und ethnischer Durchmischung. Er ist ein Platz zum Verweilen und sich Begegnen. Auch finden dort periodisch (Wochenmarkt, Weltmarkt) und unregelmässig Aktivitäten (z.B. Festanlässe) statt, die eine grosse Anzahl BesucherInnen anziehen. Der Marktplatz Oerlikon wird durch verschiedene Nutzergruppen besucht. Dabei können auch Nutzungskonflikte entstehen. Die neu gestaltete Offenheit im Zentrum des Platzes trägt der Funktion als Marktplatz und einem Platz für Begegnungen und Festivitäten Rechnung. Der Brunnen bietet zusätzliche Sitzgelegenheiten. Die Anzahl Schachplätze wurde vergrössert und zweckmässig gestaltet, der Kinderspielplatz etwas aufgewertet.

Der **Tessinerplatz** ist ein regional bedeutender Verkehrsraum. Bei der Neugestaltung waren die Anliegen der öffentlichen Verkehrsbetriebe zentral zu berücksichtigen. Der Tessinerplatz wird von der Bevölkerung als moderner Verkehrsplatz wahrgenommen und genutzt. Die grosszügige, offene Gestaltung des Platzes wird denn auch vielfach als steril, zu modern oder kahl wahrgenommen. Das bewusste optische und physische Beseitigen von Verkehrshindernissen und die Verbesserung der Zugänglichkeit zu den Trams werden einerseits von den Leuten geschätzt, andererseits werden aber auch Zweifel zur Verkehrssicherheit in den Tram–Fussgänger–Begegnungszonen geäussert. Anders als am Marktplatz Oerlikon ist Unordnung oder Littering am Tessinerplatz jedoch kaum ein Thema – mit Ausnahme der den Platz verdreckenden Tauben.

Die Geschäfte haben nach der Neugestaltung der beiden Plätze gemäss den vorliegenden Antworten abgesehen von vereinzelten Ausnahmen keine Änderungen des Geschäftsgangs wahrgenommen.

Empfehlungen zum Marktplatz Oerlikon

Auf Basis der Antworten aus den schriftlichen und persönlichen Befragungen am Marktplatz Oerlikon, können wir folgende Schlussfolgerungen und Empfehlungen ableiten:

- Ein grösserer Spielplatz mit mehr Geräten (z.B. Rutschbahn, Kletterturm, Sandkasten, zusätzliche Schaukel, Federrössli) wird von einigen Personen gewünscht und die Machbarkeit einer Erweiterung sollte unserer Ansicht nach geprüft werden. Die Prüfung sollte insbesondere folgende Elemente beinhalten:
  - Gibt es eine Möglichkeit zu (mehr) Schatten beim Spielplatz?
  - Kann der Spielplatz räumlich erweitert und allenfalls mit mehr Spielgeräten ergänzt werden?
  - Aus welchem Grund wurde für den Platz ein schwarzer Bodenbelag gewählt, der sich bei starker Sonneneinstrahlung schnell und stark erhitzen kann?

Auch stellt sich die Frage, ob evtl. noch weitere Sitzbänke bzw. eine ergänzende Anordnung von „kommunikativen" Platzgelegenheiten nötig sind.

Gibt es zudem Möglichkeiten die bestehenden Nutzungskonflikte auf dem Platz zu schmälern bzw. die gegenseitige Toleranz und Akzeptanz zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen (z.B. ältere Schachspielende versus Jugendtreffen) zu erhöhen?

Bei dem relativ grossen Anteil an ausländischer Bevölkerung beim Marktplatz in Oerlikon sind Bemühungen und Veranstaltungen zu Gunsten einer sozialen Durchmischung zu unterstützen. Evtl. könnten da weitere Aktivitäten, wie z.B. ein Schachturnier als Integrationsmassnahme, gefördert werden.

Empfehlungen zum Tessinerplatz

Aufgrund der Antworten aus den schriftlichen und persönlichen Befragungen ziehen wir folgende Schlüsse für den Tessinerplatz:

› Die Schaffung zusätzlicher Sitzgelegenheiten z.B. in Form einzelner Bänke auf der Seite des Brunnens sollte geprüft werden. Insbesondere zur Mittagszeit besteht ein Bedürfnis nach zusätzlichen Bänken.

› Die Notwendigkeit einer stärkeren Beleuchtung des Platzes in der Nacht, insbesondere auf der Seite zur Hotelfassade, sollte geprüft werden.

› Die räumliche Auflösung der Grenzen des Tessinerplatzes durch die über die Tramschienen hinausragenden Polygonmuster, ohne eine optische oder physische Abgrenzung zu den Tramschienen, wird nicht von allen PlatzbesucherInnen geschätzt und von einigen sogar als gefährlich eingestuft. Eine Überprüfung der Verkehrssicherheit im hinteren Bereich des Platzes auf der Seite der Hotelfassade könnte evtl. sinnvoll sein.

› Eine Skulptur wie sie im Sommer 2007 auf dem Tessinerplatz aufgestellt war, wurde von vielen Personen als sehr störend empfunden. Grundsätzlich wird jedoch „gute" Kunst auf dem Platz begrüsst bzw. nicht abgelehnt.

› Die vielen Tauben, die ihre Spuren auf dem Platz hinterlassen, empfinden einige Personen insbesondere aus hygienischen Gründen als störend. Es ist evtl. zu prüfen, ob und wie die Taubeninvasion am Tessinerplatz bekämpft werden könnte.

› Es braucht keinen Kinderspielplatz. Dies geht einerseits aus der Funktionalität des Platzes aber auch aus den Antworten hervor.

ANNEX

SCHRIFTLICHER FRAGEBOGEN (BEISPIEL TESSINERPLATZ)

PERSÖNLICHER FRAGEBOGEN (BEISPIEL MARKTPLATZ OERLIKON)

Stadt Zürich
Tiefbauamt

Stadt Zürich
Tiefbauamt
Gestaltung + Entwicklung
Werdmühleplatz 3
8001 Zürich

Tel. +41 44 412 42 91
Fax +41 44 412 42 93

An
die Anrainer/-innen
des Tessinerplatzes

BEFRAGUNG
ZUR NEUGESTALTUNG DES TESSINERPLATZES

12. September 2007| FRAGEBOGEN TESSINERPLATZ SCHRIFTLICH-070907

Sehr geehrte Anwohnerin, sehr geehrter Anwohner
Sehr geehrte Geschäftsführerin, sehr geehrter Geschäftsführer

Das Tiefbauamt der Stadt Zürich (TAZ) hat den **Tessinerplatz** beim Bahnhof Enge neu gestaltet (Einweihung Herbst 2006). Mit dem Ziel, **die Wohn-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität** zu verbessern, sollen in naher Zukunft noch weitere Plätze in der Stadt Zürich umgestaltet werden.
Damit wir die Bedürfnisse der **Bewohner und der Arbeitsbevölkerung** möglichst gut kennen und in der Gestaltung von weiteren öffentlichen Plätzen berücksichtigen können, bitten wir Sie, sich kurz Zeit zu nehmen um an dieser **Umfrage zum Tessinerplatz** teilzunehmen.
Für die Durchführung der Umfrage hat das Tiefbauamt der Stadt Zürich das Forschungs- und Beratungsbüro INFRAS beauftragt.

Der Fragebogen ist anonym.
Bei Geschäften ist der Fragebogen bevorzugt vom Geschäftsinhaber selber auszufüllen.
Bei Privathaushalten soll der Fragebogen von der Person ausgefüllt werden, die am meisten Bezug zum Tessinerplatz hat.

Wir bitten Sie, den Fragebogen ausgefüllt mit dem beiliegenden **Antwortcouvert bis zum 30. September 2007** an das Tiefbauamt der Stadt Zürich zurückzuschicken. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte Frau Gehrig unter 044 205 95 23 oder sonja.gehrig@infras.ch.

1. FRAGEN ZUR PERSON

1 ❑ Ich wohne in der Nähe des Tessinerplatzes

Haushaltsgrösse (Anzahl Personen): .....

2 ❑ Ich arbeite in der Nähe des Tessinerplatzes bzw. gehe in der Nähe zur Schule

als 3 ❑ GeschäftsführerIn, 4 ❑ AngestellteR, 5 ❑ selbständig ErwerbendeR, 6 ❑ SchülerIn

Art des Unternehmens (Branche): .....

Anzahl Angestellte/Mitarbeitende: .....

1.1 Geschlecht	1 ❑ w	2 ❑ m
1.2 Alter	1 ❑ < 25 Jahre	3 ❑ 40-64 Jahre
	2 ❑ 25-39 Jahre	4 ❑ 65 Jahre und älter
1.3 Kinder **unter 18 Jahren**	1 ❑ nein	2 ❑ ja, Alter unter 6 J. 3 ❑ ja, Alter: 6-18 J.
1.4 Tätigkeit	1 ❑ erwerbstätig	3 ❑ RentnerIn
	2 ❑ in Ausbildung	4 ❑ nicht erwerbstätig, arbeitslos
1.5 Ausbildung **nur höchster Abschluss**	1 ❑ Obligat. Schule	5 ❑ Fachhochschule
	2 ❑ Berufslehre	6 ❑ Universität
	3 ❑ (Berufs-)Matura	7 ❑ in Ausbildung: .....
	4 ❑ Lehrkraft, Seminar	
1.6 Muttersprache	1 ❑ deutsch	2 ❑ andere: .....
1.7 In der Schweiz wohnhaft seit	1 ❑ < 5 Jahre	3 ❑ 10-20 Jahre
	2 ❑ 5-10 Jahre	4 ❑ > 20 Jahre
1.8 In Zürich wohnhaft seit (kurze Wohnunterbrüche können vernachlässigt werden)	1 ❑ < 5 Jahre	3 ❑ 10-20 Jahre
	2 ❑ 5-10 Jahre	4 ❑ > 20 Jahre

2. FRAGEN ZUR NUTZUNG DES TESSINERPLATZES

2.1. An wie vielen Tagen pro Woche kommen Sie zum Tessinerplatz?

1 ❑ an 6-7 Tagen pro Woche
2 ❑ an 4-5 Tagen pro Woche
3 ❑ an 1-3 Tagen pro Woche
4 ❑ an 1-3 Tagen pro Monat
5 ❑ selten oder nie *(-> weiter mit Frage 3)*

2.2. Wie viele Male pro Tag kommen Sie durchschnittlich zum Tessinerplatz?

1 ❑ 1 mal täglich
2 ❑ 2 mal täglich
3 ❑ 3-4 mal täglich
4 ❑ mehr als 4 mal täglich

2.3. An welchen Wochentagen halten Sie sich am Tessinerplatz auf?

1 ❑ Montag bis Freitag (Werktage)
2 ❑ Wochenende
3 ❑ an allen Wochentagen

2.4. Um welche Tageszeit halten Sie sich bevorzugt am Tessinerplatz auf?

1 ❑ zu Stosszeiten (7-9 Uhr, 16-19 Uhr)
2 ❑ Vormittags
3 ❑ Nachmittags
4 ❑ über Mittag
5 ❑ Abends
6 ❑ zu unterschiedlichen Tageszeiten

2.5. Wie lange halten Sie sich bei einem Besuch im Durchschnitt am Tessinerplatz auf?

1 ❑ 1-10 Minuten
2 ❑ 10-20 Minuten
3 ❑ 20-60 Minuten
4 ❑ mehr als 60 Minuten

2.6. Was machen Sie in der Regel am Tessinerplatz? (Mehrfachnennungen sind möglich)

1 ❑ den Platz zu Fuss durchqueren
2 ❑ warten (z.B. auf Tram, Bus, Zug)
3 ❑ ausruhen/verweilen/beobachten
4 ❑ einkaufen / zur Bank gehen
5 ❑ essen (z.B. Mittag essen)
6 ❑ Leute treffen
7 ❑ spielen mit Erwachsenen (z.B. Schach)
8 ❑ spielen mit Kindern
9 ❑ mit dem Velo fahren
10 ❑ arbeiten (z.B. Stand einrichten)
11 ❑ sonstiges: ……

3. FRAGEN ZUM TESSINERPLATZ

3.1. Wie gut gefällt Ihnen der Tessinerplatz (beim Bahnhof Enge) insgesamt?

sehr gut	gut	eher gut	weniger gut	schlecht	sehr schlecht	weiss nicht
1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑

8 **Was gefällt Ihnen gut?**

.....

.....

9 **Was gefällt Ihnen weniger gut?**

.....

.....

3.2. Mögen Sie sich noch an den Tessinerplatz vor der Umgestaltung (bis Herbst 2006) erinnern?

1 ❑ ja
2 ❑ nur vage
3 ❑ nein *(-> weiter mit Frage 3.4)*

4 **Was gefällt Ihnen heute besser als früher?**

.....

.....

5 **Was gefällt Ihnen heute weniger gut als früher?**

.....

.....

3.3. Wie häufig halten Sie sich heute im Vergleich zu früher auf dem Tessinerplatz auf?

1 ❑ häufiger
2 ❑ etwa gleich häufig
3 ❑ weniger häufig
4 ❑ ich wohnte/arbeitete früher noch nicht hier

3.4. Wie zufrieden sind Sie mit der <u>Zugänglichkeit</u> zum öffentlichen Verkehr (Zug, Tram, Bus)?

sehr zufrieden	zufrieden	knapp zufrieden	leicht unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	weiss nicht
1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑

8 Haben Sie dazu Verbesserungsvorschläge? .....

.....

3.5. Wie passend finden Sie die folgenden Elemente für den Tessinerplatz und sich selber?

		Sehr gut passend ☺	gut passend ☺	eher passend ☺	weniger passend ☹	schlecht passend ☹	überhaupt nicht passend ☹	Weiss nicht
	Bodenbe-musterung	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑
		8 Bemerkungen:						
	Bäume	11 ❑	12 ❑	13 ❑	14 ❑	15 ❑	16 ❑	17 ❑
		18 Bemerkungen:						
	Sitzbank	21 ❑	22 ❑	32 ❑	24 ❑	25 ❑	26 ❑	27 ❑
		28 Bemerkungen:						
	Brunnen	31 ❑	32 ❑	33 ❑	34 ❑	35 ❑	36 ❑	37 ❑
		38 Bemerkungen:						
	Beleuch-tung/Tessi-nerplatz in der Nacht (Foto: Georg Aerni)	41 ❑	42 ❑	43 ❑	44 ❑	45 ❑	46 ❑	47 ❑
		48 Bemerkungen:						

3.6. Gefällt Ihnen die Beleuchtung in der Nacht besser als früher?

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

3.7. Fühlen Sie sich in der Nacht wohl am Tessinerplatz?

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

.....

3.8. Sollte auf dem Tessinerplatz für Familien mit Kindern etwas (anders) gemacht werden?

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

Bemerkungen/Verbesserungsvorschläge: .....

.....

3.9. Welche Wünsche hätten Sie an die Gestaltung des Tessinerplatzes?

.....

.....

Frage nur an die GeschäftsführerInnen?

3.10. Hat sich Ihr Geschäftsgang seit dem Umbau des Tessinerplatzes verändert?

1 ❑ Nein, keine Veränderung ggü. früher.
2 ❑ Ja, der Umsatz hat sich seither erhöht.
3 ❑ Ja, der Umsatz ist seither zurückgegangen.
4 Bemerkungen: .....

4. AUFENTHALTSQUALITÄT ÖFFENTLICHER PLÄTZE IN ZÜRICH

Auf was sollte man Ihrer Ansicht nach bei der Gestaltung von Plätzen in Zürich generell mehr achten, was sollte verbessert werden (betrifft nicht nur den Tessinerplatz, vgl. Auswahl unten)?

0 ❑ Ich halte mich nie auf anderen Plätzen in Zürich auf

1 ❑ Ich bin grundsätzlich sehr zufrieden mit den Plätzen in Zürich

Bemerkungen: .....

		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Weiss nicht
	Raumgestaltung, Platzeinteilung					
4.1	Hohe Ansprüche an Gesamtgestaltung	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.2	Mehr Platz für Aufenthalt (Gelegenheit zum Sitzen, Ausruhen, Anlehnen, Geniessen)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.3	Mehr Platz für Spiel und Sport für Kinder (z.B. Spielturm, Rutschbahn)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.4	Mehr Platz für Spiel und Sport für Erwachsene (z.B. Schach)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.5	Abwechslungsreichere Gestaltung (viele Kleinstrukturen)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.6	Mehr offener Raum: weniger Kleinstrukturen/Hindernisse, Übersichtlichkeit, freie Sicht, Ausblicke	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Verkehr					
4.7	Erhöhung der Verkehrssicherheit (Schutz vor Unfällen, Lärm)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.8	Schutz vor Velos: separate Velowege, Fahrradverbot	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.9	Bessere Zugänglichkeit für Velos: separate Velowege, Trennung von Fussgänger- und Fahrradwegen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.10	Keine Wegunterbrechungen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Schutz und Sicherheit					
4.11	Schutz gegen Wind, Regen, Schnee, Hitze, Kälte (Teilüberdachung)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.12	Videoüberwachungsanlagen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.13	Bessere (Nacht-)Beleuchtung	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.14	Rege belebter, benutzter Platz	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.15	Schutz vor Lärm	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Sauberkeit					
4.16	Bessere Sauberkeit (noch mehr Abfalleimer)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.17	Mehr öffentliche WC/Toiletten (gegen Bezahlung)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Soziales					
4.18	Sozialer Treffpunkt: Treffen von Freunden, Kollegen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.19	Sozialer Treffpunkt: Treffen von Geschäftspartnern	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.20	Sozialer Treffpunkt: zufällige Treffen, ergeben sich einfach so	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Ökologie					
4.21	Verwendung ökologischer Materialien (z.B. Holz)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.22	Erstellen von ökologischen Nischen (z.B. Steinmauer)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.23	mehr Vegetation (z.B. mehr Bäume)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Weitere Gestaltungselemente					
4.24	Mehr Sitzbänke: mit oder ohne Rückenlehnen (beides gut)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.25	Mehr Sitzbänke: unbedingt mit Rückenlehnen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.26	Zugang zu Wasser, Brunnen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑

Haben Sie noch weitere Bemerkungen oder Anregungen?

.....

.....

.....

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Stadt Zürich
Tiefbauamt

Stadt Zürich
Tiefbauamt
Gestaltung + Entwicklung
Werdmühleplatz 3
8001 Zürich

Tel. +41 44 412 42 91
Fax +41 44 412 42 93

BEFRAGUNG
ZUR NEUGESTALTUNG DES MARKTPLATZES OERLIKON

7. SEPTEMBER 2007 | FRAGEBOGEN MARKTPLATZOERLIKON PERSÖNLICH-070907.DOC

Wochentag/Datum: ..... Zeit: ..... Kürzel: .....

Bemerkungen (z.B. zu Wetter, Deutschkenntnissen etc.): .....

.....

1. FUNKTION (nur eine Nennung möglich)

1 ❑ PendlerIn, ArbeitendeR
2 ❑ SchülerIn
3 ❑ RentnerIn (AnwohnerIn)
4 ❑ AnwohnerIn (< 65 J.) (z.B. Hausfrau/-mann)
5 ❑ TouristIn
6 ❑ ..... (nicht erwerbstätig, arbeitslos)

2. AKTUELLE TÄTIGKEIT (Doppelnennungen möglich: z.B. Essen und sich mit Leuten treffen)

1 ❑ Auf Weg von/zu Wohnung (AnwohnerIn)
2 ❑ Auf dem Weg zur Arbeit/Schule
3 ❑ Sich mit Leuten treffen
4 ❑ Essen
5 ❑ Auf dem Weg zum Einkaufen/zur Bank
6 ❑ Ausruhen/Verweilen/Beobachten
7 ❑ Spielen (mit Kindern)
8 ❑ Spielen (mit Erwachsenen)
9 ❑ Am Arbeiten (z.B. Stand aufstellen, Flyer verteilen)
10 ❑ .....

3. FRAGEN ZUR PERSON

1 ❑ Ich wohne in der Nähe des Marktplatzes Oerlikon
2 ❑ Ich arbeite in der Nähe des Marktplatzes Oerlikon bzw. gehe in der Nähe zur Schule
als 3 ❑ GeschäftsführerIn, 4 ❑ AngestellteR, 5 ❑ selbständig ErwerbendeR, 6 ❑ SchülerIn
7 ❑ nichts von alledem: .....

3.1 Geschlecht	1 ❑ w	2 ❑ m	
3.2 Alter	1 ❑ < 25 Jahre	2 ❑ 25-64 Jahre	3 ❑ 65 J. und älter
3.3 anwesende Kinder <18 Jahre	1 ❑ ja, < 6 J.:	2 ❑ ja, > 6 J.:	
3.4 Muttersprache	1 ❑ deutsch	2 ❑ andere:	
3.5 Falls kein CH-deutsch ->	1 ❑ < 5 Jahre	3 ❑ 10-20 Jahre	
In der Schweiz wohnhaft seit	2 ❑ 5-10 Jahre	4 ❑ > 20 Jahre	
3.6 In Zürich wohnhaft seit (kurze Wohnunterbrüche können vernachlässigt werden)	1 ❑ < 5 Jahre	3 ❑ 10-20 Jahre	
	2 ❑ 5-10 Jahre	4 ❑ > 20 Jahre	

4. FRAGEN ZUR NUTZUNG DES MARKTPLATZES OERLIKON

4.1. An wie vielen Tagen pro Woche kommen Sie zum Marktplatz Oerlikon?

1 ❑ an 6-7 Tagen pro Woche
2 ❑ an 4-5 Tagen pro Woche
3 ❑ an 1-3 Tagen pro Woche
4 ❑ an 1-3 Tagen pro Monat
5 ❑ selten oder nie *(-> weiter mit Frage 5)*

4.2. Wie viele Male pro Tag kommen Sie durchschnittlich zum Marktplatz Oerlikon?

1 ❑ 1 mal täglich
2 ❑ 2 mal täglich
3 ❑ 3-4 mal täglich
4 ❑ mehr als 4 mal täglich

4.3. An welchen Wochentagen halten Sie sich am Marktplatz Oerlikon auf?

1 ❑ Montag bis Freitag (Werktage)
2 ❑ Wochenende
3 ❑ an allen Wochentagen
4 ❑ an Markttagen (Mittwoch+Samstag Vormittag)
5 ❑ an Weltmarkttagen (jeden 2. Freitag im Monat)
6 ❑ andere Anlässe: .....

4.4. Um welche Tageszeit halten Sie sich bevorzugt am Marktplatz Oerlikon auf?

1 ❑ zu Stosszeiten (7-9 Uhr, 16-19 Uhr)
2 ❑ Vormittags
3 ❑ Nachmittags
4 ❑ über Mittag
5 ❑ Abends
6 ❑ zu unterschiedlichen Tageszeiten

4.5. Wie lange halten Sie sich bei einem Besuch im Durchschnitt am Marktplatz Oerlikon auf?

1 ❑ 1-10 Minuten
2 ❑ 10-20 Minuten
3 ❑ 20-60 Minuten
4 ❑ mehr als 60 Minuten

4.6. Was machen Sie in der Regel am Marktplatz Oerlikon? (nicht nur heute, Mehrfachnennungen möglich)

1 ❑ den Platz zu Fuss durchqueren
2 ❑ warten (z.B. auf Tram, Bus, Zug)
3 ❑ ausruhen/verweilen/beobachten
4 ❑ einkaufen in Läden / zur Bank gehen
5 ❑ essen (z.B. Mittag essen)
6 ❑ Leute treffen
7 ❑ spielen mit Erwachsenen (z.B. Schach)
8 ❑ spielen mit Kindern
9 ❑ mit dem Velo fahren
10 ❑ einkaufen am Markt (Weltmarkt)
11 ❑ arbeiten (z.B. Stand einrichten/abbauen)
12 ❑ sonstiges: .....

5. FRAGEN ZUM MARKTPLATZ OERLIKON

5.1. Wie gut gefällt Ihnen der Marktplatz Oerlikon insgesamt (Note 1-6, 6=s. gut)**?**

sehr gut	gut	eher gut	weniger gut	schlecht	sehr schlecht	weiss nicht
1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑

8 **Was gefällt Ihnen gut?**

.....

.....

9 **Was gefällt Ihnen weniger gut?**

.....

.....

5.2. Mögen Sie sich noch an den Marktplatz Oerlikon vor der Umgestaltung (Ende 2006) erinnern?

1 ❑ ja
2 ❑ nur vage
3 ❑ nein *(-> weiter mit Frage 5.4)*

4 **Was gefällt Ihnen heute besser als früher?**

.....

.....

5 **Was gefällt Ihnen heute weniger gut als früher?**

..... 3|4

.....

5.3. Wie häufig halten Sie sich heute im Vergleich zu früher auf dem Marktplatz Oerlikon auf?

1 ❑ häufiger 2 ❑ etwa gleich häufig 3 ❑ weniger häufig 4 ❑ kam früher nie hierhin

5.4. Wie zufrieden sind Sie mit der <u>Zugänglichkeit</u> zum öffentlichen Verkehr (Zug, Tram, Bus)?

sehr zufrieden	zufrieden	knapp zufrieden	leicht unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	weiss nicht
1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑

8 Haben Sie dazu Verbesserungsvorschläge? .....

.....

5.5. Wie passend finden Sie die folgenden Elemente für den Marktplatz Oerlikon und sich selber?
Oder: Entspricht Ihnen die Bank/der Brunnen? (Note auf Skala 1-6, 6= sehr gut passend)

Bemerkungen		Sehr gut passend	gut passend	eher passend	weniger passend	schlecht passend	überhaupt nicht passend	Weiss nicht
8	Bäume	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑
18	Schach-plätze	11 ❑	12 ❑	13 ❑	14 ❑	15 ❑	16 ❑	17 ❑
28	Kinder-spielplatz	21 ❑	22 ❑	32 ❑	24 ❑	25 ❑	26 ❑	27 ❑
38	Sitzbänke	31 ❑	32 ❑	33 ❑	34 ❑	35 ❑	36 ❑	37 ❑
48	Brunnen (gross+klein)	41 ❑	42 ❑	43 ❑	44 ❑	45 ❑	46 ❑	47 ❑
58	Beleuch-tung/ Marktplatz Oerlikon in der Nacht	51 ❑	52 ❑	53 ❑	54 ❑	55 ❑	56 ❑	57 ❑

5.6. Gefällt Ihnen die Beleuchtung in der Nacht besser als früher?

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

5.7. Fühlen Sie sich in der Nacht wohl am Marktplatz Oerlikon?

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

6 Bemerkungen: .....

5.8. Sollte auf dem Marktplatz Oerlikon für Familien mit Kindern etwas (anders) gemacht werden?

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

6 Bemerkungen/Verbesserungsvorschläge: .....

.....

5.9. Welche Wünsche hätten Sie an die Gestaltung des Marktplatzes Oerlikon?

.....

6. AUFENTHALTSQUALITÄT ÖFFENTLICHER PLÄTZE

Auf was sollte man Ihrer Ansicht nach bei der Gestaltung von Plätzen in Zürich generell mehr achten, was sollte verbessert werden (betrifft nicht nur den Marktplatz Oerlikon)?

-> offene Frage: evtl. Hilfe geben mit Stichworten (vgl. Unterbereiche) oder wie z.B. Spiel- und Sportmöglichkeiten (falls ja: Nachfragen, ob für Kinder oder Erwachsene), mehr Offenheit oder viele Kleinstrukturen, irgendein Anliegen im Bereich Schutz oder Sicherheit, … 4|4

0 ❑ Ich halte mich nie auf anderen Plätzen in Zürich auf

1 ❑ Ich bin grundsätzlich sehr zufrieden mit den Plätzen in Zürich

.....

.....

		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Weiss nicht
	Raumgestaltung, Platzeinteilung					
4.1	Hohe Ansprüche an Gesamtgestaltung	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.2	Mehr Platz für Aufenthalt (Gelegenheit zum Sitzen, Ausruhen, Anlehnen, Geniessen)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.3	Mehr Platz für Spiel und Sport für Kinder (z.B. Spielturm, Rutschbahn	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.4	Mehr Platz für Spiel und Sport für Erwachsene (z.B. Schach)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.5	Abwechslungsreichere Gestaltung (viele Kleinstrukturen)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.6	Mehr offener Raum: weniger Kleinstrukturen/Hindernisse, Übersichtlichkeit, freie Sicht, Ausblicke	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Verkehr					
4.7	Erhöhung der Verkehrssicherheit (Schutz vor Unfällen, Lärm)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.8	Schutz vor Velos: separate Velowege, Fahrradverbot	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.9	Bessere Zugänglichkeit für Velos: separate Velowege, Trennung von Fussgänger- und Fahrradwegen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.10	Keine Wegunterbrechungen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Schutz und Sicherheit					
4.11	Schutz gegen Wind, Regen, Schnee, Hitze, Kälte	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.12	Videoüberwachungsanlagen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.13	Bessere (Nacht-)Beleuchtung	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.14	Rege belebter, benutzter Platz	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.15	Schutz vor Lärm	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Sauberkeit					
4.16	Bessere Sauberkeit (noch mehr Abfalleimer)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.17	Mehr öffentliche WC/Toiletten (gegen Bezahlung)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Soziales					
4.18	Sozialer Treffpunkt: Treffen von Freunden, Kollegen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.19	Sozialer Treffpunkt: Treffen von Geschäftspartnern	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.20	Sozialer Treffpunkt: zufällige Treffen, ergeben sich einfach so	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Ökologie					
4.21	Verwendung ökologischer Materialien (z.B. Holz)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.22	Erstellen von ökologischen Nischen (z.B. Steinmauer, …)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.23	Mehr Vegetation (z.B. mehr Bäume)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
	Weitere Gestaltungselemente					
4.24	Mehr Sitzbänke: mit oder ohne Rückenlehnen (beides gut)	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.25	Mehr Sitzbänke: unbedingt mit Rückenlehnen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑
4.26	Zugang zu Wasser, Brunnen	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Weitere Bemerkungen oder Anregungen hier notieren (nicht befragen)